

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Gerichtlicher Nr. 2953.
Ruhet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Gerichtlicher Nr. 967.
Ruhet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
lohn. 3 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. —
Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
strasse 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 82 Ausgabes-
stellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Einzelnen-Preis für die Heile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige
Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abate.

Anzeigen-Kumulator: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 215.

Wiesbaden, Donnerstag, 9. Mai 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Himmelfahrtstages erscheint die
nächste „Tagblatt“-Ausgabe erst am Freitagnachmittag.

Fürst Bülow.

Wer will den Reichskanzler kürzen? Nennen wir
doch die Dinge beim rechten Namen und sagen wir
also, daß die auffallenden Gerüchte über den vermeint-
lich verheerenden Gesundheitszustand des Kanzlers,
Gerüchte, die neuerdings gelfissenlich verbreitet werden,
schwerlich der Sorge um das Wohlbefinden des verant-
wortlichen Staatsmanns entsprungen sind. Bald wird
erzählt, er habe in der auswärtigen Debatte des Reichs-
tags einen müden Eindruck gemacht, bald werden ihm
Rücktrittsabsichten wegen seiner üblen Gesundheit zuge-
schrieben, und einig sind die Verfasser dieser Bulletin-
darin, daß der Reichstag ebenfalls den Eindruck habe,
Fürst Bülow habe „einen Knacks weg“. Das befremd-
lichte nun an diesen Ausstellungen ist, daß es gerade
freisinnige Blätter sind, die dem Reichskanzler ein so
schlimmes Horoskop stellen. Was soll das bedeuten?
Was steckt dahinter?

Wir bekennen, daß uns diese Dinge ein bißchen
sonderbar vorkommen, etwas irrational, etwas dilettan-
tisch, etwas feuilletonistisch. Gibt es etwa Leute, die im
besten Glauben und gläubiger zugleich, als es nützlich
sein kann, Gerüchte verbreiten, deren Urheber auf
dunkeln, von jenen aufgelaubten Racherzählern nicht
erkannten Wegen wandeln? Es wird von Spannungs-
zuständen gesprochen, von Meinungsverschiedenheiten
zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler, die zum
Teil hervorgerufen worden sein sollen durch die Ver-
leihung des Schwarzen Adlerordens an den Fürsten
von Monaco. Diesen Gerüchten ist alsbald die
„Deutsche Tageszeitung“ entgegengetreten, aber darum
bleibt es doch bemerkenswert, daß dies Blatt, das neuer-
dings mit dem Reichskanzler engere Fühlung ge-
nommen zu haben scheint, als einziges den Dementie-
rungsapparat in Bewegung setzte. Spannungen hat
es ja immer gegeben, wird es immer geben, nur daß
es erst dann etwas Ernstliches zu bedeuten brauchen,
wenn auf einer von beiden Seiten der gute Wille zur
Überbrückung von Meinungsdivergenzen geschwunden
ist. Wir gestehen, nicht zu wissen, wie es sich gegen-
wärtig hiermit verhält, wir sind aber nach sorgfältiger
Beobachtung aller der Umstände, die schließlich doch wohl
ein Urteil rechtfertigen, nicht der Meinung, daß die
Schwarzmalerei recht haben. Gleichwohl kann sich ja von
einem Tage zum andern mancherlei ereignen, worauf
auch die besonnensten und am besten unterrichteten Be-

urteiler der schwierigen Hintergründe und Untergründe
unserer komplizierten politischen Zustände nicht vor-
bereitet zu sein brauchen. Wie es damit aber auch stehen
mag, so müssen wir wiederholt sagen, daß es uns nicht
recht eingehen will, wenn liberalerleits mitgewirkt wird
an der Unterwühlung der Stellung des Fürsten Bülow.
Eine solche Unterwühlung erblicken wir in der Aus-
streuung von Gerüchten über den Gesundheitszustand
des Reichskanzlers, wobei es sich eben immer nur um
Gerüchte im herkömmlichen publizistischen Sinne
handeln kann. Denn wenn es dem Fürsten Bülow
körperlich so schlecht ginge, wie es in einigen Blättern
behauptet wird, dann wüßte man das nicht bloß „gerücht-
weise“, sondern man wüßte es. Also brauchte von
diesen „Gerüchten“, ob sie nun eine Substanz haben oder
nicht, wirklich nicht Notiz genommen zu werden, wie
dann ja auch kein Berliner Blatt irgendeiner Partei,
überhaupt kein bedeutenderes deutsches Blatt, davon
Notiz genommen hat, bis dann freilich die fortgesetzten
Andeutungen und Erzählungen in einigen auswärtigen
Zeitungen dazu nötigten, sich mit diesen sonderbaren
Dingen irgendwie abzufinden.

Was für ein Motiv könnte nun wohl für eine
liberale Betrachtung unserer Verhältnisse dahin be-
stimmend sein, daß der Reichskanzler politisch mundtot
gesagt wird? Wir vermögen keines zu entdecken. Fürst
Bülow hat die liberalen Hoffnungen gewiß nicht erfüllt,
aber er hat sie bisher auch noch nicht unheilbar und
unrettbar enttäuscht, und wenn er heute ginge, so käme
morgen ganz gewiß kein Nachfolger, von dem eine
liberale Partei, gleichgültig welche, mehr erwarten
könnte als von ihm. Weil dies nun so klar ist, daß man
eigentlich gar nicht erst darüber zu reden brauchte, könnte
es ja scheinen, es seien die Gerüchte über einen kritischen
Zustand des Fürsten Bülow tatsächlich von der aus-
richtigsten Sorge um sein Wohlbefinden eingeleitet.
Aber es scheint nur so, wie es denn eine Pflicht sowohl
der elementaren Klugheit wie des elementaren Tastes
wäre, solche Besorgnisse, wenn sie tatsächlich ge-
hegt werden, zu verschweigen, statt sie an die große
Tafel zu hängen. Also bleibt uns nichts übrig, als wiederholt
unser Ersauern über journalistische Vorgänge auszu-
drücken, die wir beobachten, die wir aber nicht be-
greifen.

Die beiden „Orientalischen Gefahren“.

B. Brüssel, 5. Mai.

Ein Russe namens Iwan Gilkin veröffentlicht
in allerhand Revuen Artikel, die sich auf die „Orientali-
schen Gefahren“ beziehen. Wir Westeuropäer sind ja
politisch sehr schnelllebig, und wir haben vergessen, daß
noch vor 15 Jahren die eine „Orientalische Gefahr“, die
es damals allein gab, von den Moskowitern kam. Wis-
senschaft mußte kurz vor seinem Rücktritt die Welt beruhig-

gen wegen der riesenhaften Truppenansammlungen in
Polen und West-Rußland.

Der Russe Gilkin, für den das gar keine Gefahr be-
deutet hätte, sieht naturgemäß die Sache anders an, und
es kann nicht schaden, wenn einmal die Ansicht zu Worte
kommt, die ein Jahrhundert lang und mehr dominiert
hat.

Recht viel hat man, so meint Iwan, in den letzten
Jahren von der „Gelben Gefahr“ gesprochen — fast gibt
es nichts anderes mehr. Und das ist für viele ein An-
laß zu politischen Irrtümern, andere haben darin einen
Fonds mehr oder minder gut angebrachter Satire. Die
„Gelbe Gefahr“ ist erst modern geworden durch das
Bild „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“,
indem Kaiser Wilhelm in die Sache eingriff. Und doch,
die Allegorie fand zunächst auch nicht mehr als spöttelnde
Kritik.

Dabei war die Idee aber schon lange kolportiert.
Der erste, der sie schriftstellerisch entwickelte, war Gustave
Flaubert, der Verfasser von „Madame Bovary“, der die
„Gelbe Invasion“ entwickelte, schon in den dreißiger
Jahren; er dachte natürlich noch nicht an Japaner. Von
den Chinesen, die erwachen mußten, erwartete er die
Wiederaufrichtung des Reiches Dschengis-Chan; von
neuem sollten Tamerlans Sorden über die weissen
Fluren hereinbrechen. So der Dichter-Politiker. Er
war ein weisser Rabe, fand keinen Glauben, wogegen
eine Studie des Historikers Grafen Gobineau 1860 viel
Beachtung erntete. Sie beschäftigt sich mit der näheren
„Orientalischen Gefahr“. Damals war noch der Zar
mit seinen Moskowitern der „Bar von Norden“, der die
rohen Kräfte Inner-Asiens bereit machte zu einer Raub-
fahrt in den Ozeiden. Damals war Rußland die
Gefahr.

Beweis der Berliner Kongress von 1878: Er war nur
möglich, weil der Einbrucher jenen die französische
Weltmacht gebrochen hatte. Ohne das hätte Bismarck
ganz sicher seinen Raub von San Stefano ungehindert
eingehemmt; der erste wirklich große Schritt zur „Reali-
sierung“ von dem Quasi-Testament Peters d. Gr.
Noch einmal wurde den Russen die Tür von Stambul
vor der Nase zugeschlagen; die Barriere, die der Westen
zog, war doch noch so solide. Dadurch hat man die
nahe „Orientalische Gefahr“ abgemindert nach Osten;
dem verletzten Ehrgeiz mußte anderswo gerecht ge-
schehen, und die Aufrollung von Inner-Asien begann.
Von der Baltischen See zur Gelben, zur Persischen
wollte man ein Reich, mächtiger als Dschengis-Chan,
ausgedehnter als das Alexanders und der Cäsaren auf-
richten. Das Testament Peters d. Gr. sollte sehr in die
Weite redigiert werden. Diplomatie, Militär, Eisenbahn-
Genie, alles wirkte zusammen, und mit unheimlicher
Schnelligkeit wurden Länder, zehnmal so ausgedehnt
wie das weisse Rußland, tatsächlich russifiziert. Die
Halbzivilisation war ein gutes Werbemittel bei diesen

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Merkwürdige „Räuber“-Zettel.

Von B. Widmann.

Der merkwürdigste aller „Räuber“-Zettel ist natür-
lich derjenige der Mannheimer Aufführung
am 13. Januar 1782 mit der bekannten Ansprache des
Verfassers „an das Publikum“, die mit ihrer pathetischen
Überwiegendigkeit charakteristisch ist für den Schiller
seiner stürmischen Jugendperiode. Das einzige noch vor-
handene Exemplar dieses kostbaren Dokuments zur deut-
schen Theatergeschichte befindet sich im Besitz des Schrift-
stellers und Literaturprofessors Rudolf Henée in Ber-
lin. Zettel der zweiten und dritten Aufführung werden
in Mannheim aufbewahrt. Abbildungen des Premier-
zettels sind in verschiedenen Schiller-Biographien und in
der Zeitschrift für Bücherfreunde erschienen: Schillers
Erklärung, die mit dem Appell schließt: „Der Jüng-
ling sehe mit Schrecken dem Ende der jugendlichen Aus-
schweifungen nach, und der Mann gehe nicht ohne den
Unterricht von dem Schauspiel, daß die unsichtbare Hand
der Vorsicht auch den Bösewicht zu Werkzeugen ihrer
Absichten und Gerichte brauchen und den verworrensten
Knoten des Geschehens zum Erheben auflösen könne“,
wurde anderwärts nicht nachgedruckt, wohl aber fügten
verschiedene Theaterdirektoren eigene Bemerkungen dem
Zettel bei. So trug bei den ersten Aufführungen in
Hamburg (Carl Moor: Zuccarini, Franz:
Angelmann, alter Moor: Fleck, Amalia: Madame
Borchers) am 23. und 27. September und 18. Okto-
ber 1782 der Zettel die Anmerkung:

Die mannigfachen Schönheiten und die damit ver-
bundene moralische Absicht dieses Schauspiels sind die
Veranlassung gewesen, dem hiesigen Publico dies
von der deutschen Bühne bereits mit ausgezeichnetem
Beifall aufgenommene Stück nicht vorzuenthalten, so
sonderbar der Gegenstand desselben zu sein scheint.

Direktor Böhm, der den Matuzern, Frankfurtern
und Coblenzern die Bekanntheit der „Räuber“ zuerst
vermittelte, kündigte die Premiere in Frankfurt an:
„Dienstag, den 19. November 1782:

Die Schauspieler-Gesellschaft unter der Direktion
des Herrn Böhm wird heute auszuführen die Ehre
haben ein großes, neues, noch auf keiner anderen
als der Mannheimer National-Schaubühne und in
Maynz gesehenes, von Herrn Friedrich
Schiller verfertigtes

Original-Tranerspiel
in fünf Aufzügen, genannt:
„Die Räuber“.

Direktor Böhm flunkerte, als er den Frankfurtern
versicherte, daß das Stück außer in Mannheim und
Mainz noch nirgends gegeben worden sei, denn Leip-
zig hatte „Die Räuber“ am 20. September, Hamburg
am 23. September und Dresden am 14. November
desselben Jahres aufgeführt. Nach Coblenz brachte
Böhm „Die Räuber“ erst fünf Jahre später. Die dortige
Premiere am 30. November 1787 empfahl er mit den
Worten:

„Das heutige Stück ist ein Meisterstück eines jun-
gen Deutschen, der der deutschen Bühne das sein
wird, was Shakespeare der englischen war. Weder
ein Hamlet, Macbeth, noch Lear werden an Stärke
des Ausdrucks, an Schilderung der heftigsten Leidens-
schaften und grauer Schrecken die Räuber über-
treffen, und der Kenner wird geziehen müssen, daß
die deutsche Bühne nur wenige Stücke, die dem heu-
tigen gleichen, aufzuweisen hat.“

Den Mannheuern führte die Singenatische
Gesellschaft im Fährbräu-Theater in der Sendlinger-
gasse „Die Räuber“, ein großes Schauspiel in fünf Auf-
zügen, verfaßt von Herrn Schiller am „Mondtag den
26. Jänner 1784“ zum erstenmale vor. Dem Personen-
verzeichnis folgte auf dem Zettel die Notiz:

„Gegenwärtiges Schauspiel ist nichts weniger als
eine Vertreibung derjenigen Handlungen, die Bol-

gen des überverstandenen freien Willens sind, son-
dern vielmehr die vollständigste Untersuchung ihrer
geheimsten Wirkungen. Zur Vollkommenheit der-
selben gehörte nun freilich, daß mancher auffallende
Charakter erscheinen mußte, und um das Herz des
Menschen ganz zu entfallen, mußte natürlich das
Vaster in seiner höchsten Stufe, in seiner ganzen
Wölfe aufstrecken. Wenn man wird die ganze Be-
wegkraft des Vasters neben der sanften Tugend zer-
gliedert finden. Wir werden uns bemühen, so viel
es das Theater zuläßt, mit Fleiß und Mühe vorzu-
stellen.“

Bei der Wiederholung am 2. Februar hatte diese
Empfehlung folgender Notiz auf dem Zettel Platz ge-
macht:

„Da das Stück mit einem Worte zu lang und
natürlich deswegen kaum auszuhalten ist, so wird
heute alles das, was nicht unumgänglich zum Gan-
zen der Geschichte gehört, weggelassen; man ver-
sichert zugleich, daß alles so eingerichtet ist, damit es
sich zuverlässig bis gegen Ende 9 Uhr endigt, ohne
daß die Zuschauer etwas an Unterhaltung verlieren
werden.“

Hierzu ist zu bemerken, daß die Vorstellung um
1/2 6 Uhr begann. Ein weiterer Münchener „Räuber“-
Zettel, den ebenfalls Dr. Carl Trautmann vor
wenigen Jahren im Archiv des Historischen Vereins von
Oberbayern entdeckte, kündigt an:

„Mit allerhöchster Erlaubnis wird heute Mittwoch
den 16. April 1788 der hurspitzschpalbaysche
privilegierte Schauspielunternehmer Carl von
Moroz die Ehre haben auszuführen:

Das große Meisterstück Herrn Schillers von
Plünke fürs Theater eingeteilt aus einer wahren
Geschichte genommen.

Unter dem Titel:

Die Räuber, oder: der Fall des hoch-
gräflich Moorschen Hauses. Trauer-
spiel in sieben Handlungen auf zwey Tage nachem-

Stämmen. Und große Kulturbauten sind die Bahnen nach Merw und nach Wladivostok. Aller Welt Augen waren auf die russische Evolution gerichtet; das Treiben des Zizekowsky Alexejew erschien wie das eines Paschas, kein Widerstand schien möglich, — und doch war bereits die andere „Orientalische Gefahr“ in voller Entfaltung!

Lange vor den Russen, die ja schließlich durch den Berliner Vertrag in die entschlossene Asien-Politik erst voll hineingedrängt wurden, hatten die Japaner schon seit vierzig Jahren ihre Blicke auf das Meer gerichtet und auch darüber hinaus. Die Überbevölkerung zwang zur Expansion, und nie ist eine solche mit soviel Vorbedacht in die Wege geleitet worden wie im Lande der „Aufgehenden Sonne“. Bereits im Jahre 1867 begann die methodische Evolution, eröffnete man der militärischen und industriellen Reform Türen und Tore, und verwundert schaute Europa zu. Silbdebrands Reisen wurden etwa so gelesen wie Gullivers Reisen. Doch kamen zuerst die Volkswirte auf den richtigen Stand der Beurteilung, indem sie nach Marx-Engelscher Methode die Verschiedenheit der Arbeitsbedingungen hervorhoben, die Minimallöhne in Indien, China und Japan und die hohen und überhöhten Löhne in Europa und Amerika. Und damals kam die berühmte „Sand voll Reis“ auf, der die europäische Gefährlichkeit erliegen mußte! Zunächst dachte sich aber der Ökzident die Sache anders: Er war mit seinem Kapital bei der Hand, hier war etwas zu holen. John Bull gab das antreibende Beispiel dazu, die anderen Nationen folgten nach, und Rußland hatte auf einmal viele Nachbarn auf dem Pazifik, die auch etwas „holen“ wollten. Man sah den Fleiß und die Bedürfnislosigkeit der Russen, und die gelbe Gefahr war unbestreitbar — doch nein, es fanden sich damals gleich Volkswirte, die im Gegensatz zu Marx und Genossen nichts davon wissen wollten. Der Wortführer war Molinari, der seine Auffassung formulierte: Es gibt keine gelbe Gefahr für die Weißen, wohl aber eine weiße Gefahr für die Gelben! Und zunächst ließ sich das auch so an, als ob er recht habe, denn Anno 1894, nach dem Siege Japans über China, machten sich unter Führung Rußlands die Mächte Deutschland und Frankreich daran, auch den Japanern eine Berliner Konferenz von etwas geringeren Maßstabe zu oktroyieren. Es war auffallend, daß die beiden Gegner von 1871 sich hier im fernsten Osten zum ersten Male wieder die Hände reichten auf Wunsch des beiderseitigen besten Freundes, der die nahe „Orientalische Gefahr“ in diesem Falle nicht repräsentierte. Der Friede von Schimonoseki ging den Kopf des n von San Stefano. Nunmehr hatten die Europa-Mächte Courage bekommen; die Japaner ließen sich verblüffen, die Chinesen schliefen. Da wurde das Fell des Bären verteilt! Deutschland machte den Anfang, es überrumpelte die ganze Welt mit der Okkupation von Kiautschou, das nur „ein harmloses Plättchen an der Sonne“ war, und alsbald sicherte es sich auch noch das Protektorat über Schantung, ganz harmlos; und man sah es wieder einmal „extempla trahant“. Beispiele wirken, die Russen schlußten auch eine harmlose Nähe. Zolienwan und Port Arthur, dessen Harmlosigkeit später im schönsten Lichte erstrahlte. Selbstredend, was was verteilt wird, da ist John Bull dabei, er nahm sich Weisheit.

Man spottete jetzt über die „Gelbe Gefahr“, die Volkswirte wiesen auf die steigenden Löhne in Japan und China hin, sie verlästerten die „Erfinder“ der „Gelben Gefahr-Mär“, sie hatten sich nicht verblüffen lassen: Japan hatte nur eine Paradearmee heranzubringen können, und — China war überhaupt nicht „militärisch!“ sagten französische Volkswirte. Das war eine rechte Kunst, diese armeneligen „Zepfer“ zu schlagen.

ander eingeteilt Den ersten Tag werden 4, den anderen 3 Handlungen gegeben, damit die Geduld oder Aufmerksamkeit des Zuschauers nicht ermüdet werde. In Berlin wurden die Räuber 14 Tage unausgesetzt nacheinander gegeben.“

Die Berliner Premiere hatte schon am 1. Januar 1788 unter Döbbelin mit Scholz als Karl, Czeczitsky als Franz, Bräuner als alter Moor und Mademoiselle Döbbelin als Amalia stattgefunden. Der Berliner Premierenzettel scheint nicht mehr vorhanden zu sein, dagegen ist noch ein Zettel aufbewahrt, der Jfflands erstmaliges Auftreten als Franz Moor auf dem Berliner „Königlichen Nationaltheater“ am 21. November 1796 verkündigt. Der Zettel ist noch dadurch bemerkenswert, daß man die „Magistratsperson“ der Mannheimer Bearbeitung wieder zum „Pater“ gemacht hatte. Die Rolle des Carl war an Fleck übergegangen, die der Amalia an Mad. Ungelmann.

Ein „Räuber“-Zettel vom 4. Oktober 1789, leider ohne Ortsangabe, trägt die Anpreisung:

„Alles, was in einem großen Trauerspiel Vergnügen, Mitleid, Bewunderung erwecken kann, was man großes, schönes, moralisches in vielen Stücken einzeln findet, ist in dem heutigen allein enthalten; das Faser nimmt den Ausgang, der seiner würdig ist, der Verirrte tritt in das Geleise der Gehehe und die Tugend geht fiegend davon; es treten dabei über 60 Personen auf, die vielen Hunde, die aber an Striden gebunden und geführt werden, die lebendigen Pferde, worauf die Räuber geritten kommen; wo sie ihre Kameraden von dem Galgen befreien, der Räuberherberg, die Räuberhöhle, das in Brand gesteckte Schloß, und andere Verzierungen des Theaters, werden heute ein herrliches Trauerspiel vor Aug, Herz und dem Geist vorstellen.“

In Cassel brachte Direktor Großmann die Räuber am 7. Juni 1785 erstmals zur Aufführung. Die damalige einzige Zeitung Cassels erschien in französischer Sprache unter dem Titel: „Petites Affiches de Cassel“. Diese Zeitung kündigte das neue Stück an:

„Les Comédiens allemands donneront: Mardi, 7. Juin 1785. DIE RAEUBER, Tragédie en cinq actes, par le conseiller Schiller.“

Während diese Theoretiker sich gegenseitig angraben, schwiegen die Japaner. Sie verbißen ihren Schmerz über die Demütigung nicht so leicht, wie die Rittschewos in meiner Heimat, sagt Gifkin, sie rebeten nicht, aber sie handelten. Sie vergaßen nicht, daß ihnen der Herr Alexejew und das Väterchen in Petersburg die Ententenfuppe Deutschland-Frankreich eingebrockt hatten. Und was sich dann ereignet hat, weiß die ganze Welt, als am 9. Februar zur Nachtzeit die japanischen Torpede den Russen unangemeldet eine „gute Nacht“ mit Torpedos zuschlifferten.

Noch glaubte europäische Weisheit unbedingt an den Sieg der großen Russen über die Knirpse von Japanern. In wenig Wochen mußte die Sache entschieden sein. Der Erfolg Kurokis am Jalu war nur anfänglich, die Russen waren wie bei Port Arthur überrumpelt, weil keine Kriegserklärung erfolgte. Wenn erst die Armee heran ist, wendet sich das Blatt, so argumentierte man — die Einsicht kam spät, aber sicher. — — —

Und jetzt hat Japan das Heft in China, nicht nur in der Mandchurie, in der Hand, es drückt die 400 000 000 Gelben nicht bloß zum Milizdienst, es zieht Arbeiter groß, es führt den wirtschaftlichen Kampf trotz Molinaris mit großer Fähigkeit, es „wimmelt“ die Europäer in Asien überall „hinaus!“ Es ist also eine unleugbare gelbe, eine „Hernorientalische Gefahr“ vorhanden, und — wie steht's mit der Gefahr des nahen Ostens? Ist tiefe durch die Niederlage in der Mandchurie, ist sie durch die Revolution im Innern beseitigt? Vielleicht kalkuliert mancher so, — aber ich als Russe kann nur sagen: Niemals werden die Moskowiter etwas von ihren Plänen aufgeben, das Testament Peters d. Gr. bleibt bestehen, die Eroberung von Indien ist nach wie vor das oberste Ziel der Rache gegen England. Die Überzeugung, daß das Slaventum den Sieg über das verrottete Germanentum davontragen wird, wenn dieses erst mit dem absterbenden Lateiner-Romanentum abgerechnet hat, die stirbt in Rußland nicht aus! Ob der Moskowiter zaristisch, ob er konstitutionell, ob er despotisch verfaßt wird, er ist lab- und herrschlich, und wenn erst die Früchte der inneren Umwandlung gereift sein werden, dann wird der Muschik so anmaßend werden wie heute der Starost, ganz gleich, ob es sich um Asien oder Europa handelt. Noch ist das im weiteren Felde, aber es ist verfehlt, die slavische Welt aus dem Auge zu verlieren, die in den baltischen Provinzen eine großartige Schule hat, zu russifizieren. Es schlummern im Volke ganz ungeahnte Kräfte, gegen welche auch die Entwicklung der Vereinigten Staaten nicht Schritt halten kann, — denn dort steht die Bevölkerung weißen Blutes auf dem Standpunkt der Nichtvermehrung, der Abnahme, in Rußland ist die Vermehrung die stärkste auf dem Kontinent.

Deutsches Reich.

Die für Berlin geplante Wertzuwachssteuer unterlag der weiteren Prüfung des mit der Vorbereitung betrauten Ausschusses. Zur Annahme gelangte der vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Prozentsatz. Doch sollen davon zunächst 10 v. H. abgezogen werden, so daß z. B. bei einem Gewinn von 10 000 nur 9000 M. für die Berechnung der Steuer in Frage kommen. Im übrigen soll die Steuer betragen: 5 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 10 bis einschl. 20 v. H., 6 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 20 bis einschl. 30 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 30 bis einschl. 40 v. H., 8 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 40 bis einschl. 50 v. H., 9 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 50 bis einschl. 60 v. H.

In Paris verkündigten die Zettel des kleinen Théâtre du Marais (Rue Culture St. Cathérine) am 10. März 1792 zum ersten Male: „Robert, Chef des Brigands, Drama en cinq actes, en prose, imité de l'Allemand, par le Citoyen La Martellière“. La Martellière, ein Elässer, der einige Zeit in Stuttgart gelebt und Schiller persönlich gekannt haben soll, hatte in dieser Bearbeitung der „Räuber“ den Grafen von Moor in einen Grafen de Molard, Karl und Franz in Robert und Maurice, Amalie in eine Sophie de Northal, Schusterle in „Jordan“ (Strolch), Rosinsky in Rosinsky verwandelt. Der Schillers Name auf dem Zettel auch nicht genannt, so war doch vielen Parisiern der deutsche Urheber genügend bekannt, denn die Pariser Blätter hatten ausföhrlich deutscher Aufführungen des öfteren über Schillers erfolgreiches Stück berichtet, auch war schon 1785 in der Sammlung „Nouveau Théâtre allemand ou recueil des pices qui ont paru avec succès sur les Théâtres des Capitales de l'Allemagne“ eine Übertragung unter dem Titel „Les Voleurs“ erschienen. Das Théâtre du Marais verdankte dem Räuberstück und der vortrefflichen Leistung des Schauspielers Baptiste als Robert (Karl) etliche volle Häuser. Baptiste, der 1793 an das größere Théâtre de la République übergang, brachte auch dort Martellieres Räuberbearbeitung mit Glück auf die Szene. Der Erfolg der verballhornten „Räuber“ in Paris war freilich mehr ein politischer als ein dichterischer.

Der älteste noch vorhandene Zettel einer „Räuber“-Aufführung in Wien trägt das Datum „3. Jänner 1792“ und stammt vom Theater beim „Jasan“ am Neuhof, das damals Direktor Morelli leitete. Wenige Jahre später ging dieses kleine Theater, ursprünglich ein Tanzsaal, ein und wurde zu Wohnräumen umgebaut. Der Zettel, aus dem Besitze von Franz Gaul 1892 auf der Wiener Theaterausstellung zur Schau gestellt, gibt einfach an: „... Die Räuber, Trauerspiel in 5 Acten, von Friedrich Schiller.“ Die erste Aufführung der Räuber in Wien ist schon in den 1780er Jahren auf einer Vorstadtbühne erfolgt. Selbstverständlich hatte Schillers Dichtung bei jenen Wiener Aufführungen sich arge Verstümmelungen durch die Zensur gefallen lassen müssen. Im Jahre 1808 erschienen die Räuber erstmals auf dem Theater der Wien; ins Burgtheater durften sie

des früheren Erwerbspreises oder des gemeinen Wertes zur Zeit der letzten Eigentumsübertragung ausmacht, und so fort je 1 v. H. Wertsteigerung bis zum Höchstfasse von 20 v. H. Für behaute Grundstücke kommen diese Sätze nur zur Erhebung, wenn seit dem früheren bis zum jetzigen Eigentumswechsel höchstens fünf Jahre verfloßen sind. Beträgt der Zeitraum mehr als fünf Jahre und höchstens zehn Jahre, so werden $\frac{2}{3}$, beträgt der Zeitraum mehr als zehn Jahre, so wird $\frac{1}{2}$ der vorgenannten Sätze erhoben. Für unbebaute Grundstücke tritt eine Ermäßigung der Wertzuwachssteuer auf $\frac{2}{3}$ der Sätze ein, wenn mehr als zehn Jahre bis höchstens zwanzig Jahre und auf $\frac{1}{2}$, wenn mehr als zwanzig Jahre seit dem früheren bis zum jetzigen Eigentumsübergang verfloßen sind.

Deutsche Kolonien.

Die Budgetkommission des Reichstags verhandelte am Dienstag über den Haupt- und Ergänzungsetat für das südwestafrikanische Schutzgebiet. Abg. Erzberger (Zentr.) bemängelte, daß der eine Solltarif Satz über Kopf in Südwestafrika eingeführt sei. Kolonialdirektor Dernburg erwiderte, daß die Verhandlungen über den neuen Solltarif bereits im Oktober 1906 gepflogen worden seien, und daß daher zur Einführung eine sechsmonatige Frist bestanden habe. Durch die Nachverzollung sei keine Schädigung der Kaufleute in der Kolonie erfolgt. Abg. Erzberger regte weiter an, auf Kupfer hohe Ausfuhrzölle zu legen, um die Otaviminen-Gesellschaft stärker zu den Ausgaben für die Kolonien heranzuziehen. Kolonialdirektor Dernburg versprach die Frage des Kupferausfuhrzolls zu studieren. Abg. Dr. Arendt (Npt.) regte die Einführung des Staatsbetriebes für Kupferwerke an, während die Abg. Dr. Semler (natf.), Dr. Wiemer (frei. Vpt.) und Sebel (Soz.) gegen die Erhebung von Ausfuhrzöllen auf Kupfer sprachen, weil die Ausfuhrzölle den Schweden widersprechen, denen die Kolonien dienen sollen, nämlich der heimischen Industrie möglichst billige Rohstoffe zu liefern. Kolonialdirektor Dernburg sprach gegen das Staatsmonopol. Ferner gab Kolonialdirektor Dernburg die Erklärung ab, daß die Kolonialverwaltung bemüht sei, durch den Abschluß von Verträgen mit deutschen Firmen die Rinder- und Schafzucht in Südwestafrika zu fördern, ebenso durch die Anlage von Staudämmen das südliche Gebiet der Kolonie für landwirtschaftliche Zwecke zu kultivieren. Abg. Singer (Soz.) regte die Einführung der Wertzuwachssteuer in den Kolonien an. Kolonialdirektor Dernburg erwiderte, daß in der Landkommission bereits eine die Wertzuwachssteuer fordernde Resolution angenommen sei. Eine längere Debatte entspann sich über das Verhältnis der Postkassen zu den Militärtruppen. Kolonialdirektor Dernburg erklärte, daß von den nach dem 1. Oktober 1907 in der Kolonie verbleibenden Truppen eine weitere Zurückziehung nach der Lage der Verhältnisse erfolgen werde und daß die Tendenz der Kolonialverwaltung nicht auf eine Kolonialarmee gerichtet sei. Gouverneur v. Eindeau führte aus, daß die Trennung der Zivil- und Militärverwaltung auch den Wünschen der Kolonialbevölkerung entspreche. Die Zahl der wehrfähigen feindlichen Männer betrage zurzeit noch 10 000. Angenommen wurde eine Resolution Frhr. v. Nisthofen (kons.), die vom 1. Oktober 1907 ab eine allmähliche Rückziehung der Truppen verlangt. Eine längere Debatte entspann sich noch über die Behandlung von 1800 kriegsgefangenen Potentotten. Kolonialdirektor Dernburg hielt eine weitere Gefangenschaft für notwendig, damit die Potentotten sich den im Felde stehenden Aufständischen nicht anschließen. Abg. Ledebour (Soz.) griff jedoch die Kolonialverwaltung heftig an, weil sie diese

erst 1850 unter Laube einziehen. Bemerkenswert ist ein noch vorhandener Zettel des Theaters in der Josephstadt vom 21. Dezember 1816, auf welchem Ferdinand Ramund, der Verfasser des „Verschwender“ und beliebter Charakterkomiker als Darsteller des — Franz Moor verzeichnet steht. Amalie wird auf diesem Zettel als „eine entfernte Verwandte“ angeführt. Ein Theaterzettel des Theaters Dieking bei Wien vom 3. Jany 1839 (Direktion J. M. Trimmel) kündigt an: „... ben Auffstellung eines lebendigen Theaters . . . zum 4. Mal: Die Räuber. Großes romantisches Spectakelstück mit Gesängen und Tableaux in 5 Aufzügen von Schiller.“

Im Schillerjahr 1859 wurden von einer Wandersgruppe à la Striege „Die Räuber“ in Vopfingen (Oberamt Neresheim, Württemberg) aufgeführt. Der Zettel (vom 21. April) enthält folgende klassische Anpreisung:

„Kennt Ihr Die Räuber von Schiller? Gewiß, dem Namen nach. Wer sie jedoch nicht kennen sollte, dem will ich einige Worte darüber sagen. Schiller schrieb dies Stück vor 80 Jahren in Karlsruhe. Es war damals eine Zeit, gerade wie jetzt. Man las in den Zeitungen von lauter Raub und Mord, Reisende wurden aus ihren Equipagen gerissen und beraubt, arme Wanderer geplündert, Schloßer und Mitter angezündet, der ewige Landfrieden war gebrochen, Deutschland wie jetzt in tausend Schmutzstätten. Dies war dem unvergeßlichen Schiller zu arg, er wollte ein warnendes Schauspiel von der Bühne herab geben, und schrieb Die Räuber. Aber die Censur sprach: Der Dichter gehe zu weit, sein Stück wurde verboten und er bei Wasser und Brod auf dem hohen Alperg eingesperrt. Der badiische Gefandte befreite ihn nach Jahr und Tag und die Räuber durften sogar in Stuttgart gegeben werden, wo Schiller noch heutzutage als Karl Moor abgebildet ist.“

Kommt nun und seht das Stück; ich führe es heute auf, wie Schiller es geschrieben. Ich selbst spiele in meinem Benefiz den Franz Moor, den größten schleichenden Intriganten, d. i. noch die Bühne gezeigt hat. Den Karl spielt ein Urenkel Schillers, Herr Macher von Uim, mit erschütternder Wahrheit. Ich mache das edle Publikum von Vopfingen auf die großen Schönheiten dieses Trauerspiels auf-

Gefangenen nach den Ostfriesischen Inseln geschickt habe, wo der Storbuch herrscht, so daß tatsächlich 2/3 der Gefangenen an dieser Krankheit gestorben sind. Morgen wird der Nachtragsrat weiter beraten.

Ausland.

England.

In der vorgestrigen Sitzung der Kolonialkonferenz betonte der Unterstaatssekretär der Kolonien, Churchill, die ungeheuren Schwierigkeiten, die der Bewilligung einer Vorzugsbehandlung der Kolonien entgegenstünden. Die Regierung sei der Ansicht, daß das System der Vorzugsbehandlung an sich verfehlt und für den einträchtigen Zusammenhalt des Reiches gefährlich sei. Der australische Premierminister Deakin führte dagegen aus, die Befürchtungen Churchills seien zum größten Teile nur eingebildet. Kolonialsekretär Earl of Elgin erklärte, die Regierung sei außerstande, einer Neubefestigung der in dieser Frage auf der letzten Konferenz im Jahre 1902 angenommenen Resolutionen zuzustimmen, soweit dieselben eine Änderung des kolonialpolitischen Systems des vereinigten Königreichs in sich schlossen. Darauf wurde eine namens der Regierung gestellte Resolution angenommen, in der anerkannt wird, daß die Förderung des Handelsverkehrs innerhalb des Reiches am besten gesichert werde, indem jedem Reichsteile die Freiheit seines Vorgehens gelassen wird.

Belgien.

Ministerpräsident de Croot verlas im Senat die ministerielle Programm-Erklärung. Dieselbe besagt einleitend, das Kabinett werde die von dem verstorbenen Minister Malou vor 25 Jahren begonnene Politik, sowie die in der Rede des Königs im Jahre 1886 dargelegten politischen Tendenzen weiter verfolgen. Der Minister erinnert an die seitdem durchgeführten Reformen, insbesondere an die Alters- und Unfallversicherung, und fährt dann fort: Wir werden nicht untätig bleiben. Unsere Sorgfalt wird sich auf alle sozialen Klassen erstrecken, auf die Arbeiter wie auf den Bürgerstand. Die Verteidigung der Grenze erfordert Maßnahmen, die wir zu treffen wissen werden. Die Regierung wird einen Gesetzentwurf bezüglich eines zweiten Gürtels um Antwerpen vorlegen. Die Regierung wird den Unterricht auf allen Stufen vervollkommen. Sie wird auch die Entwicklung von Kunst und Wissenschaft fördern, was die Schaffung eines besonderen Ministeriums nötig macht. Die Regierung beabsichtigt dem Lande den Vorschlag der Wiederübernahme der afrikanischen Kolonie zu machen, dann werden sich die Kammern ausdrücken können über den Punkt, ob das Interesse der Nation auf eine Annektion hinweist. Redner lobt sodann die Wirksamkeit des vorigen Kabinetts. Redner verteidigt sich dann gegen die Anschuldigung, einen Staatsstreich gemacht zu haben. Es habe keine Beleidigung des Parlaments stattgefunden. Der König habe das Recht, einen Gesetzentwurf zurückzuziehen, auch wenn er von der Kammer angenommen sei. Der Ministerpräsident sagt weiter: Der Arbeitsminister werde einen Vergesetzentwurf dem Senate vorlegen.

Wie bestimmt versichert wird, wird die interparlamentarische Konferenz, welche im Juli in Berlin tagen sollte, in diesem Jahre ausfallen und zwar wegen des Zusammentritts der Haager Friedenskonferenz. Am 21. Mai trifft in Brüssel der Interparlamentarische Rat zusammen, der den verschiedenen Regierungen Mitteilungen von dem Ausfallen der Konferenz machen wird.

Marokko.

Das Volk von Marrakech hat des Sultans Abdul Aziz Bruder Muley Hafid zum Gegenkultan ausgerufen. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tanger hat jedoch Muley Hafid die Annahme der Sultanswürde abgelehnt und die Stämme aufgefordert, sich zu gebulden, da er Boten an seinen Bruder, den Sultan, abgesandt habe, um die Schrecken eines Bürgerkrieges zu vermeiden. Die französische Kolonie von Marrakech hat die Aufforderung erhalten, sich nach Mazagan zurückzuziehen; ebenso hat die französische Untersuchungskommission in der Angelegenheit der Ermordung Mauchamps Anweisung erhalten, vorläufig nicht nach Marrakech zu gehen, sondern in Mogador zu bleiben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Mai.

Der Himmelfahrtstag.

Der Himmelfahrtstag, der in die lieblichste Zeit des ganzen Jahres fällt, wurde schon im 4. Jahrhundert kirchlich gefeiert. Seine Einsetzung erfolgte im Hinblick auf die Schriftstelle Apokalypse 1, 3 zuerst im Jahre 305 durch das Konzil zu Elvira, und zwar bestimmte man dafür den vierzigsten Tag nach Ostern — den Donnerstag nach Rogate. Wie schon der Name besagt, ist dieses Fest der Erinnerung an Christi Himmelfahrt geweiht, eine Begebenheit, der mit den Worten: „Aufgefahren gen Himmel“, bereits seit dem Ende des 2. Jahrhunderts im christlichen Glaubensbekenntnis gedacht wird.

Am Himmelfahrtstage kommen im Volke noch hier und da gewisse Bräuche und abergläubische Ansichten zur Geltung, die ihren Ursprung ohne Zweifel in der Heidenzeit finden. War doch gerade dieser späterhin einem christlichen Feste eingeräumte Donnerstag — wie schon aus seinem Namen ersichtlich ist — einst dem Donar (Thor) heilig, dem zu Ehren die Germanen mancherlei Frühlingsfeste feierten, denn der rothbärtige Asa war zugleich der Wettergott unserer Vorfahren und von seiner Gunst hing das Gedeihen der Saaten ab. Wenn er mit mächtiger Faust seinen Hammer Mißnarr von sich schleuderte, der nach dem Wurf immer wieder in seine Hand zurückkehrte, dann zuckten grelle Blitze durch die Wolken und tosender Donner erschütterte die Erde.

An Stelle der altgermanischen Umzüge um die Gemarkung der Fluren und Felder, wobei der Donnergott angerufen ward, traten später mit Einführung des Christentums die Witzgänge und Prozessionen, wie sie noch heute in einigen Ländern mit vorwiegend katholischer Bevölkerung üblich sind. So jetzt nach beendeter kirchlicher Zeremonie in der Weiterfahrt gesprochen wird, da schallte es in grauer Vorzeit aus heidnischem Munde über das Ackerland: „Lieber Donner, sei unserem Pflügen und Säen gnädig, gib, daß unser Stroh kupferrot und unser Getreide goldgelb werde und noch anderswohin alle schwarzen dicken Wolken über Hümpfe, Wälder und Wiesen.“

Die Mädchen aus dem Volke pflegen hier und da noch heute am Himmelfahrtstage Kränze aus Blumen und Kräutern zu winden, die, in den Stuben aufgehängt, Haus und Hof vor Blitz und Hagelschlag bewahren sollen. In diesen Kränzen müssen sich nach altem Brauch vor allem viel rote Blüten befinden, eine Sitte, die uns wieder auf die Spuren unserer germanischen Vorfahren leitet, denn Rot war bekanntlich die dem Donar geweihte Farbe.

„Ren!“

Bestes Stück der Neuzeit!

Karl Moor

oder

Die Räuber in den böhmischen und schlesischen Wäldern.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedr. v. Schiller. (Die Handlung spielt auch in der Nähe von Hirschberg.)

Direktor Rupert Schmid, bekannt in der Theaterwelt unter dem Spitznamen „Der schwäbische Heiland“, fügte in den 1870er Jahren einem „Räuber“-Zettel in Ludwigsburg bei: „Carl Moor erscheint im dritten Akt auf zwei Schimmel bei bengalischer Beleuchtung zu Pferde.“

In Dahme bei Potsdam wurden 1878 „Die Räuber“ als „Kostümstück“ angezeigt mit folgenden Abteilungen:

1. Bild: Die Nacht der Verleumdung.
2. Bild: Die Libertiner in Auerbachs Keller zu Leipzig.
3. Bild: Botchaft aus fernen Ländern.
4. Bild: Der Räuber Karl Moor in den böhmischen Wäldern.
5. Bild: Tönnies und Seelengröße.
6. Bild: Die Geschichte eines böhmischen Edelmannes.
7. Bild: Falsche Würfel, oder: Wortbruch und Verrat.
8. Bild: Eine Mondnacht am Hungerthum.
9. Bild: Die Furien des Gewissens.
10. Bild: Der Räuber Opfer, oder: die Hand der ewigen Vergeltung.

Zum Schluß sei noch auf einen „Räuber“-Zettel aufmerksam gemacht, der erst vor einigen Jahren in Speier ausgegeben wurde. In der Besorgnis, daß Schillers Drama leicht mit anderen, ähnlich betitelten Stücken verwechselt werden könnte, brachte die Direktion an auffälliger Stelle des Zettels den Vermerk an:

„Nicht zu verwechseln mit

Räuber auf Maria Culm.“

Auf manchen norddeutschen Gutshöfen ist es Sitte, daß an diesem Tage die jüngste Magd rücklings vom Tische springt — dann gerät der Tisch gut. Originell ist die übrigens weitverbreitete Meinung, daß die Sonne am Himmelfahrtstage, ehe sie aufgeht, drei Freudenbrünne mache, ein Anblick, der jedoch — wie es heißt — lediglich Sonntagskindern und auch diesen nur unter allerlei erschwerenden Bedingungen zuteil wird.

In früheren Zeiten fanden am Himmelfahrtstage in den verschiedenen Gegenden Deutschlands allerlei Festlichkeiten statt, der nüchterne Fortschritt hat aber mit den dabei üblichen Bräuchen und Sitten auf Kosten volkstümlicher Romantik gründlich aufgeräumt. Man walfahrte zum Sonnenaufgang auf Bergespitzen, gestaltete das Binden von Kränzen zu einer allgemeinen Feieler, pflanzte Maizen, ließ die jungen Burschen zur Erlangung von Preisen an glattgeschälten Stämmen emporklettern, tanzte unter der Dorfllinde und hielt harmlos-trübsale Schmausereien und Gelage ab. Die Himmelfahrtssauszüge zum Sonnenaufgang sind in vielen Gegenden, und so auch bei uns, heute noch beliebt. Bei den Friesen wandelte man am Himmelfahrtstage den „Brutpfad“ (Brutpfad). In den Gärten und an den Türen erblickte man da die Symbole von Glanz, Liebe und Hoffnung aus Moos hergestellt, und alle Häuser waren festlich geschmückt. Im Harz pflegte man noch im vorigen Jahrhundert an diesem Tage die Eichhörchen, die „rothhaarigen“ Waldopfer Donars, zu jagen und im Hannoverischen fand am Himmelfahrt das sogenannte „Engelhopp“ statt, wobei ein bestimmtes Gebäck den Lohn der Sieger in allerlei ländlichen Wettspielen bildete. Dieses Gebäck, allgemein unter dem Namen „Gugelhopp“ bekannt, spielt in Nassau heute noch eine Rolle als Himmelfahrtsschmauswerk.

Die Witterung am Himmelfahrtstage ist nach Ansicht unserer Landleute von prophetischer Bedeutung, wenigstens behauptet eine alte Bauernregel: Die Himmelfahrt das Wetter hält, so ist der ganze Herbst bestellt. Der auf das Himmelfahrtfest folgende Freitag wird, wie hier noch erwähnt sein mag, in manchen Gegenden Schaufreitag genannt, weil die Jünger des Herrn diesem gar traurig nachschauten, als er „aufgefahren war gen Himmel.“

— Der Wasserstand des Rheins ist bereits wieder im Fallen begriffen, so daß eine Gefahr für die Überschwemmung der Wiesengrunds nicht mehr besteht. Die eingestellte gewesene F 18 h e r e i wurde gestern wieder aufgenommen. Der Höchststand am Schiersteiner Pegel betrug 8,15 Meter. Seitdem war der Wasserspiegel schon wieder unter 8 Meter gesunken.

— Preussischer Lehrertag. Der „Allgemeine Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden“ schied als Vertreter zu dem am Pfingstmontag in Magdeburg stattfindenden 4. Preussischen Lehrertage die Herren Lehrer Carl A. Müller-Wiesbaden, Arnold-Dohheim, Heu-n-Homburg und Eug-Oberlahnstein.

— Feine Trübsen. Eine Fällung von Kabinettweinen, wie solche bis jetzt einzig dastehet, fand am 16. April d. J. in der Königl. Preussischen Domänenkellerei zu Oberbach statt. Es wurde an diesem Tage das im vorigen Jahre versteigerte Bierestück „1893er Gräfenberger feinste Trockenbeer-Auslese“, für das bekanntlich der bis dahin für Wein niemals erreichte Preis von 51 600 M. per Stück von 1200 Liter gezahlt wurde, abgefeilt. Außerdem wurde aus vorjähriger Auktion das Faß Nr. 77 „1904er Marcobrunner“ Kabinett, für welches über 7400 M. bezahlt wurden, und des weiteren ein Halbstück 1893er Neroberger Beeren-Auslese, welches 11 500 M. per Halbstück kostete, zur

Aus Kunst und Leben.

Ein Riese der Urzeit.

Aus New York wird berichtet: Im Amerikanischen Museum für Naturgeschichte hat Professor Henry F. Osborne jochen die Aufstellung eines Riesentieres der Urzeit, des Naosaurus, der, soweit man weiß, als erstes vierfüßiges Geschöpf den Boden des amerikanischen Kontinents betreten hat, bewerkstelligt. Es ist eine ungeheure Eidechse mit einer Riesenflöße auf dem Rücken, die in grauer Vorzeit in Texas lebte, als die Erde noch heiß und feucht war. Der Tiermaler Charles A. Knight hat nach den Anweisungen Professor Osbornes ein Tonmodell des Naosaurus hergestellt, wie man es sich aus der Gestalt des Skelettes rekonstruieren kann. Der Körper des etwa drei Meter langen unförmigen Tieres ist viel gedrungener als der heutiger Eidechsen, der Schwanz dagegen erheblich schwächer. Das Auffallendste an seiner Erscheinung ist die hohe, von Knochen gebildete Rückenflöße, die sich wie ein Segel vom Kopf bis zum Schwanz hinzieht. Ein fächerartiges Netzwerk von Fleischhäuten verbindet eine Reihe von fast 50 Pfeilähnlichen Knochenfortsätzen, deren Höhe von zehn Zentimeter bis zu einem Meter beträgt. Zu beiden Seiten ragt eine Reihe etwa zwei Zentimeter langer, scharfer knochiger Spitzen hervor; das ganze bildet eine Art gepanzerter Kränze, die dem Tiere wahrscheinlich als Schutz gegen gegnerische Angriffe diente. Ein mächtiger Schädel mit gekrümmten Kinnladen und etwa 100 Zähne gibt der Erscheinung des Tieres etwas Furchtbares. Die Überreste dieser Tierart wie die anderer Eidechsen, die die Vorfahren der heutigen waren, finden sich in der Bernformation in Texas, die eine außerordentliche Dide hat. Die Größe dieser ältesten Landwirbeltiere schwankt von der eines Salamanders bis zu der des Naosaurus, der ihnen allen überlegen und ihr gefährlichster Feind war. Er war zweifellos ein träges und langsames Tier, aber er herrschte unbestritten im Reiche der Lebewesen. Er jagte und tötete kleinere Eidechsen; es muß ihm dies möglich gewesen sein, obwohl er sich mit seinen großen, schwieligen Füßen nur schwerfällig über die schlammige Vegetation, die sich damals bildete, zu bewegen vermochte. Er muß nur mühsam sein Leben fristet haben; seine Vorfahren waren

merkmal. Die Räuberjungen im Walde sind in größlicher Wahrheit hingestellt. Die Schloßknechte mit Amalia und Franz und dem alten Moor atmen verwildertes Familien- und heuchlerische Tüde. Die Szene, in welcher sich Franz Moor mit der Schür von seinem Gute erhängt, spielt sich ganz nach dem Original. Schweizer, ein Hauptknecht, rettet mich, indem er durch das brennende Schloß herbeistürzt und mich abschneidet, dafür kommt Koller recte vom Galgen mit dem Strid um den Hals, auf einem Abbederkarren. Eine herzerweichende Szene. Der Auftritt am Hungerthum wird selbst den stärksten Nerven zu thun geben. Herrmann, „Rein Rabe“, wird in der That von Herrn Rabe gegeben. Den Kapuziner spielt Herr Kirchmeyer, mehr sage ich nicht. Den Räuberchor singen junge, angehende Dilettanten. Herr Krappeler, den Ihr aus Eublers Bierhaus, seiner schönen Bassstimme wegen, kennt, wird sich extra ein Räuberlied einlegen. Die Decorationen sind nach den Kupferstichen von Chodowicki gemalt; das Costüme neu, bis auf das der Räuber, denn diese sind historisch in abgetragenen Wämmern herum. Es sind also keine Kassen gekneht worden, um die Räuber nach der Natur darzustellen. Preise der Plätze die bisherige. Die einzige Voge unseres Schauspielhauses ist bereits vergriffen. Der Anfang ist wegen des Nachmittagskranzschens in Eublers Biergarten, um 8 Uhr Abends. Man bitte die Hauskassette mitzunehmen. Vor 11 Uhr geht die Vorstellung nicht zu Ende.

Friedrich Wöhler,

Direktor des Theaters in Bopfinger.

Im gleichen Jahre empfahl ein anderer Direktor den Besuch der „Räuber“-Vorstellung mit der Anzeige:

„Die Räuber

oder

Koller, du bist thener bezahlt!“

Und doch, trotz dieser Theuerung, kostet der erste Platz nur 4 Neugroschen.

Aus Hirschberg, vom „Freitag, den 22. Februar 1867“, kam ein „Räuber“-Zettel, der verkündet:

Füllung gebracht. Diese zwei Halbtüde und ein Viertelstück repräsentieren zusammen einen Wert von über 82 500 M. und sind die größte und wertvollste Abfüllung, die bis jetzt in den Kabinett-Kellern wie überhaupt für einen Käufer stattgefunden hat. Die Füllung erfolgte im Auftrage und für Rechnung der Anseigerin dieser edlen Hochgewächse, der Weingroßhandlung Karl Ader-Wiesbaden.

— **Todesfälle.** Am Dienstagabend starb nach kurzem Kranksein der Königl. Kammermusiker Josef Fein, welcher seit Jahren im Ruhestand lebte. Er hatte dem Orchester des Hoftheaters lange Zeit angehört, schon zu nassauischen Zeiten, und galt als tüchtiger Musiker und lebenswürdiger Mensch. — In Bad Mondorf in Luxemburg starb Pfarrer Theodor Magomette, welcher lange Jahre hindurch Hausgeistlicher der Barmherzigen Brüder hierseits war.

— **Tarifreform und Auslandsverkehr.** Wie wir seinerzeit gemeldet haben, wird die Tarifreform im Verkehr zwischen inländischen und außerdeutschen Stationen voraussichtlich erst mit dem 1. Oktober d. J. durchgeführt werden können. Gegenwärtig sind die direkten Fahrten nach dem Auslande von der Reueung noch ausgeschlossen und, da die Tarifreform eine Verbilligung der Fahrpreise gebracht hat, teurer als eine nach dem neuen Tarif berechnete Fahrkarte bis zur Grenzstation und die Ergänzungskarte für die Auslandsstrecke. Die Differenz ist natürlich um so größer, je länger die im Inlande zu durchzufahrende Strecke ist: sie kann 15 M., 20 M. und mehr betragen. Man kann jedoch die im Auslandsverkehr tatsächlich noch vorhandenen Unbilligkeiten durch Lösung zweier Fahrkarten umgehen. Man fährt auf Grund einer Reform-Fahrkarte bis zur deutschen Grenzstation und ist dort für die Reststrecke einen zweiten Fahrchein. Freilich muß dann auch das Reisegepäck zweimal abgesetzt werden. Da aber an der Grenze in der Regel Zoll-Revision stattfindet, bleibt genügend Zeit, um beides zu erledigen.

— **Hundebeförderung auf der Eisenbahn.** Nach dem neuen, vom 1. Mai ab gültigen Beförderungsvorschriften dürfen nur kleine Hunde in den Personenwagen mitgeführt werden, die auf dem Schoße getragen werden und gegen deren Mitnahme Einspruch nicht erhoben wird. Größere Hunde, insbesondere Jagdhunde, dürfen Reisende in der 3. Klasse ausnahmsweise mit sich führen, wenn die Beförderung in abgeforderten Abteilen erfolgt. Die Benutzung der 4. Klasse durch Jäger mit Hunden ist nicht gestattet. Ausnahmsweise kann Jägern gestattet werden, mit ihren Hunden in Gepäcks- oder Güterwagen Platz zu nehmen, wenn in bezug auf die persönliche Sicherheit der Reisenden kein Bedenken besteht. Für Hunde, die von Reisenden mitgeführt werden, sind Hundekarren zu lösen. Hunde, die in genügend sichere Behälter (Körbe, Käfige usw.) eingeschlossen sind, können auf Grund je einer Hundekarte beim Packmeister zur Beförderung in den Gepäcks- und Güterwagen aufgegeben werden. Für das Ein- und Ausladen der Hunde, auch der in den Behältern aufgegebenen Hunde, sowie für die Überführung bei Wagenwechsel hat der Begleiter selbst zu sorgen. Die von Jägern mit Jagdhunden benutzten Wagenabteile 3. Klasse sind vor der Wiederbesetzung mit anderen Personen gründlich zu reinigen oder, falls dies unmittelbar nach dem Aussteigen der Jäger mit Hunden oder unterwegs nicht möglich ist, bis zur Säuberung verschlossen zu halten.

— **Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche.** Dieser Tage wurde ein Bezirksverein des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche gegründet. Der Bezirk umfaßt Hessen-Nassau, das Großherzogtum Hessen, die Pfalz und Waldeck. Der Zweck des Verbandes ist, ein Gegengewicht gegen den sich immer mehr geltend machenden Druck der Fabrikanten- und Großisten-Konventionen zu schaffen und die Inter-

essen der Detailgeschäfte nach jeder Richtung zu vertreten. In den Vorstand des Bezirksvereins wurden gewählt: Ed. Paulmann (i. F. Feuer und Schoen) erster Vorsitzender, Ed. Simonis (i. F. Heide und Simonis) zweiter Vorsitzender, Aug. Stern (i. F. Heinrich Wiedenbusch) Schatzmeister, Jos. Frank (i. F. Frank und Vär) Schriftführer, Jul. Carl (i. F. J. A. Carl), Jos. Hermann (i. F. J. F. H. Wiesbaden) und A. Kaufmann (i. F. G. Schw. Alsbach-Wiesbaden) als Beisitzer.

— **Vor Taschendieben sei gewarnt.** Es ist eine alte Erfahrung, daß die saubere Wille der Langfinger stets zu Gelegenheiten mit großem Menschenandrang ihre Vertreter stellt. So wird es auch bei den bevorstehenden Kaiserfesten höchstwahrscheinlich wieder sein und deshalb ergeht unsere Mahnung: Seid vor Taschendieben auf der Hut!

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Müllheim (Baden) und Badenweiler. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

— **Begriff der Öffentlichkeit bei Wirtschaftslökalen.** Bei der Bestimmung des Begriffes der Öffentlichkeit von Wirtschaftslökalen geben die Gerichte in ihrer Rechtsprechung ziemlich weit, davon ausgehend, daß ein Wirtschaftslökal, weil es im allgemeinen jedermann zugänglich ist, seiner Natur und seiner Bestimmung gemäß einen öffentlichen Charakter besitzt, selbst wenn durch irgendwelche Zufälligkeiten die Öffentlichkeit darin für einen gewissen Zeitraum oder bestimmte Gelegenheiten ausgeschlossen war. So auch in nachstehendem Falle. Ein Wirt hatte bei Gelegenheit der Revision seiner Wirtschaft durch einen Polizeikommissar letzteren in Anwesenheit von etwa 10 bis 15 Gästen, die sich in einem Wirtszimmer, das von außen verschlossen war, zufällig zusammengetroffen hatten, beleidigt. Der betreffende Wirt wurde deshalb von dem Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung verurteilt, und dieses Urteil von der Strafkammer in der Berufungsinstanz bestätigt. Wohl um eine geringere Bestrafung zu erzielen, legte der Angeklagte gegen dieses Urteil Revision ein, indem er rügte, daß der Vorherrichter den Begriff der „Öffentlichkeit“ verkannt habe. Infolge des Umstandes, daß das Wirtschaftszimmer verschlossen gewesen, sei demselben der Charakter der Öffentlichkeit genommen worden. Er habe mithin nur wegen einfacher, nicht aber wegen öffentlicher Beleidigung bestraft werden können. Das Oberlandesgericht verwarf jedoch durch Entscheidung vom 4. Mai d. J. die eingelegte Revision. Es führt zur Begründung folgendes aus: Wenn sich in einem Wirtschaftslökal mehrere Gäste, die der Zufall zusammengebracht hat, befinden, so kann der zufällige Umstand, daß dieses Lokal verschlossen war, demselben den Charakter der Öffentlichkeit nicht nehmen.

— **Wem gehört das Geld?** 188. Im August 1906 starb in Götting eine Frau Maria Hoffmann, geb. Gottwald. Erbvertragsgegenstande haben sich noch nicht gemeldet. — 189. Für den Nachlass eines Bürgermeisters Johann Karl Aug. Seel werden Erben gesucht. Genannt ist 1844 geboren im Großherzogtum Weimar. Als Erben kommen in Betracht Abkömmlinge der Großeltern, nämlich eines 1780 geborenen Johann Ernst Weichold und dessen Frau, einer Christiane Barbara, geb. Kramer, auch die etwaigen Abkömmlinge einer Marie Margarete Seel, die 1794 geboren wurde, nach der Verheiratung aber natürlich einen anderen Namen geführt haben wird. — 190. Für einen Konrad Schöner, unbekannten Aufenthalts, ist auf einem Grundstück in einem Orte Mittelrheins seit länger als 30 Jahren eine Hypothek von ca. 750 M. vorhanden. Wer kann Ansprüche erheben? — 191. Seit 1843 sind 825 M. Restausgeld vorhanden für einen damaligen Leinwandmeister Johann Anton Solthausen in Celle. Dieser oder seine Erben werden aufgefordert, sich zu melden. — 192. Jura 3000 M. beträgt der Nachlass einer verstorbenen Frau Emma Fischer, geb. Lachmann, die im Januar vorigen Jahres in Breslau starb. Ihr Ehemann war Konditor; ihr Vater hieß Gottlieb Lachmann; die Mutter war eine geborene Wanduschewski oder Wanduschewski oder Wanduschewski oder so ähnlich. Erbvertragsgegenstände haben sich noch nicht gemeldet. — 193. Unbekannt sind die Erben einer Sattlerehefrau Ferdinand Harber,

Anna Wilhelmine Henriette, geb. Behrens. Sie starb im Dezember 1906 in Soltau. — 194. In der Nachlasssache eines im August 1906 in Soltau verstorbenen Heinrich Ludwig Poseritz werden erbberechtigte Verwandte von väterlicher Seite her gesucht. — 195. In Breslau ist vor einigen Monaten der Musiker August Grindel gestorben. Seine Mutter war eine geborene Neugebauer. Als Erbe hat sich bisher nur der Sohn einer Schwester des Erblassers gemeldet. Es sollen aber noch andere Erbberechtigte vorhanden sein. Wer gehört zu diesen? — 196. Im Jahre 1832 wurde dem damaligen königlichen Spezialkommissar Joseph Thannhäuser in Reife, dessen Ehefrau eine geborene Gönzmann war, ein Sohn geboren, ebenfalls Joseph mit Namen. Dieser wanderte 1860 als Hauslehrer nach Ungarn aus und ist dort verstorben. Er gilt seit 1872 für tot. Erbberechtigt würden seine beiden Schwestern sein, die aber inzwischen unterbelichtet verstorben sind. Wer kann in dieser Sache Erbsprüche geltend machen? — 197. Seit 1823 sind 100 Taler vorhanden für einen damaligen Leberhändler Jbg Kietze in Gollub. Es werden Erbsprüche geltend gemacht. — In Gelbangelegenheiten kann eine wichtige Mitteilung gemacht werden: 188. einem Architekten Eugen Anger, aus Freiburg i. S. gebürtig, und 199. einem Kaufmann Peter Engel, aus Worms gebürtig.

— **Handelsregister.** Im Handelsregister ist bei der Firma „Hotel, Pension, Restaurant und Badehaus zum Europäischen Hof“ (Hotel Café de l'Europe, European House) G. m. b. H. folgendes eingetragen worden: Hugo Kolb ist als Geschäftsführer abberufen und an seiner Stelle der Hotelbesitzer Richard Kolb zum Geschäftsführer bestellt. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 20. März 1907 ist der Gesellschaftsvertrag hinsichtlich des Stimmrechts der Veräußerung eines Gesellschaftsanteils (Verwendung des Restes des Reingewinns) abgeändert.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Literarische Gesellschaft.** Die Literarische Gesellschaft begann am letzten Dienstag die Feier ihres zweiten Stiftungsfestes im großen Kaiseraal. Als würdige Einleitung des schönen Festes konnte das von Herrn Direktor Franz Schreiber hervorragend schön gespielte Vorspiel zu Wagner's „Meisterlanger von Nürnberg“ bezeichnet werden, welches zugleich Gelegenheit bot, die herrliche Klangwirkung des von Herrn Stöckler liebenswürdig zur Verfügung gestellten Schachschiffes zur Geltung zu bringen. Ein von Herrn Dr. Anauer verfasster und gesprochener Prolog gedachte in formvollendeter, von schwingender Begeisterung befehlten Versen des großen Dichters, dessen hundertjährigen Todestage die Literarische Gesellschaft ihre Entstehung verdankt. Mit dem Wunsche, „daß der Bund freudvoll erblicken möge, weil Schillers Genius ihn führt“, schloß dieses überaus begeisterte und erhellende Poem des geschätzten Wiesbadener Dichters. Den Reigen der Vorträge eröffnete Frau Ida Boeth von Mannheimer Hoftheater mit dem Gebete aus Hebbels „Judi“. Die Künstlerin, welche sich einer imposanten Erscheinung und eines klangvollen Organs erfreut, brachte den Seelenkampf der Hebbelschen Selbstaufregung zum Ausdruck. Erschütternd wirkte im weiteren Verlauf des Abends ihr Vortrag von Goethes „Winterreise“. Infolge des ihr gesendeten reichlichen Beifalls rezitierte Frau Ida Boeth noch Schillers „Gedichte“, welches der interessanten Künstlerin nochmals Gelegenheit zur Betätigung ihrer großen dramatischen Begabung bot. Einen alten, sehr gern gesehenen Bekannten begrüßten die zahlreichen Anwesenden in Herrn Hans Wilhelm. Der geschätzte Künstler war aber auch an diesem Abend in vorzüglicher Gestalt. Aus dem Rücken der von ihm gesendeten Gaben seien hervorgehoben: Spielmanns „Reinhold's Rache“, „Der Tote“ (ein ergreifendes Seelengemälde), „Lips von Rheinfels“, „Die Großmutter“ (die bekannte Episode, in der die große Dabsturgerin Maria Theresia den Wienern die Geburt ihres Entels anzeig), „Gedichte des Tages“, „Schiller als Feldscher“. Der Jubel wollte kein Ende nehmen, als der vielseitige Künstler mit seinem köstlichen humoristischen Gedichte von Sommerhoff, Sieber u. a. zum besten gab. Herr Direktor Schreiber erfreute die Anwesenden noch durch Lektüre „Der heilige Franziskus über die Wogen schreitend“, welches Werk infolge der künstlerisch schönen Wiedergabe großes Interesse hervorrief. Zum Schluß machten die Anwesenden die Bekanntschaft des Parionisten Herrn Emil Roth, welcher Schumanns „Frühlingsschritt“, die Schützische Komposition von Baumbach „St. Florian hilft“ und Brahms' „Mein Mädel hat einen Rosenmund“ unter voller Entfaltung seiner hervorragenden Stimmkraft und seines stark entwickelten Vortrags-talents zu Gehör brachte und das Auditorium so entzückte, daß er sich zu einer Zugabe: „Matinote“ von Tosti, verziehen mußte. Die Begleitung der Gesänge hatte Frau Ida Boeth in der besten Weise übernommen, welche ihre schwierige Aufgabe vorzüglich durchführte. So fand dieser letzte Familienabend einen schönen Abschluß. H. R.

Wassertiere, und es wurde ihnen schwer, die Lebensgewohnheiten von Landtieren anzunehmen. Der von mächtigen Blüten bewegte Ozean war zurückgetreten und hatte Texas als ein von Dunst erfülltes, morastiges Land zurückgelassen. Die Luft war am Tage heiß und voller Dämpfe und nachts regnete es. Eßbare Gräser, wie sie den Nachkommen dieses Tierstammes zur Nahrung dienten, gab es damals noch nicht; der Naosaurus mußte sich von kleineren Tieren nähren, die er mit Knochen, Schuppen und der lederartigen Haut verzehrte. Die Gelehrten nehmen an, daß er, da die Sonne am Tage erbarmungslos niederbrannte, sich den Tag über in Höhlen oder im Dicht zurückhielt und erst nach Sonnenuntergang auf die Suche nach seiner täglichen Mahlzeit begab. Da es ihm trotz seiner Schwerfälligkeit gelang, die kleineren Tiere zu fangen, von denen wohl eins für die Nahrung eines Tages genügt, so liegt die Annahme nahe, daß das Geschlecht dieser Tiere, die ja noch nicht lange auf dem Lande lebten, erst gering entwickelt war, so daß es ihm möglich wurde, seine Beute zu beschleichen. Wodurch seine eigene Masse später ausgestorben ist, weiß man nicht genau. Nach der Ansicht des Fossilienforschers Prof. Cope diente die große Kasse dem Naosaurus auch als Segel. Während der Vermiformation war zunächst noch ein großer Teil von Texas von einem großen Binnenmeer bedeckt, das noch mit dem Ozean im Zusammenhang stand. Wenn der Naosaurus ins Wasser ging, so brauchte er nur die Kasse auszubreiten und sie diente ihm als Segel, das ihn bei günstigem Winde zu einem anderen Orte beförderte. In jener Zeit erreichte diese Tierart ihren Höhepunkt der Entwicklung; aber in späteren Epochen der Vermiformation nahm sie ab und starb aus, weil sie sich den veränderten Bedingungen auf der Erde nicht angepaßt hatte; vielleicht wurde ihr auch von den noch gewaltigeren Reptilien, die in ihre Wohnsitze drangen, ein Ende bereitet.

* **Artur Nikisch über moderne Dirigentenkunst.** Am 8. d. M. veröffentlicht der Musikkritiker Alfred Nossig ein Gespräch mit Artur Nikisch, dem Dirigenten der

Berliner Philharmoniker, dem wir folgende interessante Stellen entnehmen: „Man ist vollständig im Rechte“, äußerte Nikisch, „wenn man die Dirigentenkunst als eine durchaus moderne bezeichnet. Sie knüpft sich an die Entwicklung der Instrumentalmusik und war eigentlich erst seit Beethoven möglich. Zur Entwicklung einer individuellen Auffassung, einer künstlerischen Eigenart hatte der Dirigent früher kaum Gelegenheit. Es genügte, wenn er in traditioneller Weise den Takt schlug. Bei einigem Stilgefühl war jede Orchesterkomposition tadellos herauszubringen. Beethoven war gezwungen, mit dem primitiven Zustand der Musikinstrumente zu rechnen. Er unterbricht oft die Tonfolge eines Blasinstrumentes und führt ein Streichinstrument ein, weil zu seiner Zeit das Blasinstrument den gewünschten Ton nicht mehr hergab. Heute, da wir die chromatischen Ventilinstrumente haben, können wir den eigentlichen Instrumentalgedanken Beethovens durchführen. . . . Der moderne Dirigent ist ein Künstler: darin beruhen die Selbstständigkeit und der produktive Charakter seiner Kunst, darum spielt die Individualität des Orchesterleiters heute eine so eminente Rolle. Die zeitgenössischen Komponisten begreifen das vollkommen. Als ich einst in Leipzig eine Sinfonie von Brahms in seiner Gegenwart dirigierte, kam der Meister zunächst aus der Überraschung nicht heraus, ja er wurde ganz nervös und rief einmal über das andere: „Ja, ist denn das möglich? Habe ich denn wirklich das komponiert?“ Zum Schluß aber kam er freudestrahlend zu mir und sagte: „Sie haben ja alles ganz anders gemacht, aber Sie haben recht — so muß es sein!“ Dirigenten, die ihre Aufgabe so auffassen, gibt es eigentlich erst seit Mahlow. Verloos hat nur seine eigenen Werke dirigiert. Mit der individuellen künstlerischen Auffassung des Tonwerkes ist aber die Aufgabe des Dirigenten nicht erschöpft. Seine eigentliche Kunst zeigt sich erst in der Art und Weise, wie er seine Auffassung zum Ausdruck bringt. Das Instrument, auf dem der Dirigent zu spielen hat, ist das Orchester. Er muß eine künstlerisch ebenso absolut beherrschende wie ein Klavier-virtuose den Fügeln. Je tüchtiger nun das Orchester ist, aus um so eminenteren Künstlern setzt es sich zusammen.

Jeder Künstler aber repräsentiert wieder eine Individualität, eine Auffassung. Wie stimmt man untereinander differierende und mit den Intentionen des Dirigenten widersprechende Auffassungen im Laufe einer oder zweier Proben zusammen? Das ist das eigentliche Geheimnis des Dirigenten Erfolges. . . . Der Dirigent muß selbst gewissermaßen ein ganzes Orchester auf der Zungenspitze haben, jedem Künstler gegenüber ein anderes Instrument spielen — dann erreicht er sein Ziel. Seine Taktik spielt darin, jeden Ausführer glauben zu machen, daß er bei seiner ursprünglichen Intention bleibe, während er sich in Wirklichkeit der Auffassung des Dirigenten untergeordnet hat. Ist eine derartige Fühlung zwischen Dirigent und Orchester erreicht, so gelingt es oft, nach einer einzigen Probe vollkommenen Aufführungen zu bieten. Selbstverständlich erzielt aber der Dirigent in der Regel seine höchsten Leistungen nur mit einem Orchester, das er seit Jahren kennt, das er eingearbeitet hat.“

Theater und Literatur.

Aus New York wird gemeldet: In Louisville, Kentucky, hat Mrs. Eva Va. Cree soeben ein Exemplar der Folioausgabe von Shakespeares Werken von 1685 aufgefunden. Es befand sich im Besitze von Mrs. Bona Burnell, einer Enkeltochter des Sekretärs Thomas Jeffersons. Bei der Suche nach Handschriftlichem von Thomas Jefferson kam auch die alte Shakespeare-Ausgabe zutage. Sie soll demnächst in New York versteigert werden.

Wissenschaft und Technik.

Der französische Unterrichtsminister hat ein Reglement über den Austausch von „Beisitzenden“ in dem Unterricht der deutschen oder der französischen Sprache zwischen Frankreich und Österreich ausgearbeitet. Die österreichischen Gymnasien erbeten sich, eine gewisse Zahl junger Franzosen aufzunehmen, die mit den Böglingen französisch sprechen sollen, während die französischen Gymnasien junge österreichische Lehrer für deutsche Unterhaltung zulassen. Diese „Beisitzenden“ verpflichten sich für das ganze Schuljahr.

*** Residenz-Theater.** Am Samstag ist die Aufführung des modernen Schauspiels „Maria Stein“. Das dreitägige Werk gewährt interessante Einblicke in das Leben und die nennenswerten Geschichtstendenzen unserer heutigen Zeit. Der Verfasser des Stückes — eine bekannte literarische Berliner Persönlichkeit — zeichnet unter dem Pseudonym Fritz Bernthal. Die Titelrolle der jungen Frau spielt Elly Krüdt, die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Schenk und Noorman und den Herren Rüder, Wiltner-Schönan, Ludwig und Jager. Dr. Rauch leitet das Schauspiel in Szene, dessen Aufführung man von vielen Seiten mit großer Spannung entgegenfiehet. Um der großen Zahl auswärtiger Theaterleiter und Schriftsteller, die zu den Kaiserlichen hier weilen, Gelegenheit zum Besuch dieser Aufführung zu geben, ist der Termin zu der heutigen Zeit festgesetzt. Sonntagabend wird „Maria Stein“ wiederholt. Sonntag, nachmittags findet die zweite Volksvorstellung: „Die Conbattieri“ statt.

*** Ballhaus-Theater.** Operetten-Saison 1907. Die Direktion für die Sommer-Saison 1907 hat Herr Direktor Korb, der Leiter des Wilhelm-Theaters in Magdeburg, für die Zeit vom 1. Juni bis 1. September übernommen. Herr Direktor Korb wird mit seinem Ensemble am 1. Juni die Saison eröffnen, und zwar mit sehr sensationeller Operette „Die lustige Witwe“, dann folgen Strauß' melodische neue Operette „Tausend und eine Nacht“ (in glanzvoller Ausstattung von den Hoflieferanten Baruch u. Ko., Berlin), Humors erfolgreiche Operette „Das Jungfernstück“, „Die Herren von Maxim“ usw. usw. In Neuinszenierungen bringt die Direktion „Boracchio“ (mit Fräulein Grete Meyer vom Frankfurter Opernhaus als Gast), „Wiener Blut“, „Die Geisha“ u. a. m. Ein glänzendes, erstklassiges Personal ist engagiert (wir nennen nur den ersten Operettenchor Herrn Eduard Rosen, aus voriger Saison noch in bester Erinnerung), Fräulein Grete Meyer vom Opernhaus in Frankfurt a. M. als Gast, Fräulein Hanna Simon vom Zentral-Theater in Berlin, auch wird die Direktion auf eine glänzende kostümliche und dekorative Ausstattung die größte Sorgfalt legen, so daß nur erstklassige Operetten-Vorstellungen dem Publikum geboten werden. — Heute, am Samstag, finden zwei Vorstellungen statt: nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

Vereins-Nachrichten.

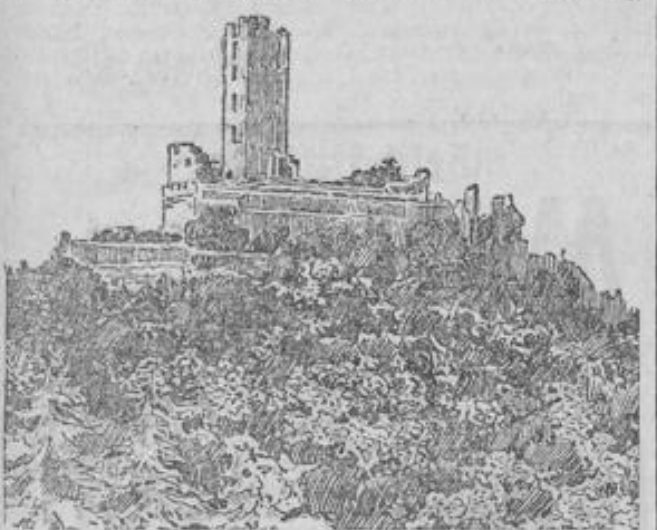
* Die Abhaltung ihres Sommerfestes ist der Vereinigung ehemaliger 87er — nunmehr genehmigt und ihr der große Festplatz „Unter den Eichen“ zugewiesen worden. Das Fest, welches einen größeren Umfang annehmen wird, findet am 26. und 27. Mai statt. Zahlreiche frühere Angehörige des 87er Regiments aus allen Teilen Deutschlands haben ihren Besuch bereits angemeldet und eine größere Anzahl Vereine ihre Mitwirkung zugesagt. Die Musik stellt eine Regimentskapelle. Für Unterhaltung und Bewirtung ist in weitestgehender Weise Sorge, getragen. Da Herr Galetier Karl Wolff (Sächsischer Hof) mit seiner großen Festhalle (ca. 2000 Personen fassend) bereits mehrere größere Feste außerhalb angenommen hat, z. B. in Soden das Verbandsfest, in Rodenheim einen Gefangenenfest, in Schierstein das Sängerfest usw.) hat ihm die Vereinigung ehemaliger 87er auch die wirtschaftliche Durchführung ihres Festes übertragen. Bei dem guten Ansehen des Herrn Wolff und der feierlichen guten Arrangierung der Feste der 87er ist ein schönes Gelingen der Feier verbürgt.

* Die Amerikareise des „Männerturnvereins“ macht heute, am Samstag, einen Ausflug über Dohheim, Frauenheim, Grauer Stein, Hohe Wurzel zum Turnplatz. Treffpunkt morgens 1/8 Uhr am Wäckerplatz.

Russische Nachrichten.

Die Sauerburg.

Etwa eine Stunde landeinwärts von dem Städtchen Caub a. Rh. liegen auf einem waldigen Berggipfel hoch über dem weltverlorenen, einsamen Sauerburg die Trümmer der Feste Sauerburg. Die große Masse der Rheinreisenden geht alljährlich am Strome entlang,



ohne zu ahnen, daß hier abseits über diesem Seitentälchen eine so interessante Burgruine liegt, und nur selten betritt eines Touristen Fuß das allerspätere Gemäuer. In diesen Tagen ist nun der Name der Sauerburg mehrfach genannt worden, da die Nachricht durch die Zeitungen ging, der Sauerburger Hof sollte am 15. Juni d. J. nicht allen zugehörigen Liegenschaften, wozu auch die Ruine Sauerburg gehört, öffentlich zwangsweise versteigert werden. Die rheinischen Burgenfreunde sehen dem Ergebnis dieser Versteigerung mit Interesse entgegen, da es doch nicht gleichgültig ist, in wessen Hände diese Burg, die eine sehr bewegte Vergangenheit hat und in ihrer baulichen Anlage überaus lehrreich ist, gerät. Unter dem bisherigen Besitzer lag die Ruine gänzlich verwahrlost da, und wer sie besuchen wollte, mußte, nachdem er den Burgberg auf steilem, schmalen Pfad erstiegen, sich einen Weg durch dorniges Weidengebüsch bahnen. Das ganze Gemäuer ist überwuchert von Efeu mit baumartigen Stämmen und von dichtem Strauchwerk. Trotzdem läßt sich noch gut die musterhafte Anlage dieser alten Befestigung erkennen, ihrer Tore und Höfe, ihrer Gewölbe und Wehgänge. In der nordwestlichen Ecke der Innenburg erhebt sich der über 30 Meter hohe, mächtige, viereckige Bergfried, der die ganze Landschaft beherrscht. Die Erbauung der Sauerburg fällt wahrscheinlich in die ersten Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts, ihre Erbauer waren wohl die Kurfürsten von der Pfalz, denen damals die Stadt Caub mit dem ganzen umliegenden Gebiet gehörte. Im Jahre 1507 erwarb sie Herr Philipp von Cronberg vom Pfalzgrafen Philipp, und sie blieb von da an im Besitze einer Nebenlinie des Cronberger Adels. Als diese im Jahre 1617 ausstarb, erbte Hans Richard Brämsler von Rüdesheim, der die Erb-

tochter des letzten Cronbergers als Gemahlin besaß, die Feste. Im dreißigjährigen Kriege wurde die Burg zum großen Teil zerstört, so daß die Besitzer umfassende Neubauten vornehmen mußten. Im Jahre 1688 erlosch das Geschlecht der Brämsler von Rüdesheim, und die Sauerburg fiel durch Erbschaft an Graf Wilhelm von Metternich. Als nun 1689 die Nordbarden Ludwig XIV. die Rheinlande verheerten, war auch das Schicksal der Sauerburg besiegelt. Sie wurde gesprengt und in Brand gesteckt. Bereits teilweise zerfallen, kam die Burg 1692 an die Reichsritter von Sickingen, die Nachkommen des kriegsgewaltigen Pfaffenfeindes Franz von Sickingen, und bei dieser Familie verblieb die Burg bis zum Tode des letzten Sickingens, der im Jahre 1836 hier in Armut starb und auf dem kleinen Friedhof am Fuße der Sauerburg begraben liegt. Seitdem befindet sich die Ruine in Privatbesitz.

(1) Dohheim, 7. Mai. Nächsten Freitag, den 10. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, findet in der Nähe des Bahnhofes die diesjährige Pferdemonstration statt. — Gegenwärtig liegen die Gewerbesteuern, sowie die Gemeindesteuern für das Jahr 1907 auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen. — Die hiesigen Metzger haben abermals eine Preiserhöhung für Fleisch- und Wurstwaren eintreten lassen. Es kostet danach die gewöhnliche Wurst 48 Pf., die bessere 80 Pf., Fleisch 70 und 75 Pf. pro Pfund. Damit ist endlich der frühere Standpunkt wieder erreicht.

Δ Schierstein, 8. Mai. Die Überschätzung der hiesigen Baugrundstückpreise führte bei der gestrigen Versteigerung der ehemals Merenschen Anwesen an der Kirchgasse, mit schmalen Streifen auch an die Hafenstraße grenzend, zu einem negativen Resultat. Für das 17 Ar 54 Quadratmeter große Grundstück, zum Teil mit den Ruinen einer ehemaligen Ziegelei bedeckt, waren bereits vor Jahren 35 000 M. gefordert worden. Bei der nun erfolgten Parzellierung in 5 Bauplätze war also der einzelne Bauplatz für die früher hier ortsüblichen einetagehöhen Bierstübchenhäuser mit nicht mehr wie dem unbedingt erforderlichen Hofraum zu 7000 M. eingeschätzt. Auf das Verkaufsobjekt im ganzen erfolgte denn auch überhaupt kein Gebot und beim Eingelausgebot erzielte nur der Eckplatz am Hafen ein Gebot, das allerdings weit hinter der Forderung zurückblieb. Unter diesen Umständen wird dieses Wahrzeichen Altschiersteiner Bauernschlaueit wohl noch lange erhalten bleiben, da hier nichts weniger als ein Bedürfnis für oben beschriebene Neubauten vorliegt.

el. Aus Nassau, 7. Mai. Von den 23 Damen, die vom 15. bis 20. April ihre Lehrbefähigung in Montabaur durch ein Examen nachweisen, nehmen nur 8 Stellen in unserm Regierungsbezirk im Volksschuldienst an. Da dürfte es noch lange dauern, bis der Lehrermangel beseitigt wird. — Die Regierung hat die Schulaufsichtsbeamten angewiesen, den Turnlehrern, die an der Turnlehrer-Versammlung zu Steintin vom 15. bis 18. Mai teilnehmen wollen, den nötigen Urlaub zu gewähren, wenn einigermassen für Vertretung gesorgt werden kann.

ch. Höchst a. M., 7. Mai. Vorgestern nachmittags veranstaltete der hiesige Vaterländische Frauenverein im Festsaal der Farbwerke ein Wohltätigkeitsfest zum Besten bedürftiger Wöchnerinnen. Dasselbe war sehr stark besucht und muß in allen Städten als wohl gelungen bezeichnet werden. Die Brutto-Einnahme beträgt über 3000 M. — Die hiesige Turngemeinde feiert im August das Fest ihres 60jährigen Bestehens.

Bäder-Nachrichten.

— Schlagenbad, 7. Mai. Die Leitung des hiesigen Kurtheaters ist auch für die diesjährige Saison Herrn Hans Wilhelm vom Residenz-Theater in Wiesbaden übertragen worden, welcher im vorigen Jahr sich des größten Beifalles beim hiesigen Aupublikum erfreute. Dem Vernehmen nach hat Herr Wilhelm hervorragende Kräfte für das hiesige Kurtheater gewonnen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Entwichen.

Am 27. Februar beaufsichtigte der Hülfsgefangenen-Aufsicher Karl St. vom hiesigen Gerichtsgefängnis zehn Gefangene, welche auf einem Kohlenlagerplatz am Weidenhofe arbeiteten. Es handelte sich dabei um Leute mit geringfügigen Strafen, überhaupt um solche, bei denen ein Fluchtversuch kaum zu erwarten war, ohne das würde auch ein Aufsicher kaum für die 10 Gefangenen genügt haben. Nun befand sich aber unter ihnen ein Mann, den es besonders nach der Freiheit gelüstete, der Arbeiter Ludwig B. Dieser hatte kurz vorher um eine kurze Beurlaubung nachgesucht, weil ihm ein Kind gestorben und auch sonst Familienverhältnisse von ihm zu ordnen waren. Dieser Urlaub jedoch war ihm verweigert worden. Zum Mittagessen führte der Aufsicher die Gefangenen in einen Schuppen und postierte sich selbst an eine Stelle, von der aus er die Eingangstür, nicht aber zugleich ein Fenster übersehen konnte. Als er später an die Treppe herantat, sah er, daß B. verschwunden war. Dieser war durch das Fenster geklettert, hatte die Umzäunung überstiegen und so die Freiheit gewonnen. B. stellte sich später wieder freiwillig im Gefängnis. Der Aufsicher ist heute zur Verantwortung gezogen, weil er fahrlässigerweise die Entweichung eines Gefangenen veranlaßt habe. Er machte auf die Unmöglichkeit aufmerksam, stets bei jedem einzelnen Gefangenen zu sein, auf die Notwendigkeit, sie zeitweilig ganz sich selbst zu überlassen, und betonte generell die Möglichkeit, überhaupt jemand, der ausreizen wolle, daran zu hindern. Demgemäß erglerte er auch einen Freispruch, weil eine Fahrlässigkeit ihm nicht nachzuweisen sei.

Wie Hund und Katze

lebt die Familie eines Dachdeckers dahier zusammen, und mehrfach bereits ist die Polizei von Familienangehörigen zur Schlichtung von in der Familie entstandenen

Streitigkeiten aufgerufen worden. Die Schuld scheint hauptsächlich an zwei Brüdern zu liegen, von denen der eine seine Füße unter den elterlichen Tisch streckt, ohne sich besonders um einen ausreichenden Erwerb zu bemühen, während der andere, möglicherweise infolge einer schweren Kopfverletzung, die er im Jahre 1899 in München beim Abwurf von einem hohen Neubau erlitt, eine hochgradige Erregtheit an den Tag legt. Am 18. Dezember kam es wieder in dem Hause. Der ältere Bruder hatte Einträge in die Geschäftsbücher zu machen, der jüngere jedoch hatte das, weil der andere angetrunken zu sein schien, verhindern wollen. Deshalb geriet man aneinander. Der ältere lief dann aus dem Hause weg, spornstreichs in eine Waffenhändler an der Bahnhofstraße, kaufte sich dort einen Revolver nebst 8 scharfen Patronen und erschien mit der Waffe wieder im elterlichen Hause. Sein Bruder stand im Schlafzimmer, und ohne weiteres gab er in dessen Nähe 3 scharfe Schüsse ab, von denen einer seinen Bruder in die Brust traf und ihn, wenn auch zum Glück nicht allzu schwer, verletzte. Der Täter behauptet, er habe seinen Bruder nur erschrecken wollen. Nach vollzogener Tat begab er sich in eine Wirtschaft, wo er später festgenommen wurde. Er erklärte dabei, die Tat aus „Menschenfreundlichkeit“ ausgeführt zu haben und machte ganz den Eindruck eines erheblich Angetrunkenen. Heute benahm er sich in einer Art, daß der Gerichtshof zu dem Beschluß kam, ihn durch den Kreisarzt Geh. Rat Dr. Gleitsmann dahier beobachten zu lassen, ob nicht durch den Unfall sein Gehirn Rot gelitten habe resp. ob er, zumal nach dem übermäßigen Genuß von Spirituosen, für seine Tat verantwortlich gemacht werden könne.

Nachtrag.

Wiesbadener Nachrichten.

— Se. Majestät der Kaiser ist gestern nachmittags um 3 Uhr im Automobil von Karlsruhe abgereist. Bei Schluß der Redaktion, um 6 Uhr, war der Monarch noch nicht hier eingetroffen. — Um 4 Uhr 50 Minuten sind die beiden Kabinettschefs, Erzengel v. Duccanus und Erzengel Graf v. Hülsen-Häseler, mit der Eisenbahn von Berlin hier angekommen und im königlichen Schloß abgestiegen.

Deutscher Reichstag.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“).

Berlin, 8. Mai.

Am Bundesratsitz: v. Posadowsky, v. Stengel. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die fortgesetzte Beratung des Etats bei Titel „Reichshaushalt“.

Hierzu liegen zahlreiche Resolutionen vor, unter anderem eine von Graf Kanitz gestellte, auf baldige Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zur Einführung einer geschaffelten Mithlenumsatzsteuer.

Hierzu liegen wieder von verschiedenen Abgeordneten unterzeichnete Unteramträge vor, welche die Zurückstellung der Resolution Kanitz beantragen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärt, er müsse sich in die Zwangslage fügen. Die Gründe, welche seine Partei im vorigen Jahr veranlaßten, diesen Antrag einzubringen, dauerten unverändert fort.

Abg. Speck (Zentr.), der ebenfalls eine Resolution im Sinne des Vorredners eingebracht hat, bedauert gleichfalls, daß diese wichtige Frage nicht erledigt werden könne.

Nachdem noch einige Abgeordneten sich hierzu ausgesprochen haben, wird dem Antrag auf Zurückstellung der Resolution entsprochen.

Abg. v. Strombeck (Zentr.) wünscht die Ausprägung von 25-Pfennigstücken, wird aber vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß diese Materie zu den zurückgestellten Resolutionen gehöre.

Abg. Kirch (Zentr.) führt aus, zu den Angelegenheiten des Staatssekretärs gehöre es auch, dafür zu sorgen, daß die neue Klasseneinteilung der Orte fertiggestellt werde.

Abg. Eichhoff (freif. Volksp.) hegt die Zuversicht, daß in der nächsten Session ein derartiges Gesetz vorgelegt werde.

Staatssekretär v. Stengel erklärt, die Regierung sei durch Gesetz verpflichtet, die Vorlage bis 1908 einzubringen. Dieser Verpflichtung werde die Regierung rechtzeitig nachkommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“).

Berlin, 8. Mai.

Am Ministertisch: v. Bethmann-Hollweg.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Präsident ein Telegramm des Kronprinzen, in welchem derselbe für die herzlichen Glückwünsche dankt, welche ihm das Haus zu seinem Geburtstag übermittelt.

Hierauf wird die Vorlage, betreffend Abänderung einer Anzahl Amtsgerichtsbezirke (Marienburg, Kreuzburg usw.), debattenlos in erster und zweiter Lesung genehmigt. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Wanderarbeiterstätten.

Abg. v. Bodelschwing lädt das Haus zu einem Besuch des Hofjagdschloßes ein, um zu sehen, was die Kolonisten dort geschaffen hätten. Redner dankt der Stadt Berlin für ihre Beihilfe.

Abg. Schröder-Cassel (natl.) ist mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden, möchte aber den Staat mehr als das bis jetzt geschähen, zu den Kosten heranziehen.

Abg. Schmieding (Zentr.) erklärt, daß seine Freunde für die Kommissionsfassung stimmen werden.

Abg. Gnhling (freif. Volksp.) ist gegen den Antrag, weil dadurch die Rechte der Beteiligten nicht hinreichend

gewahrt würden. Er bittet, den Gesuchentwurf so zu fassen, daß er sich nicht nur auf Männer, sondern auf alle Personen erstrecke.

Der Antrag gingling wird abgelehnt.

Hg. Schwerin (Konf.) beantragt, daß der Staat von den Kosten der mit den Wanderhütten verbundenen Arbeitsnachweise nach Vereinbarung mit den Provinzen einen angemessenen Bruchteil übernimmt.

Nachdem der Minister sich mit der Beitragsleistung des Staates im Prinzip einverstanden erklärt hat, wird der Entwurf mit dem Antrag Schwerin angenommen. Ebenso die Resolution der Kommission, die Regierung zu ersuchen, bei dem Bundesrat dahin zu wirken, daß die Fürsorge für mittellose arbeitswilligen Wanderer im Wege der Reichsgesetzgebung geregelt werde.

Lezte Nachrichten.

wb. Karlsruhe, 8. Mai. Der Kaiser unternahm heute morgen einen längeren Spaziergang, nahm später im Schloß militärische Meldungen entgegen und hörte um 11 Uhr zusammen mit den Großherzoglichen Herrschaften und den übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten einen Vortrag des Geheimrats Professor Dr. Engler von der Technischen Hochschule in Karlsruhe über schlagende Wetter. Zur Frühstückstafel folgte der Kaiser einer Einladung des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden.

wb. Paris, 8. Mai. Die Partei der geeinigten Sozialisten veröffentlicht ein Manifest, welches die Regierung sehr scharf angreift und erklärt, daß keine einzige der angekündigten Reformen verwirklicht worden sei, daß dagegen in Paris ein wahrer Belagerungszustand herrsche und die Führer der Arbeiter und Staatsbediensteten verhaftet oder abgesetzt worden seien. Die sozialistische Partei werde energisch gegen diese Reaktion anfechten. Zu diesem Zwecke sei es unerlässlich, daß ihre Anhänger sich eng um die Führer der Partei scharten.

wb. Paris, 8. Mai. Der japanische Botschafter Kurino erklärte einem Mitarbeiter des „Matin“ auf die Frage, ob Japan geneigt wäre, einen dem französisch-japanischen ähnlichen Vertrag mit den Vereinigten Staaten abzuschließen, folgendes: Die japanische Regierung ist immer bereit ihre friedlichen Absichten zu beweisen und zu zeigen, daß sie den Wunsch hegt, die freundschaftlichen Beziehungen zu den westlichen Mächten zu unterhalten. Trotz der letzten Zwischenfälle in San Francisco hat man in Japan immer eine wahrhafte Sympathie für das amerikanische Volk empfunden, welches das erste war, das die Japaner auf dem Fuß der Gleichheit behandelte. Durch den Vertrag mit Frankreich verhandelt sich Japan Beziehungen, aus welchen kein Handel und keine Industrie Nutzen ziehen wird. Wenn Japan durch den Abschluß des Vertrages mit Amerika irgend welche Vorteile erlangen würde, so wäre es durchaus wahrscheinlich, daß die Regierung von Tokio nicht zögern würde, in Verhandlungen mit Washington einzutreten. Auf die Frage, ob der Botschafter glaube, daß ein dem französisch-japanischen Vertrag ähnlicher deutsch-japanischer Vertrag möglich wäre, antwortete Kurino: Deutschland besitzt in Ostasien kein Gebiet wie Frankreich, England, Amerika und Rußland. Siam ist keine eigentliche Kolonie. Es ist von China pachtweise überlassen Gebiet. Deshalb hätte ein Vertrag mit Deutschland, welcher die Erhaltung des beiderseitigen Besitzstandes verbürgen würde, keine Grietzberechtigung.

wb. Meh, 8. Mai. Wie nunmehr festgestellt ist, sind bei dem Einsturz der beiden Häuser in der Gerberstraße keine Menschen ums Leben gekommen. Die Kinder, welche im Augenblick des Einsturzes auf der Straße spielten, haben sich rechtzeitig noch sämtlich in Sicherheit bringen können.

wb. Tübingen, 8. Mai. Professor v. Jürgensen, Vorstand der Tübinger Poliklinik, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

wb. Majer, 8. Mai. Unter den Soldaten eines Strafbataillons kam es zu einer Rauferei. Ein Soldat wurde getötet, während fünf Soldaten lebensgefährlich verletzt wurden. Neun andere wurden schwer verletzt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Die weitläufigen Ausführungen über das Thema „Reifeprüfung“ erscheinen sehr bemerkenswert und sprechen damit dem Herrn Einsender Anerkennung zu. Ein Punkt muß jedoch unter allen Umständen aus den Aufstellungen geschieden werden, da dieser unmöglich berechtigt erscheinen kann. Es ist nämlich die Forderung gebracht, auch den Realgymnasial-Abiturienten das Studium der Theologie zu ermöglichen. Zu klar ist es, daß diesem Verlangen staatsrechtlicher Gründe wegen nie stattgegeben werden kann. Das genannte Studium erfordert bestimmte Kenntnisse im Altgriechischen, das doch eben nur die humanistischen Gymnasien lehren. Da nun die Realgymnasien sich mit der erwarbten Sprache überhaupt nicht beschäftigen, so können sie natürlich auch nicht das Neue Testament im griechischen Text und die Anforderungen des theologischen Studiums genügen. Man könnte ja einwenden, daß die Real-Abiturienten sich die nötigen Kenntnisse im Griechischen auf der Universität aneignen vermöchten. Nun wohl, aber sonnenklar ist es doch, daß auf diese Weise nie ein gründliches Wissen geschaffen werden kann; während die Gymnasialisten, die sich 6 Jahre mit diesem Fach beschäftigen, darin reiche, umfassende Kenntnisse besitzen. Der Vorschlag, das Griechische auf den Realgymnasien als fakultativ zu betreiben, muß auch unbedingt hinfällig werden. Auf diese Weise würden ja die Realgymnasien überflüssig sein, man könnte diese dann schließen. Wie gesagt, das herrliche Griechische gehört nur allein dem humanistischen Gymnasium an, diese große Bedeutung muß ihm auch erhalten bleiben. Ja, die akademische Welt muß die höchsten Bestrebungen darin setzen, die Sonderstellung des klassischen Gymnasiums zu bewahren. Die anderen höheren Anstalten sollen keineswegs in den Hintergrund gedrängt werden, auch sie sollen und müssen ihren Bestimmungen in vollem Maße gerecht werden. Der Vorrang muß aber dem Gymnasium bleiben.

* Schule und Telefon. Schon verschiedentlich habe ich mich darüber gewundert, daß unsere sämtlichen Schulen ohne Telefonverbindung sind, obwohl der Wert einer solchen Einrichtung nicht bezweifelt werden kann. Ganz besonders macht sich dieser Mangel bei solchen Schulen bemerkbar, zu denen die Schüler sehr weit entfernt sind. Bei der höheren Töchterschule, überhaupt fast allen Schulen, auch der Volksschulen, im Besitz eines Telefons sein, wie dies meines Wissens bereits in Frankfurt a. M. der Fall ist. Die höhere Töchterschule am Markt wird von weit über 800 Schülerinnen aus allen Teilen der Stadt und der nächsten Umgebung besucht und sicherlich vergeht kein Tag, an dem nicht von irgendwelchen Eltern das Fehlen des Telefons unangenehm empfunden wird. Der Kostenpunkt von etwa 130 M. jährlich kann doch bei einem derartigen Institut keine Rolle spielen und selbst, wenn für die Bedienung des Apparates eine besondere Person angestellt werden müßte, wäre auch dies kein triftiger Grund, das Telefon wegzulassen; denn eine so häufige Benutzung des Apparates wäre nur ein neuer Beweis für deren Notwendigkeit. Ich selbst habe schon wiederholt in Unruhe gelebt, wenn mein Kind nicht rechtzeitig aus der Schule kam und je weiter die Wohnung von der Schule entfernt ist, desto größer muß naturgemäß die Sorge der Eltern sein, wenn die Kinder nicht rechtzeitig nach Hause kommen, weil vielleicht eine Gefahr droht. Gerade bei solchen Schulen, wo die Kinder so weit von der Schule entfernt sind, muß die Einrichtung eines Telefons zum Selbstgespräch in Anspruch genommen werden. Jedenfalls aber würden es viele Eltern und wohl auch die Schulleitung freudig begrüßen, wenn unsere Schulen mit der durchaus angemessenen und praktischen Einrichtung eines Telefons versehen würden.

* Mehr Uhren! In der Kur- und Großstadt Wiesbaden gibt es bekanntlich viel herrliches zu schauen. Aber es fehlen bislang und teilweise noch in einigen Verkehrsstraßen weithin sichtbare Uhren, wie man sie in den meisten Großstädten findet. „Des Menschen Engel ist die Zeit.“ Zwar für die Mehrzahl der hiesigen Kurgäste, Touristen u. m. ist es: „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde“, auch von ihnen würde es zweifellos angenehm empfunden, wenn sie Gelegenheit hätten, Zeit und Stunde festzustellen, ohne erst die Taschenuhr ziehen zu müssen. Um wie viel mehr den werthvollen Leuten, den Beamten, Kaufleuten, Handlungsgehilfen, Geschäftsmännern u. m., in deren Erwerbstätigkeit die Pünktlichkeit eine so große Rolle spielt und die bei einem „Zuspätkommen“ aus dem „Biccolomini“ ästieren können: „Die Uhr schlägt keinem Glücklichen.“ Kurz und gut, die Forderung: „Mehr Uhren im großstädtischen Wiesbaden“ scheint uns berechtigt. Es ist a. B. dringend notwendig, eine große Standuhr (ebenfalls an einem hohen Wetterhäuschen mit Ziermurmur u. m.) an der Kreuzung Rheinstraße-Nikolaisstraße-Bahnhofstraße anzubringen. Das wäre besonders für die Reisenden angenehm. Dann sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß es für Geschäftsleute, namentlich aber die Anzeigen einer Uhr am Geschäftsfloß. Wie schon a. B. nimmt sich in der Wilhelmstraße 8 die neue Uhr aus. Jedermann beobachtet dort unwillkürlich Zeit und Stunde. Man fragt sich ganz von selbst die betreffende Firma ein. Bei Gelegenheit läßt man auch gern Bestellungen dafür ausführen u. m. Also: „Gehe hin und tue das Gleiche.“

* Einen Bahnhof ohne Fahrpreistabelle dürfte nur Wiesbaden besitzen. In anderen Orten, auch an den kleinsten und größten, kann man sich jeder mühe- und schnell über die Preise der Fahrkarten orientieren. In Wiesbaden aber muß er sich bei einem Portier darnach erkundigen, der ihn dann höflich in seine Stube führt, wo aus einem biden Buche mit viel Zeitverlust das Gewünschte herausgelesen wird. Ein sonderbares Verfahren, das natürlich die Nachfrage nach dem Preis jedermann gründlich verleidet und sich nur zu rechtfertigen läßt, daß der Bahnbefahrer „Staat“ mit seinen Freunden auf ganz vornehme Art, nämlich ohne vorherige Preisangabe, Geschäftsverhandlung auf die Dauer unerträglich finden. Es muß schnell und sicher die Preise erfahren können, um seine Dispositionen zu treffen. Den Portier kann man nicht nach einem Duzend Fahrpreise zugleich fragen, um den billigsten Reiseweg oder diejenige Sonntagsstunde festzustellen, für die der Geldbeutel langt. Wer einmal beobachtet, wie vor einer Fahrpreistabelle notiert und kalkuliert wird, der weiß, wie unentbehrlich sie ist. Und darum möge auch der Wiesbadener Bahnbefahrer baldmöglichst das Publikum mit Fahrpreistabellen erfreuen, die ihm ein Führer durch die ganz neuen Preisverhältnisse sein müssen. Bietet die Schalterhalle keinen Platz dafür, so können sie auch in der Hauptfahrkassette davor eingebracht werden. Jedenfalls dürfen sie nicht länger fehlen! Dr. R.

Briefkasten.

Stammisch bei Wies. Unter Boulevarden versteht man zur Nacht verschüttete Hühner.

Quintaner R. G. In der Rechenaufgabe in Nr. 9 der „Illustrierten Kinderzeitung“ ist in der Tat ein Fehler unterlaufen. Statt $2\frac{1}{4}$ muß es heißen $2\frac{1}{2}$. Die Auflösung ist richtig.

Q. L. In diesem Fall erbt der Mann das hinterlassene Vermögen seiner Frau.

Handelsteil.

Schatzanweisungen und Geldmarkt. Über die durch die Einzahlungen betreffs der Schatzanweisungen geschaffene Lage wird der „F. Z.“ u. a. mitgeteilt: Die Einzahlungen auf die Schatzanweisungen des Reichs und Preußens haben gezeigt, daß von den Zeichnungen doch ein sehr großer Prozentsatz von solchen Kapitalisten herrührt, die die Stücke wirklich haben und behalten wollen. Denn bis Samstag vollgezahlt 60 Proz. sind weitere Vollzahlungen erfolgt, so daß der Prozentsatz der vollgezählten Stücke weiter gestiegen ist. Die Seehandlung ist gegenwärtig trotz dieser Tatsache mit der Geldhergabe zurückhaltend und wird es voraussichtlich auch bleiben, bis die ersten großen Einzahlungen der Konsortialien erfolgen werden. Diese sind nämlich noch nicht erfolgt, da Preußen noch keinen Geldbedarf hat. Über die Auflösung des Konsortiums wird gemeldet, daß dieselbe bereits vollzogen sein soll. Der Geldbedarf ist seit einigen Tagen, ganz abgesehen von der Einzahlung auf die Schatzanweisungen, wieder stärker hervorgetreten, wobei sich herausstellte, daß die Geldvorräte nur mäßig sind. Die Börse an sich hat nur geringen Bedarf, dagegen klagt die Industrie wieder an, recht umfangreiche Ansprüche zu stellen.

Von der Berliner Börse. Die Tendenz ist wieder etwas schwächer geworden, namentlich auf dem Montanmarkt infolge der Meldungen von einem Ausstand der Schlepper auf Hibernia und Konsolidation. Es notierten Bochumer 2½, Deutsch-Luxemburger 2½, Harpener 2½, Laurahütte 3¼ Proz. niedriger. Später stellte sich eine leichte Erholung ein, die aber die Kurse nicht mehr auf die ursprünglich innegehabte Höhe hob. Amerikaner waren matter auf New York und unter

dem Einfluß von Gattstellungen. Auch Banken gingen zurück. Ebenso Russenwerte, obwohl das Osterfest ruhig verlaufen ist. Japaner dagegen waren fest auf das französisch-japanische Bündnis. Schiffahrtswerte blieben von der angekündigten Ausdehnung des New Yorker Hafenstreiks auf die Paketfahrts-Piers bisher unberührt. Lombarden waren schwach. Nachbörlich gewannen Deutsch-Luxemburger 3½ und Phoenix 3¼, doch sollen die Käufer den schwächeren Schichten angehören. Der Privatkredit ging bis 4½ Proz. zurück.

Aktiengesellschaft Lauthhammer-Ries. Die Aktien dieser Gesellschaft sind in neuerer Zeit mehr bevorzugt worden, weil die bisherige Entwicklung des Geschäfts eine erhebliche Aufbesserung der Dividenden gewährleisten soll. Auch ist wieder einmal von Bestrebungen die Rede, die hohe Bankschuld der Gesellschaft durch Kapitalvermehrung zu ermäßigen. Ob das letztere sich bestätigt, ist noch recht fraglich.

Vom Eisenmarkt. In Bestätigung unserer jüngsten Mitteilungen meldet nun auch die „C. Z.“, daß ihr aus verschiedenen Zweigen der Eisenindustrie übereinstimmend berichtet wird, die nächste Folge der Erneuerung des Stahlwerksverbandes sei eine ziemlich stark bemerkenswerte Belebung der Geschäftstätigkeit gewesen. Sowohl neue Aufträge wie Ausführungsaufträge liefen in beträchtlichem Umfang ein, so daß namentlich die Walzwerke sehr lebhaft und auch längere Zeit hinaus beschäftigt sind. Die Lage wird unzweifelhaft eine weitere Verbesserung erfahren, wenn der Stahlwerksverband so bald wie möglich mit den neuen Preisen für Halbzeug herauskommt. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die neuen Preissetzungen noch nicht erfolgt sind, halten die Werke hier und da noch mit Verkäufen zurück, da sie zunächst Deckung in Halbzeug haben wollen. In Fertigerzeugnissen haben sich die Preise fast durchweg auf der bisherigen Höhe erhalten und man beurteilt die weitere Zukunft im allgemeinen recht zuversichtlich.

Warschau-Wiener Eisenbahn. Der Abschluß dieser Bahn für das Jahr 1906, der nunmehr bekannt gegeben wird, zeigt recht wenig erfreuliche Ziffern. Es ergibt sich im Vergleich mit dem Vorjahr folgendes: Betriebseinnahmen 21 880 689 Rbl. (18 806 621 Rbl.), Betriebsausgaben 17 252 131 Rbl. (14 419 672 Rbl.), bleibt zusammen 4 628 558 Rbl. (4 386 949 Rbl.). Der Renovationsfonds erhält 241 848 Rbl. Die Staatsrente beansprucht wieder 250 000 Rbl. Der Abschluß ist also etwas günstiger als der des Jahres 1905. Das Zinsfordernis stellt sich auf 4 136 716 Rbl. gegen 4 136 949 Rbl. Im vergangenen Jahr konnte dem Renovationsfonds gar nichts überwiesen werden.

Kleine Finanzchronik. Die Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges. (vorm. Louis Wertheim), Frankfurt a. M. weist einen Reingewinn von 106 088 M. (i. V. 75 675 M.) aus und wird die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (5 Proz.) beantragen. — Vom Konkurs der Kitzinger Effekten- und Wechselbank Bernhard Scheidt & Sohn ist ein Status vorgelegt worden, laut welchem die Passiven mit 524 000 M., die Aktiven mit nur 33 000 M. verzeichnet sind. Einer anderen telegraphischen Meldung zufolge sei die Summe der unterschlagenen Depots allein mit 540 000 M. festgestellt worden. — Der Abschluß der Aktien-Gesellschaft für Bahnbau und Betrieb in Frankfurt a. M. gestattet die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. gegen 5 Proz. i. V. — Bei der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft Akt.-Ges. in Frankfurt a. M. ergibt der Abschluß einen Gewinn von 215 752 M. (i. V. 529 720 M.). Der Generalversammlung wird die gleiche Dividende wie i. V., nämlich 5 Proz., vorgeschlagen. Im Vorjahr wurden der Spezialreserve 300 000 M. überwiesen, welche aus dem beim Verkauf der Heidelberg-Wieslochener Linie erzielten Gewinn herrührte. — Der Staat Oldenburg deckt ebenfalls seinen Geldbedarf durch Ausgabe von Schatzscheinen und das Oldenburgische Finanzministerium fordert auf, Offerten auf 3 Mill. M. 4proz. Schatzscheine mit ein- und zweijähriger Laufzeit einzureichen. — Die Wirkwarenfirmen J. Fried in Prag ist mit 450 000 Kr. Passiven insolvent. — Die bedeutende Wäschefabrik Strasser, Jaites & Co. in Wien ist insolvent; die Passiven betragen 350 000 Kr. — Die Dividende der Suez-Aktien beträgt 141 Fr. netto (wie im Vorjahr).

Geschäftliches.

MÜLLER
EXTRA
MATH. MÜLLER
Hoflieferant
Elville Rheingau.

Abführmittel sind schädlich.

weil sie chemische Bestandteile enthalten. Wir brauchen sie aber auch nicht, hat uns doch die Natur im Obst Mittel an die Hand gegeben, welche bei richtiger Anwendung nie verletzen und gleichzeitig den Organismus ernähren und beleben. — Unter allen Früchten ist nun die türkische Zwetsche diejenige Frucht, welche nie verfaulen, sie ist daher Frauen und heranwachsenden Mädchen besonders bei Stuhlverstopfung empfohlen. Täglich morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafengehen eine Anzahl geschnittener Zwetschen fast genossen tun Wunder. Zu dieser Frucht empfehlen sich ganz besonders die **echten türk. Zwetschen** aus „Türkenfäbel“, die einzige Frucht, welche in Deutschland gereinigt, hochrein konzentriert und in Originalpacketen von 1 Kilo in den Handel gebracht wird. Bei dieser Packung hat man allein die Gewähr, eine Frucht zu bekommen, welche wirklich rein ist und an Geschmack und Wohlgeschmacklichkeit jedes andere Fabrikat dieser Art übertrifft. — Zu haben in allen besseren Detailgeschäften. (S. 1235) F 122

Erste Deutsche Etuvage-Industrie

Emil Schuler, Ulm a. D.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten sowie die Beilagen „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 34 und „Der Roman“.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

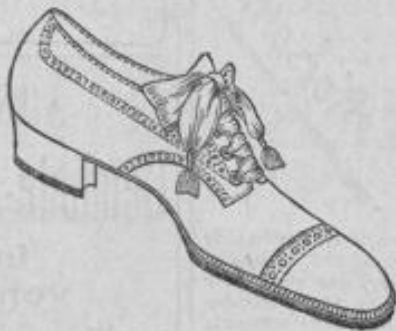
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Ogerdorff; für den Rest: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaft: G. Röther; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgegend, Vermischtes und Gesellschaft: G. Fendrich; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellenschen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die bevorstehenden Festlichkeiten!

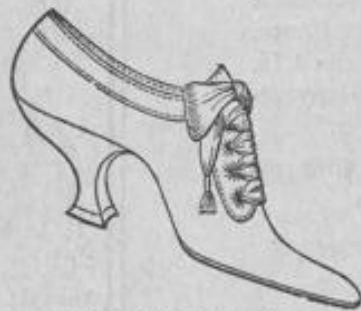
Nene Modelle für Promenade, Theater, Salon.



„Geisha.“



„Togo.“



„Mathilde.“

J. Speier Nachf.,

K 147

Langgasse 18. Herz-Schuhwaren, Wilhelmstr. 14.
Fernsprecher 246.

M. Stillger, Kristall - Porzellan,

16 Häfnergasse 16,

bittet um gef. Beachtung seiner

Spezial-Ausstellung

Goldgasse 1. Ecke Häfnergasse.

501

Gebrüder Herz, Kammerjäger,

Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.

Größtes Geschäft dieser Art Deutschlands.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen** unter mehrjähriger schriftlicher Garantie des Erfolges. Spezialität: Vertilgung von **Motten** und deren Brut. D. R. G. M. 62282. **Giftfrei! Geruchlos!**

Referenzen erster fürstlicher Häuser und der größten industriellen Gesellschaften.



Hallers Spar Gaskocher

Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum Kochen bringen. Durch Zonen- und Außenflammen und doppelte Luftzuführung sparsamster Kocher.

Franz Flössner,
Weilstrasse 6. 451

Institut für

Schönheitspflege

Manikure, Gesichts- und Dampfmassagen

von nur Spezialisten.

Nagelereme, Haarereme und Puder, nur beste Qualitäten.

Trismilch

macht jugendliche und volle Haut einzig in seiner Art.

Gustav Herzig, Langgasse 36.

Oberwesel

ist jetzt Vollstation für die Personenschiffe der **Wiesbadener Dampfschiffahrtsgesellschaft**. (Ran. Ka 4338) F 9
B-Hier ist ein Ansort. Näheres durch den Verkehrsverein.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 **Malak-Widerstand** und 1 **Regulier-Widerstand**, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.



Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Nervenkrankheiten

behandelt mit gutem Erfolge

Robert Dressler,

Vertreter der Naturheilkunde,

Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringkirche).

10-12 u. 4-6 Uhr.

Bezugs-Bestellungen

für das

Wiesbadener Tagblatt

werden jederzeit entgegengenommen:

In Biersfeld:

durch Albert Heberlein,

Erbenheimerstrasse 16.

In Weidenfeld:

durch Peter Seier, Stift-

strasse 12.

In Breckenheim:

durch Franz Schwarz II.,

Waldringstrasse.

In Brenthal:

durch Wilhelm Christian

Ernst, Schuhmacher.

In Dellenheim:

durch Heinrich Schmidt,

Wiesbadenerstrasse.

In Dohheim:

durch Adam Knapp, Römer-

gasse 11.

In Erbenheim:

durch Frau Stob Wwe.,

Neugasse.

In Frauenheim:

durch Karl Emmelhainz,

Dohheimerstrasse 32.

In Gahn-Wehen:

durch Volentin Schwab,

Wehen, Feldstrasse 2.

In Gattersheim:

durch Johann Dremel, Wein-

gasse 104.

In Hölsh:

durch Bernhard Schumann,

Stadtpark 5, Parterre.

In Idstein:

durch Fr. Schlöter, Weiden-

mühlweg.

In Kallstadt:

durch Karl Martin.

In Kappenheim:

durch Josef Gildert.

In Königshofen:

durch August Bilmann in

Niedernhausen, Hofmeisterstr.

In Langen-Schwalbach:

durch Eduard Eschenauer II.,

Schmidtberg 9.

In Niedenbach:

durch Jakob Best, Nr. 21.

In Niedernhausen:

durch August Bilmann, Hof-

meisterstrasse.

In Nordenstadt:

durch Heinrich Hörner, Haus

Nr. 165a.

In Rambsbach:

durch Friedr. Belg, Garten-

strasse 8.

In Sonnenberg:

durch Philippine Wiesen-

born.

In Valsau:

durch Friedrich Wilhelm

Mühlmann, Neugasse 113.

In Wildbach:

durch Philipp Staudt, Ober-

gasse 19.

In Zeilsheim:

durch Valentin Göb, Kolo-

nie Nr. 18.

Wirklich günstiges Angebot!

Schuhwaren,

welche sich von verschiedenen **Gelegenheitsläufen** gesammelt, Einzelpaare, durchgehend bessere Ware, werden zu dem billigen Preis von 5, 6, 7-10 Mk. verkauft; früherer Ladenpreis derselben war 7, 10-14 Mk. Bitte sich davon zu überzeugen, da die Mehrzahl der Stiefel mit den früheren „Original-Preisen“ und der Fabrikmarke „Goodbear-Welt“ und „Handarbeit“ versehen sind. Ein Posten **Kinder-Portale** u. **Chèvre-ur-Stiefel** in schöner neuerer Färbung und **Damen-Halbhaube** werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. **Kein Laden.** **Nur Neugasse 22, 1 St.**
NB. Als Gelegenheitskauf farb. Stiefel, früher 10 Mk., jetzt 5 Mk.

Blinden-Anstalt,

Waldmühlstrasse 13,

Blinden-Heim,

Emserstrasse 51,

Telefon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaren**, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten z.z., ferner **Fußmatten, Klopfer, Strohfelle** z.z. **Klavierstimmen.**

Rohrreife werden schnell u. billig neu geflochten, **Korb-reparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 205
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.



Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen

Teilzahlung. Anzahl. 20-40 Mk.

8-10 Mk. Restschädel bei Barzahlung

von Mk. 36 an. Zubehörteile spottbillig.

Katalog gratis. Franco. I. Jandrosch & Co.,

Charlottenburg 468, Schloßstrasse 16.

Kaiser-, Schiffs-,

Rohrplatten- und

Kupee-Höfner

findet man in größter Auswahl zu

billigsten Preisen 7264

Marktstrasse 22.



Kinder-Sportwagen,

neueste Ausführung,

mit lackiert. Achse

und Metallrädern, 3.95

von M. 0.25 bis 3. M.

Kinder-Sportwagen,

2-sitzig, eleg. Aus-

führung, in versch.

Farben lackiert, 7.75

von M. 18.75 bis 7. M.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 41

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodbear-Weltstiefel

in Vorkauf und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in verschiedenen Färbungen und diversen Sorten, Vorkauf-, Chevreau- und Wildleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder laßt man am billigsten 7263

Nur Marktstr. 22, 1.

Kein Laden. Telefon 1394.

Nassovia-

Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges.

gesch.). Auerkannt bestes

Fabrikat.

Besitzen die höchste Auf-

saugungsfähigkeit, sind beim

Tragen von angenehmer Weich-

heit und als Schutz gegen Er-

kältung, sowie zur Schonung der

Wäsche fast unentbehrlich. 373

Paket à 1 Dtd. M. 1.-

à 1/2 „ 60 Pf.

Andero Fabrikate von 40 Pf.

an per Dtd.

Befestigungsgürtel in

allen Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Laurenburger

blauweißer Gartentiefel

lieferd waggon-, latten- und färbeweist

die Alleinvertretung für Wiesbaden und

Umgebung 404

Wilhelm Ruppert & Co. G. m. b. H.,

Tel. 32. Mauritiusstr. 8.

Kartoffeln Rumpf 25 Pf.

Neugasse 35, Laden.

Schuhbazar Kirchgasse 34,

nahe der Faulbrunnenstraße.



Unseren Bestand in feineren Stiefeln und Halbschuhen, schwarz und farbig, geben wir wegen Auflösung des Geschäftes zu fabelhaft billigen Preisen ab. Graue Leder-Halbschuhe u. Spangenschuhe für Damen, feinste Wiener Arbeit, für 4.75. Herren-farbige Chevreau-Schuhe für die Hälfte.

Bitte Nr. 84 in der Kirchgasse zu beachten.

Schuhbazar Kirchgasse 34,

im Hause des Herrn Weygandt.

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffslagentuch.

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.
Wappenschilder, Lampions, Fahnenstangen.
Festkalog gratis u. franko.

Bonner Fahnenfabrik i. Bonn a. Rhein,

Hofliefer. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angen. bei:

M. Schweitzer, Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13. 654

Steppdeckenhaus W. Draheim, Leipzig,

Universitätsstrasse. Städtisches Kaufhaus Laden No. 15.

Eigene Fabrikation. F 175

Undichte Daunendecken werden durch eigenes Verfahren daunendicht präpariert. Schadhaft gew. Steppdecken werden neu übersogen.

Balkonschmuck!

Zur Anfertigung u. Bepflanzung von Balkonkasten etc.
empfiehlt sich

Emil Becker, Hoflieferant,

Blumengeschäft, Langgasse 56, am Kranzplatz.
Gürtnerlei an der Lahnstrasse. 656

Eröffnung des neuen Kurhauses.

Eine Broschüre mit dem ausführlichen Programm der Festwoche (11. bis 18. Mai) wird bei Lösung von Kurhauskarten, sowie an Inhaber solcher, unentgeltlich an der Hauptkasse und Tageskasse des Kurhauses verabfolgt. F 243

L. Plagge, Häfnergasse 15.

Gegr. 1838. Telephon 3555.

Spezialhaus

Moderner Rohr-Möbel.

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Stets Neuheiten. — Versand nach auswärts.

Patent-Holz-Klappmöbel in 5 verschiedenen Ausführungen.

NB. Mein Geschäft befindet sich jetzt nur noch Häfnergasse 15, wie früher (nicht mehr im Eckladen). 565

Jubiläums-Ausstellung Mannheim. Restaurant Faust.

Modern und best eingerichtetes Lokal am Platze, direkt am Ein- und Ausgang der Ausstellung.

Herrliche Aussicht auf den Friedrichsplatz.

Diners v. 12—3 Uhr. Soupers v. 6 Uhr ab.

Inh.: **G. Langenberger,**

langjähriger Oberkellner bei „Mutter Engel“, Wiesbaden.

Reisen Sie?

oder haben Sie Interesse für moderne und preiswerte

Sommer-Kostume

so bitte verlangen Sie meinen neuesten

Mode-Führer für Reise und Sommer

bei Nennung dieses Blattes umsonst und postfrei von

Renner's Mode-Verlag,

Dresden.

Waldlust, Platterstr. 21.

Heute Himmelfahrtstag:

Großes Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet

Die Tanzschüler des Herrn Herrmann.



Spezial-
Abteilung
für

Korsette

„Facon LOTOS“

Wir unterhalten in Korsetten eine Auswahl, so gross und vielseitig, dass wir in der Lage sind, für jede Figur, für jede Mode und für jeden Geschmack das Passende zu liefern.

Fasson „Bertha“.

Korsett mit Spiraleinlage, besonders kräftiges Arbeitskorsett von 1 an

Fasson „Lotos“.

Selten bequemes Tragen. Lässt die Hüfte stärker hervortreten und den Magen frei. 7.50

Jacquard Stück 12.50

In feinstem französisch. crème Cutyll Stück 12.50

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K 4

Blusen-Salon

Hedwig Rosé,

Kirchgasse 4, II.

Anfertigung nach Maß, tadellose Ausführung, mäßige Preise. 7265

Spezielschnitt für starke Damen.



**Globus
Putzextrakt**

Bestes Putzmittel der Welt.

Stannend billiger Nämmungs-Verkauf bis 30 % unter Preis.

1 Posten Hemdenstoffen, Saufette, Rod-lyng, Stückerien, Einlage, Balenciennes, Spitzen, 10 Mtr. u. 15 Mtr. an. 1 Posten eleganter Unterhosen von 78 Mtr. an. 1 Posten Herbst- u. Garbinnen, Stores, Tüll-Beiddecken, Tüll- u. Spachtel-Mantel, sowie 1 Posten ja. 300 Stück befeuert Damen-Wäsche aller Art (Meistmuster) zu jedem nur annehmbaren Preis.

Wiesbadener Wäscheabfabrik,
Faulbrunnenstraße 9, Laden.

Großer Möbel-Verkauf.

Wegen Erparnis der Ladensmiete bin ich in der Lage, alle am Lager habenden **Polster- und Rattenmöbel** zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen, als: Vollständige Schlafzimmer, Salons u. Wohnzimmer, Tisch-, Tischchen und and. r. Garnituren, Spiegelschränke, Büfets u. c., Schreibische u. Bücherchränke zu und unterm Notizenpreis. 366

Wilh. Egenolf,

Drahtstrasse 22.



Gebührader sind weltberühmt u. nur 3-4 Mtr. h. durch den alleinigen Vertreter für Wiesbaden:

Friedrich Mayer, Hellmuthstr. 66,

Lager in amerik. Schnitten.

Aufträge nach Mass. 493

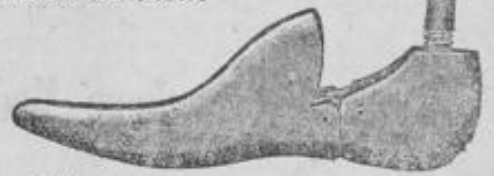
Herm. Stiedorn, Gr. Burgstr. 8.

Leisten zum Fassonhalten des Schuhwerks,

für Herren und Damen.

Paar

Mk. 1.85.



Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9. K139

Nassauischer Kunstverein.

Gemälde-Ausstellung Seel-Oppler-Dreydorff

im Festsaal des Rathauses

vom 5. Mai bis 2. Juni 1907.

Geöffnet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr. — Eintritt 50 Pf. Dauerkarten 1 Mk. Für Mitglieder des Nassauischen Kunstvereins und deren Angehörige die Hälfte. F 441

Weisse Stickerei-Kleider

für junge Mädchen

empfehlen

in grossartiger Auswahl zu billigsten Preisen

Gehr. Baum

vormals W. Thomas

Spezialhaus für sämtliche Knaben- und Mädchen-Bekleidung. 651

Stadthalle Mainz.

Heute Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrtstag):

Grosse Militärkonzerte

nachm. von 4—7 Uhr

abends von 8—11 Uhr.

Gleichzeitig empfehle ich meine Dinners und Soupers zu Mk. 2.— Mk. 8.— und höher. Reichhaltige Abendkarte. Ausschank von Münchener Hackerbräu und Exportbier der Mainzer Aktien-Brauerei. F 42

Hochachtungsvoll **Aug. Bökemeier.**

Deutschland-Fahrräder



sind preiswerte
Qualitätsmaschinen
durch unbegrenzte Haltbarkeit
und leichtesten Lauf
allen überlegen!

Anerkannt leistungsfähigste Bezugsgemeinschaft für
Fahrrad-Zubehörteile Nähmaschinen Waffen Uhren Sport-
apotheken Artikel Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei

August Stukenbrok, Einbeck

Altes in der grossen Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatik

Sommerfrische, Gasthof und Pension

Burg Hohenstein, 14 Min. von Bad Schwalbach

Mässige Preise. — Forellenfischerei.

Näheres d. B. C. Hessler, Telephon Viehbach L. N. No. 8. F 71

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Grosses
Stofflager.
Feine Mass-Schneiderei.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34. Telefon 2491.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Meine Konfektion
ist in Bezug auf Eleganz, Ver-
arbeitung, Schnitt und Sitz
das Vollendetste.



Besichtigen Sie mein Lager.
Sie werden erstaunt sein
über die Reichhaltigkeit und
Auswahl.

Spezialität:
Lodenbekleidung.

Zirkus Albert Schumann

Frankfurt a. M., vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Donnerstag, den 9. Mai, auf vielseitiges Verlangen:
2 grosse brillante Gala-Fest-Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.
In beiden Vorstellungen, nachmittags und abends:
Das anerkannte Sensationsprogramm und
Mr. Richard wunderbar **Raubtiergruppe.**
Sawades dressierte
In beiden Vorstell.: Auf allgemeinen Wunsch:
Frl. Dora Schumann mit ihrem brillanten Reittakt
als L'écuyère lumineuse.
Ferner sämtl. Spezialitäten, Clowns und Auguste, sowie die best-
dressierten Schul-, Freiheits- und Springpferde.
Zum **13. Male: Die letzten Tage des Sardanapale.**
Ausstattungs-Pantomimen mit feenhaften Effekten und der märchenhaft
schönen Schluss-Apotheose. F 77

Lirresborn
Linden-Quelle
Natürl. Natur-Säuerling.

Im natürlichen Zustand abgefüllt (siehe Deutsches Bäderbuch). Aerztlich
anerkanntes, vorzügliches Mittel gegen **Nieren-, Harn- und Blasen-**
leiden, Gicht und Diabetes. Ein köstliches, bekömmliches diätetisches
Getränk für dauernden Gebrauch.

Hauptniederlage: **Carl Nicodemus, Wiesbaden,**
Adolfsallee 28. — Telefon 3641. 7200



Für Fahrräder und Automobile

Continental

Pneumatic

die zuverlässigste und im Gebrauch
billigste Bereifung.

Continental
Caoutch.- u. Gutta.-Co.
Hannover.

(Bwg 800) F 119

Ein guterhalt. gr. Buchstein-Flügel
und ein Arnheim-Geldschrank

und Tische halber zu verkaufen.
Zu besichtigen im „Wiesbadener Möbelheim“ (L. Retteimayer),
Schersteinerstrasse, innerhalb der Geschäftskunden.

Zu den Kaisertagen!
Ausverkauf von Modellhüten.

Frida Wolf, Modes,
Gr. Burgstrasse 5.



Der allseitig so beliebte
**Tagblatt-
Fahrplan**
für Sommer 1907

160 Seiten stark in hand-
lichem Taschen-Format,
ist an den Tagblatt-
Schaltern, sowie in
Buchhandlungen und
Papier-Geschäften zum
Preis von 20 Pfennig
das Stück erhältlich.

Zu den Festspielen!
Ca. 1000 Paar,
hochelegante, echt

Wiener Schuhwaren

in schwarz, braun, hell-
grau, beige etc. werden, da
wirklich seltene
Gelegenheit,

fast zur
Hälfte des Preises
verkauft.

Ohne Konkurrenz!

**Mainzer Schuhbazar
Ph. Schönfeld,**

neben dem Kgl. Schloss, im Hause der
Metzgerei Carl Harth,
Marktstr. 11.
Erste u. beste Bezugsquelle
für Schuhwaren aller Art.
Reelle Bedienung,
billige Preise. 684

Weit unter Preis
kaufen Sie
eleg. Herren- u. Knabenanzüge
(nur einzelne Musterstücken)
22 Neugasse 22,
fein Laden, 1 Treppe.

„Victoria zu Berlin“

größte Versicherungsgesellschaft in Europa.
544 Millionen Mark Vermögen.
Jährliche Einnahmen 115 Millionen Mark.
Modernste u. praktischste Einrichtungen in allen Branchen:
**Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-,
Feuer-, Einbruch-, Voll- und Kinder-
Versicherung.**
Spezialität: Versicherung gegen Eisenbahn-
(Elektrische etc. eingeschlossen) u. Dampfschiffunfälle fürs
ganze Leben mit einmaliger Zahlung einer geringen Prämie!
Bureau der General-Vertretung Michelsberg 1.
Telephon 2169. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Telephon 385.

**Münchener Löwenbräu
Pilsner Urquell**

nur in Originalabfüllung
1/2-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.
Gen.-Vertr. **Heinr. Ditt,** Bergschlösschen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telefon 385 421

Wie verhüten wir das

Verblühen der Frauen?

Antwort hierauf in ausführl. Schriften der Firma: **Bock & Co.**
Moderne Toilettenkunst.

Gratis zu haben bei: **A. Stoss,** Taunusstr. 2,
Adler-Drogerie, Bismarckring 1.

Schriftlich gegen Portocoin, vom Fabrik. **Bock & Co.,** Bismarck-
ring 27 (kein Laden), oder in **Berlin,** Gitschinerstr. 12, **Hamburg**
Mrs. Duggan, Bleichen 9, **Bremen** bei **Reinssen & Ruyter,**
am Dobben 148, etc. etc. 7290

Nigrin

gibt jeder
Art Schuhzeug
prächtigen
nicht abfärbenden
Hochglanz!

8. grosse Freiburger
Geld-Lotterie 12184 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar

322500 Mark

Haupt-
gewinne: **100000**

40000, 20000, 10000, 5000 etc. Mk.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste
30 Pfg.) bei **Kgl. Lotterie-Einnehmern**
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet
diese Lose die

Lose-Vertriebs-Gesellschaft **Kgl. Preuss. Lotterie-
Einnahmer G. m. b. H.,** Berlin, Mo. Dönhofsplatz 2.

(Bwg 14706) F 119

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Derobieren einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Einfaches Kinderfräulein, in Kinderpf. erf., zu 1 1/2 Jähr. Kinde gesucht. Gr. Burgstraße 18, 2.

Perfekte Maschinenreißerin findet dauernde Stellung. Offerten unter B. N. 45 postl. Schützenhofstr. 1.

Ein junges Mädchen für die Küche (nachmittags) auf sof. oder 1. Juni gesucht. Off. an Geh. Anst. u. P. 476 an den Tagbl.-Verl.

Kunze Verkäuferin gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Suche einfache Schneiderin, die Zeit hat, innerh. einer Woche ein Reform- u. Sommerkleid anzufertigen. Off. u. P. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Tailleurarbeiten auf sof. gef. Rheinstraße 26, 4. St. r.

Tailleur- und Quaderarbeiten gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Selbständige Modarbeitern, selbst. Tailleurarbeit, einige Quader bei hohem Lohn gesucht. Seiden-Parade E. Mathias.

2. Mod. u. Tailleurarbeiten auf sof. gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Tailleur- und Quaderarbeiten gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Quaderarbeiten gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Ansehende Modarbeitern auf sof. gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Junge Näherin auf sof. gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Junge Näherin auf sof. gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Lehrmädchen für Damenkleider auf sof. gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Sigarettenfabr. Tücher f. Lehrm. gegen Vergütung. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Reinbutterliche Köchin mit guten Reuigen (Dienstbuch), die auch Hausarbeit übernimmt, zum 15. Mai gesucht. Vorstellung vorm. 9 1/2 bis 10 1/2 nachmittags von 2 1/2 bis 4 Uhr. Frau Marx, zurzeit Hotel Cecilie.

Köchin zur Aushilfe wird gef. Kaiser-Str. 12, 1. r.

Fräulein zum Erlernen der Küche gesucht. Hotel Weiss, Bahnhofstraße 7.

Kochfräulein 7481 kann im Hotel Reichspost eintreten.

Best. Mädchen od. einf. Stütze, selbst in der feinsten Küche, für H. herrschaftl. Haushalt, zum 15. Mai gef. Vorstellung von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Anst. u. P. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, in kleinen feinen Haushalt (2 Pers.) zum 15. d. M. gesucht. Vorstellung von 10 bis 12 u. 2 bis 5 Uhr. Frau Marx, zurzeit Hotel Cecilie.

Für kleinen Haushalt selbständ., in allen Hausarbeiten und Kochen erfahrenes Mädchen zum 15. Mai gef. Vorstellung. Bismarckstr. 1, 1. St. von 10 bis 12 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen zum 15. Mai gesucht. Rheinstraße 26, 4. St. r.

Braves Alleinmädchen auf sof. gef. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Einf. laub. Dienstmädchen für sof. gef. Angen. Stelle. Fr. B. Reinhardt, Moritzstraße 13, 1. Laden.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. gut bürg. kochen f. u. alle Hausarbeiten versteht, zum 15. Mai in H. herrsch. Haushalt gef. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Williges Mädchen für gleich gesucht. Schöne Aussicht 22.

Tüchtiges Hausmädchen mit nur gut. Reuigen (Dienstbuch), w. Hausarbeit gründl. versteht, fernieren, bügeln u. etwas nähen kann, zum 15. Mai gef. Vorst. vorm. 9 1/2 bis 10 1/2 nachmittags von 2 1/2 bis 4 Uhr. Frau Marx, zurzeit Hotel Cecilie.

Mädchen gesucht ver 15. Mai. Hofstraße 22, 1. St.

Junges einf. laub. Mädchen tagüber gesucht, gleich o. 15. Mai. Seerobenstraße 21, Laden.

Einfaches älteres Mädchen für sof. gef. Seerobenstraße 21, Laden.

Ein braves fleiß. Mädchen gesucht. Bismarckstr. 39, 1. St.

Rob. tücht. Alleinmädchen gesucht in feinst. Haushalt (3 Pers.) Vorst. bis mitt. 3 Uhr. Bismarckstr. 39, 1. St.

Gef. z. 15. Mai ein Mädchen, w. in allen Hausarbeiten erfahren ist. Bismarckstr. 39, 1. St.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gef. N. Bismarckstr. 4, 1. Trepp.

Fr. tücht. Mädchen f. Küche u. Haushalt. gegen a. Lohn gef. Rheinstr. 42, 1. r.

Saub. fleißiges Alleinmädchen, w. bürg. kochen f. u. 2 Pers. gesucht. Taunusstraße 38.

Ein Küchenmädchen und eine Kuchfrau gesucht.

Küchenmädchen gesucht. Friedrichstraße 32, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen zum 15. Mai gesucht. Vorstellung von 4 bis 7 Uhr. Kirchstraße 47, 1. l.

Unverlässiges Alleinmädchen a. hoh. Lohn gesucht. Rheinstr. 20, 1.

Alleinmädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Tücht. reinliches Dienstmädchen in einen H. Haushalt z. 15. Mai gef. Näheres Schwalbacherstraße 28, 1.

Einf. ordentl. Mädchen z. 15. Mai auf sof. gesucht. Dohl. Alle Kolonnen 40.

Sauberes Alleinmädchen gesucht. Bismarckstr. 39, 1. St.

Vorzugs. bis nach 4 od. abds. nach 8.

Zum 15. Mai gesucht tücht. ev. Mädchen für Küche u. etw. Hausarb. Frau Jan. Mat. Dr. Friedr. Gunk. Al. Burgstraße 9.

Alleinmädchen f. Küche u. Hausarb. für H. Haushalt bis 15. d. gesucht. Moritzstraße 51, 2.

Ordentl. Hausmädchen auf sof. gesucht. Schwalbacherstraße 28, 1.

Zweites Alleinmädchen auf sof. gesucht. Hotel-Restaurant Falkhof, Moritzstraße 16.

Hausmädchen sofort gesucht. Hotel Reichspost. 7482

Alleinmädchen z. 15. od. 1. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Junges fleißiges Mädchen auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Einfaches reinliches Mädchen auf 15. Mai gef. Hofstraße 22, 1. St.

Brav. tücht. Alleinmädchen mit gut. Reuigen. zum 15. März gef. Kochen u. erforderl. Dienstr. 17, 1.

Tücht. Mädchen für Küche u. Haus u. ein Zweitmädchen, das Viehe zu hüten hat. gef. Taunusstr. 44, 1.

Ein kräftiges Dienstmädchen für Küche u. Hausarbeit gef. Hofstraße 22, 1. St.

Reites Mädchen zu zwei Personen gef. 25-30 Mk., sehr gute Stelle. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weberstraße 40, 1. St.

Solides zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann, bei gut. Lohn u. gut. Behandl. auf 15. Mai, ev. früher gef. Hofstraße 22, 1. St.

Wegen Verheir. meines Mädchens suche zu bald od. 1. Juni braves Alleinmädchen in H. Haushalt, 2 Pers. An sprechen bis 4 Uhr nachm. und abends nach 8 Uhr. Frau Apotheker Thannich, Hofstraße 1, 2. St.

Tüchtiges Mädchen zum 1. Juni auf sof. gesucht. Seerobenstraße 21, Laden.

Mädchen bei hohem Lohn u. guter Behandl. zum 15. Mai gef. Hofstraße 22, 1. St.

Mädchen gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Williges Alleinmädchen auf sof. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Einfaches sauberes Hausmädchen gef. Hofstraße 22, 1. St.

Ein tüchtiges solides Mädchen, welches kochen f. u. w. d. f. feinen Haushalt gef. Hofstraße 22, 1. St.

Einfaches sauberes Mädchen f. Hausarbeit auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Gef. fleiß. ruhiges Mädchen f. Küche u. H. koch. Friedr. N. 20, 1.

Eine Frau zur Aushilfe f. die Küche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Junges kräftiges aus der Schule entl. Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, für die Hausarbeit gef. Hofstraße 22, 1. St.

Ein f. Mädchen tagüber z. hoh. Lohn gef. Hofstraße 22, 1. St.

15 bis 16 Jahre altes Mädchen tagüber zu einem 1jähr. Kinde gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Kleinst. Mädchen, b. zu Hause schl. f. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Gewandtes sauberes j. Mädchen tagüber sofort gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Tüchtiges Hausmädchen, w. zu H. schl. f. f. 15. Mai gef. Hofstraße 22, 1. St.

Bügelmädchen gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Beter Horn, Kirchstraße 51, 1.

Eine tücht. Näherin auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Ungeheures Bügelmädchen auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Eine perf. u. eine angeh. Näherin auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Eine Näherin auf dauernd gef. Hofstraße 22, 1. St.

Ein tücht. Bügelmädchen auf sof. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Näherin gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Mädchen kann das Bügeln erlernen. Hofstraße 22, 1. St.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen. Hofstraße 22, 1. St.

Eine tüchtige Wäscherin für 2 bis 3 Tage jede Woche und ein Bügelmädchen gef. Hofstraße 22, 1. St.

Ein tüchtiges Wäscherin auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Stärke- u. Wäscherin auf sof. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Wäscherin für 3 Tage jede Woche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Jüngeres Rindermädchen für nachm. von 2 bis 7 Uhr gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Saub. ehrl. Monatsmädchen f. vorm. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Stundenfrau auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Monatsfr. od. Mädch. v. 8-3 Uhr f. al. Gerbhart, Mauritiusstr. 3, 1.

Tücht. Monatsmädchen 8-10 gef. Hofstraße 22, 1. St.

Junge laub. Monatsfrau morgens 2 u. mittags 1 St. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Monatsfrau auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Reinliche fleißige Frau (25 u. 30 J.) gef. Hofstraße 22, 1. St.

Unverlässiges junges Mädchen f. einige Stunden morgens u. nachm., od. von morg. 8 bis abends 8 Uhr gef. Hofstraße 22, 1. St.

Eine Frau zum Treppenhut auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Flaschenbillerin auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Flaschenbillerinnen auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Mädchen zum Flaschenbügeln auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Männliche Personen.

Suche für mein Bureau einen tücht. jungen Mann mit gut. Handschrift. Offerten mit Angabe des Alters und des Gehaltsanbetrags unter E. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei tüchtige Akquisiteure für Wiesbaden sofort gesucht. Hoher Verdienst. Kein Versicherungsfach. Off. u. N. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Stadtreisender für ein feines Herren-Magasin, gef. Off. u. N. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender für Mineralwasser für sofort gesucht. Off. u. N. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Reisender auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Sprachkundigen auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Palast-Diener auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Ein selbständiger Schlossergeselle auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Junger Spenglergehilfe auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Tücht. Maschinenreißer f. Papierenreißer b. d. St. gef. Off. u. N. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Glasergehilfe auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

N. Koffel, Erbacherstraße 6.

Glasergehilfe auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Tüchtige Baugewerke im Affod gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Tücht. Schneider auf Werkstoff auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Tüchtige Schneider auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Tücht. Stütze u. Wäscherin auf dauernd gef. Hofstraße 22, 1. St.

Schneidergehilfe für Großhändler auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Schuhmacher erhalten besten Spielzeug. Hofstraße 22, 1. St.

Lehrling aus alter Familie sucht Medizinal-Druckerei A. Cras, Langgasse.

Schlosserlehrling gegen Vergütung auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Schneiderlehrling auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Junger Mann zur Güter-Empfangnahme u. Uebergabe am Stadtbahnhof f. sof. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Gut empfindlicher Kupferkäufer auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Bader auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Ng. Laufbursche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Saubere Hausbursche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Saubere kräftige Hausbursche mit guten Empfehlungen f. Messerei auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Junger Hausbursche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Zwei Hausburschen für sofort gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Hausbursche v. 15-18 Jahren auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Jung. laub. Hausbursche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Saub. kräft. Bursche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Ein Hausbursche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Ein Hausbursche auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Saub. Stadthaus. Hausbursche gef. Hofstraße 22, 1. St.

Ein junger tüchtiger Kutscher mit guten Reuigen für Geschäfts-wagen zur Aushilfe gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Wir suchen per sofort einen tücht. Kutscher für Hof- u. Reisewagen. Rhein. Brauerei, Mainz, Riedel, Wiesb., Hofstraße 105.

Pferdebesorger auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Tücht. Stallbursche u. Kutscher auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Stellen-Gebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Derobieren einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Suche für meine Rindergärtnerin Stelle in gutem Hause. Ins Ausland bevorzugt. Anfragen Frankfurtstraße 16, 1. St.

Gebildetes Fräulein sucht für vorm. od. tagüber stundenweise Besch. als Gesellschaft. bei Dame. Off. u. N. 470 postl. Bismarckstr.

Junges Frä. Stenotypistin, sucht Stellung auf Bureau. Offert. unt. P. 36 an den Tagbl.-Haupt-Verl.

Tüchtige Verkäuferin auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als Jungfer zum 15. Mai, firm in Schneidern u. Bügeln mit guten Reuigen. aus Herrschaftl. Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, das Krankenpflege erlernt hat, sucht passende Stelle bei Arzt, leitender Dame oder Herrn. Offerten unter N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Köchin empf. sich zu Heilichf., nimmt a. Ausb. an. Hofstraße 5, 8. l.

Einf. Fräulein sucht sof. Stelle als Stütze der Hausfrau. Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Fräulein sucht Stellung bei älterem od. jungem Ehepaar, ev. auch b. einzelner Dame. Gute Behandl. Hauptbedingung. Lohn Nebent. Hofstraße 22, 1. St.

N. Mädchen, w. nähen u. bügeln f. leichte St. zu einem Kinde od. zu zwei Leuten. Auf Lohn u. nicht gel. ind. a. Verh. Hofstraße 24, 1. St.

Büffetfräulein sucht für gleich od. 15. Mai Stellung. Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Für 16jähriges Mädchen w. l. Stelle gesucht in best. H. Hofstraße 22, 1. St.

Zwei junge Mädchen, die etwas nähen u. bügeln f. suchen Stellung a. 15. Mai. Offerten unter N. 470 Hauptpostlagernd. 7442

Tücht. auf empf. Hausmädchen inso. Stelle in best. Hause bis zum 15. Mai. Offerten unter E. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen mit guten Reuigen sucht Aushilfsstelle. Hofstraße 22, 1. St.

Unabhängiges Mädchen f. tagüber. Hofstraße 22, 1. St.

Best. Frau, welche nähen kann, f. St. für mittags zu Kindern. Off. u. N. 470 postl. Schützenhofstr.

Junge Frau sucht für morgens 2 Stunden. Hofstraße 22, 1. St.

Junge Frau sucht Beschäftigung in Hotel od. Rest. Hofstraße 22, 1. St.

Ng. Frau sucht Beschäftigung (auch a. Kochen). Hofstraße 22, 1. St.

Tüchtige Frau sucht Beschäftigung. Hofstraße 22, 1. St.

Frau sucht Monatsstelle f. morg. noch 2 St. Hofstraße 22, 1. St.

Eine Frau sucht für nachmittags Stelle, am liebsten bei Kindern. Hofstraße 22, 1. St.

Männliche Personen.

Bautenmeister, gew. Darsteller, sich. Statist. mit hiesigen Verhältnissen vertraut, sucht Stelle. Offerten unter N. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Bautenmeister, mit hies. Verh. vertraut, f. sof. St. Off. u. N. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, 27 Jahre, verheiratet, firm in der Delikatessenbranche, ausgebildet im Kochen für kleine Küche u. Garnieren v. Platten, sucht Posten a. bald. Eintritt in ein Hotel oder besseres Delikatessen-Geschäft. Offerten unter N. 473 an den Tagbl.-Verlag.

N. Mann m. amerik. Buchf. vert., Stenogr. u. Maschinenf. f. p. sof. od. spät. St. auf faum. Bureau, auch Hotel, bei mäß. Gehalt. Off. an N. E. Hofstraße 22, 1. St.

Solider Mann, 34 Jahre alt, gute Handschrift, 2 Jahre rediert (H. R.), Hausbesitzer, w. 10 Jahre ein eigenes Geschäft führte, sucht per 1. Juli Verträuensstell. als Kassierer, Aufseher, Lagerist u. dgl. Offerten u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 18 Jahre, mit flotter Handschrift, sucht Stell. als Schreiber per sofort od. später. Off. unter N. 471 an den Tagbl.-Verl.

T. H. Mann u. dauernde Stellung als Kleinrentier. Hofstraße 22, 1. St.

Junger Mann, 20 Jahre, sucht eine Dienstelle a. 1. Juli. Off. unter N. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Diener, welcher Krankenpfleger u. Koffer. sucht Stellungs. Offerten unter N. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Eine gebildete junge Dame a. guter Familie wird als Stütze u. Geh. Assistentin in einen kleinen Haushalt gesucht. Anfragen unter J. F. Hotel Cecilie, Wiesbaden.

Für erstklassiges Ansterngeschäft

der Herren und Damen-Wäsche-Branchen wird zu baldigem Eintritt

perfekte Verkäuferin gesucht.

Kenntnisse der französl. u. engl. Sprache erforderlich. Offerten mit Bild, Zeugnisse, Gehaltsforderung erbeten unter N. 475 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gebild. j. Dame

von guter Figur und Reuigen zu zwei Kindern von 5-7 Jahren nach Paris gesucht. Familienanbahn. Off. mit personell. Befähigung u. Photographie unter P. 37. 1102 an Rudolf Mosse, Mainz. F 122

Tüchtige Tailleur- u. Quaderarbeiten auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Stellung

für gebildete Damen mit besten Referenzen in kaufmänn. u. Verh. Offerten unter N. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Brandkundige Verkäuferin auf sof. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Jüngere gewandte Verkäuferin auf sof. gef. Hofstraße 22, 1. St.

Suche bei reicher Vermittlung: Weibliches Hotel u. Herrschafts-Personal für hier u. auswärts. Stets offene Stellen.

Bernhard Aarl, Stellenvermittler, Hofstraße 7. Telefon 2015.

Einem Mädchen od. Witw. in burgl. Haushalt gef. Hofstraße 22, 1. St.

Konfektion Wies - Ueberck

Wiesbaden, 2. Hofstraße 22, 1. St.

Junges Mädchen auf sof. gesucht. Hofstraße 22, 1. St.

Beste Hotelbäuerinnen, Kuchbäuerinnen, w. f. Hofstraße 22, 1. St.

Beste Hotelbäuerinnen, Kuchbäuerinnen, w. f. Hofstraße 22, 1. St.

Beste Hotelbäuerinnen, Kuchbäuerinnen, w. f. Hofstraße 22, 1. St.

Beste Hotelbäuerinnen, Kuchbäuerinnen, w. f. Hofstraße 22, 1. St.

Beste Hotelbäuerinnen, Kuchbäuerinnen, w. f. Hofstraße 22, 1. St.

Beste Hotelbäuerinnen, Kuchbäuerinnen, w. f. Hofstraße 22, 1. St.

Beste Hotelbäuerinnen, Kuchbäuerinnen, w. f. Hofstraße 22, 1. St.

Beste Hotelbäuerinnen, Kuchbäuerinnen, w. f. Hofstraße 22, 1. St.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Sant-Hypotheken-Kapital
habe noch per gleich und Oktober
einige Posten abzugeben.
D. Aberle senior,
Wasserstraße 2,
Korrespondent der
Schlesischen Boden-Credit,
Preussischen Boden-Credit.

Hypotheken-

Gelder günstig zu vergeben durch
Jul. Triboulet,
Mauritiusstr. 5. Fernsprecher 2344.

Hypotheken,
erstklassige, auf gute Objekte
bis zu 60% der Lage zu 4 1/2%
Zinsen durch **Fritz Ulrich,**
Selenstr. 14. Nur Anträge, die
gleich unterbreitet werden, können
berücksichtigt werden.

Hypotheken-Kapitalien.

Es sind durch uns an Vereinsmit-
glieder zu vergeben:
Zur 1. Stelle:
12,000, 23,000 per 100,000 p. 1. Juli.
Zur 2. Stelle:
7000 per 1. Juli, 9000 per 100,000
per 100,000, 10-12,000 per 100,000
per 100,000, 16,000 per 100,000 p. 1. Okt.,
25,000 per 100,000, 25-30,000 per 100,000
per 1. Juli, 50,000 per 1. Juli.
Näheres Geschäftsstelle des Hauses und
Grundbesitzer-Vereins, Luitpoldstr. 19.
Ausgüteln auf 2. Hypothek
für 80,000 Mk., auch in kleinen
Beträgen, für gleich oder später.
Offerten erbeten unter **N. 470** an
den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber

erhalten kostenfreien Nachweis guter
Hypotheken
durch **Ludwig Jstel,**
Hebergasse 16 — Fernspr. 2188.

Suche 1000 Mk. zu leihen zwecks
nachweisbaren guten Geschäfts. Offerten
unter **G. 475** an den Tagbl.-Verlag.
Mk. 5000
auf 1. Hypothek zu 5 Proz. gef. Brand-
lage Mk. 14,000. Offerten u. **B. 470**
an den Tagbl.-Verlag.

8-10,000 Mk. 2. Hypothek,
auf prima Objekt, 5% Zins. Off. unt.
G. 462 an den Tagbl.-Verlag.
Nachkaufschilling ist mit
15,000 Mk. Nachkauf zu bedienen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.

50,000 Mk. 1. Hypoth.
werden auf ein prima liegendes Haus
an leihen gesucht. Offerten erbeten
unter **Z. 473** an den Tagbl.-Verl.

Suche per sofort
60,000 Mk. 1. Hypothek auf eine bo-
stene Villa und Baupläne; ferner
20,000 Mk. 1. Hypothek auf ein schönes
Landhaus mit Garten und Geschäft.
Beide im Rhld. Offerten u. **A. 923**
an den Tagbl.-Verlag.

100-120,000 Mk. auf 1. Hypoth.
bei halber Laxe gesucht. Zinsfuß 4 1/2%
bis 5%.
Elise Henninger,
Moritzstr. 51.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser,
Geschäftshäuser
und Grundstücke
sind zu verkaufen durch
Baugeschäftsbureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Meine beiden Zins-
häuser in Mainz (Sech-
stages, verkaufte gegen schuldenfreies
Terrain oder schuldenfreie Villa in
Wiesbaden oder Rheingau. Offert.
unter **N. 36** an Annon.-Expd.
Dr. Frenz, Wiesbaden.

Hildastrasse

geräumige Villa zum Alleinbewohnen zu
verkaufen.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 28.

Geschäftliche Villa, in unmittel-
barer Nähe des neuen Kurhauses, Kgl.
Theater, Kuranlagen u. der Wilhelmstr.,
mit allem Komfort der Neuzeit aus-
gestattet, nebst Stallung, Kutscher-Wohn-
ung u. u. 1 Morgen großem
Garten ist weit unter der Lage zu
verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen schöne Villa,
mittlere Parkstraße, sehr billig d.
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

**Zu verkaufen prachtvolle ge-
räumige Villa** mit Garten, Stallung,
u. Kutsche, Viehtrichter, Kasse, weit
unter der Feuerlage durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

**Pr. sofort zu verk. herr-
schaftl. Villa** in der Sonnen-
bergerstr. mit schönem Garten,
Kutscherwohn., Stall, Remise u. d.
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Wegzugshalber sehr preisw.
zu verkaufen herrschaftl. Villa
mit Garten, Langstraße, direkt
am Rortel, durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen oder zu verm.
pr. 1. August (evtl. auch früher)
**Villa Lorenz, Viehtrichter-
straße 4,** halbt. d. elektr. Bahn,
Nähe des Bahnhofs, prächt-
voller Garten u. Alles Nöth. d.
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Billige Villa
in der Kassestraße, hinter Viehtrichter-
straße 24, Zugang Wintermehrfeldstr.,
für eine oder zwei Familien zu je 5 oder
11 Zimmern und Zubehör. sofort beziehb.,
Preis 65,000 Mk., Anzahlung nach
Uebereinkunft. Näh. durch **H. Seitz,**
Adolfstraße 7.

Die Villa
Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 08 qm
groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sowie bei dem Vertreter der Erben,
Justizrat **Dr. Alberti, Adelheid-
straße 24.** F 241

3 Villen,
einige Minuten vom Kurhaus u. Park,
an der elektr. Straßenbahn gelegen, sind
sehr preiswürdig zu verkaufen. — Be-
dingungen sehr günstig. Hypotheken
werden in Zahlung genommen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51, B.

Zwei Villen

zu verkaufen,
Wilhelmstrasse 52 u. 51, jede
14 Zimmer, der Neuzeit entsprechend
solid und gut gebaut. Anzufragen von
11-12 Uhr, nachmittags von 4-7 Uhr.
Herrsch. Villa mit über
1 Morgen herrl. Garten, an Allee gelegen,
wegzugeh. für 85,000 Mk. sehr günstig.
Villa m. schön. Obstgarten, bei
Koppenstr., für 65,000 Mk. zu verk.
Imand,
Taunusstraße 12.

M. Villa f. 2 Familien,
in schönem Garten, nahe Haltestelle der
Straßenbahn, 4 Zimmer in d. Etage,
f. Mk. 55,000, bei Mk. 8-10,000 Anz.
zu verk. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

Vorzüglich für Pension
1. Ranges Doppel-Villa, Leber-
berg 11a, 34 Zimmer, zu ver-
kaufen, eventl. auch zu vermieten.
Entworfen von einem der ersten
Architekten Berlins. Näheres im
Hause selbst.

Herrliche Waldlage.
Im unergieblich. schönen Dambachtal
sind einige Villen, mit allem Komfort
der Neuzeit ausgest., sehr preiswürdig zu
verkaufen. Näh. Freystr. 44.

Nerobergstrasse.
Von idyllischem Garten
umgebene Villa zu verkaufen. Preis 78,000 Mk.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 28.

Herrschafts-Villa

mit Stall und Remise, **Gte Gustav-
Frentagstr. u. Uhlendstr. 2a,** desgl.
Villa Lessingstraße 5 zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Die schönste Villenbesitzung
Wiesbadens, schloßartiger Bau,
an 3 Straßen gelegen, gegenüber
den Kuranlagen, enthaltend
20 Zimmer, darunter mehrere
Säle, monumentale Halle, Winter-
garten, gr. Terrass., Dienerschafts-
treppe, Centr.-Heizung, elektrisch
Licht u. auf das Kostbarste
u. Solideste ausgestattet, wegen
Wegzug des Besitzers weit unter
Preis sofort zu verkaufen. Näh.
beim Verwalter **Kranz, Zimmer-
mannstraße 10.**

Zwei Villen,

Niederbergstr. 1 u. 3, Gte Emserstr., für
eine od. zwei Familien. 8-10 Zimmer,
solid gebaut, auch für Arzt sehr geeignet,
billig zu verkaufen. Beschichtigung 3 bis
5 Uhr. Näh. **Gehr. Haberstock,**
Albrechtstraße 7.

Villa Lessingstraße 10,
9 Zimmer mit reichlichem Zubehör.,
sehr geräumig, mit großem Garten,
zu verkaufen. Näh. Zahnstraße 17, B.

Neue Villen,

Schönenstraße 16 u. Postmühlstraße 55,
mit 9-11 Zimmern u. reichem Zubehör.,
schönen Gärten, freie gesunde Lage, in
Waldd Nähe, an elektr. Bahn, mit
Zentralheizungen, elektr. Licht u. zu
verkaufen oder zu vermieten. Näheres
beim Besitzer **Max Hartmann,**
Schönenstraße 1. Telefon 2105.

Die zum Nachlaß der
Baronin Direkinck
von Holmsfeldt gehörige

Villa

Parkstraße 40
mit Garten, an den Kur-
anlagen, 8 Zimmer,
5 Mansardenzimmer u. reich-
liche Nebenräume, Zentral-
heizung, elektr. Licht-
anlage, ist durch unter-
zeichneten Testamentvollstrecker
zu verkaufen.
Besichtigung nach vorheriger
Anmeldung daselbst F 241

Justizrat Dr. Loeb,
Kirchgasse 43.

Neue Villa,

Amelsbergstraße 9, mit 8-10 Zimmern,
Zentralh. u. reichem Komfort, Entree in
Marmor, schöner Garten, herrliche
Fernsicht auf Stadt und Gebirge, am
Ende des Kurparks, zu verkaufen. Näh.
durch den Besitzer **Max Hartmann,**
Schönenstraße 1. Telefon 2105.

Die Villa Herbergr. 22,
enth. 9 Zimmer und 5 Mansarden, ist
billig zu verkaufen. Anzufragen von
10-12 und 2-4 Uhr.

Verkaufe

meine prachtvoll gelegene Villa zum
Alleinbewohnen, mit Stall und großem
Garten, Terrain 3. 118 qm. Nuten.
Gleich bezugsbar. Zuzh. u. **N. 428**
an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschastliche

Villa

Wiesbadener Allee, 11 Räume, viele,
Wintergarten u. Borchmüller, moderner
innerer Ausbau, schöner, alter Garten,
umhängebender zur selbstverh. Lage
(Mk. 137,000) zu verkaufen.
Geht. Fr.-Offerten nur von Selbst-
verkauften unter **S. M. 107** postl.
Bismarckring.

Nerobergstrasse.
Von idyllischem Garten
umgebene Villa zu verkaufen. Preis 78,000 Mk.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 28.

Auf der Villen-Kolonie „**Adolfs-
höhe**“ (Viehd.) ist die Villa **Gte**
Kömer- u. Schillerstr., an der Halte-
stelle der elektrischen Bahn gelegen, unter
günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen oder auf längere Zeit zu vermieten.
Das Haus ist der Neuzeit entsprechend
eingest. (7 Zimmer mit reichlichem
Zubehör.), viele, 3 Ecker, 3 Balkons,
Gas, elektr. Licht u. Zentral-Heizung.
Anfragen erbeten unter **Chiffre P. 33**
Tagbl.-Hauptag. Wilhelmstr. 6. 7148

Stille a. Rh.
Moderne Villa mit schönem Obst- u.
Gartengarten, in reizender Lage, mit
7 Zimmern u. allem sonstigen Zubehör.,
zu verkaufen. Näheres bei **Gg. Jos.
Kremer, Baugeschäft, Alville.**

Villenartiges Landhaus
in Niederrhausen i. T.,
neu gebaut, m. 8 f. sch. R., Kell., Bsch.,
Sp., Bassenl., Gl., mit sch. Garten, ist
sofort zu verk. oder zu verm. Zu erst.
bei **L. Müller** daselbst.

Villa in Homburg v. d. S.,
f. Arzt oder als Pension geeignet, an
der Promenade u. am Kurpark gelegen,
für Mk. 110,000 zu verk. Interessenten
erf. Näh. Wiesbaden, Rheinstraße 43, 1.

Villa,

neu, hochmoderner Stil, 10 Zimmer,
Mk. 32,000.—, 3 Bäder, ideale Lage,
unmittelbar am Gebirge, Wald, Anso-
städten, Nähe Baden-Baden. Auskunft
nur an Selbstverkauften. unt. **V. 12** postlag.
Baden-Baden. (Fra. 5772) F 10

Villa Sainerweg 12,
s. Alleinbewohn., enth. 12 gr. Zim., aus-
gebaut, Dachbod., Zentralheizung u. reichl.
Zub. preisw. zu vk. Näh. Vierstädterstr. 6.

Hochherrschastliche Villa
mit parkartigem Garten, enth. 11 Zim.
und Zubehör., an der Wiesbadener Allee
gelegen, ist wegzugshalber preiswert zu
verkaufen. Off. erbeten unter **N. 476**
an den Tagbl.-Verlag.

Villa in Homburg v. d. S.,
für Arzt u. oder für Pension geign.
an der Promenade und am Kurpark
gelegen, für 110,000 Mk. zu verk.
Interessenten erfahren Näh. Wies-
baden, Rheinstraße 43.

Haus Blatterstraße 40
mit Kolonialm.-Gesch. zu verkaufen.

Haus, hoch rentabel,
direkt vom Besitzer zu verk. Offert.
unt. **L. 467** an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentables Etagenhaus,
mit nachweisl. 3000 Mk. Ueberzins, zu
verk. oder gegen einen Bauplatz im
südlich. Stadtteil zu verkaufen. Off.
u. **B. 471** an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus
mit Weinwirtschaft und großem Bau-
platz unter der selbstgerichtlichen Lage
zu verk. Offerten unter **N. 471** an
den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Geschäftshaus
in bester Lage ist unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Offerten unter **N. 426**
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus

mit schönem Laden, in guter
Geschäftslage, für jedes Geschäft
passend, zu verkaufen. Näheres
Lion, Friedrichstraße.

Geschäftshaus,

allererste Lage, 2 Etagen, reichl.
Nebenräume, für Mk. 150,000
zu verk. Anz. u. Ueberzins.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Schönes Landhaus für
Rentner, fünfzigtausend Mark unter
selbstgerichtlicher Lage und sehr günstige
Hypotheken, umständlicher sofort zu
verkaufen. Näheres unter **L. 455** an
den Tagbl.-Verlag.

Prima Existenz!

Verhältn. halber ist vollst. besetzte
Fremden-Pension (14 Zim.) mit all.
Anst. sofort zu verk. Direkte Offerten
u. **F. T. 5796** bei **Dauke & Co.,**
Frankfurt a. M. (Frp. 5796) F 10

Haus m. Restaurant,
gr. Ball- und Konzertsaal,
Garten u. in gr. Stadt in Rhein-
hesen, schuldensfrei, ist zu verk. oder
gegen Rentenhaus zu verkaufen.
Zwei Baupläne können abgetrennt
werden. Preis nur 135,000. Nur Selbst-
verkauften erfahren Näheres unter
J. 476 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zimmer-Haus mit gr. Baden-
lokalitäten, gr. Weinkel., Badraum u.
im Park, am Ring gel., ist direkt vom
Erbauer f. 220,000 Mk. bei 30,000 Mk.
Anzahl. z. vk. Gute Hypoth. u. ep. in
Zahlung gen. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Restaurant (800 hl Bier, 17
St. Wein) wegen
Sterbef. f. 45,000 Mk. u. 10,000 Mk. Anz. z.
verk. Off. u. **D. 475** a. d. Tagbl.-Verl.

Weinhandlung mit Haus
und allem Inventar, mufterhaft einge-
richtet, ist krankheitshalber zu verkaufen.
Hypotheken werden in Zahlung genom-
Elise Henninger,
Moritzstraße 51.

Gutbürgerliches, altrenommiertes
Hotel-Restaurant
im Mittelpunkt der Stadt preisw.
zu verkaufen. Off. u. **G. 476**
an den Tagbl.-Verlag.

Tauiche, da nicht Fach-
mann, mein nicht
hoch belastetes Restaurationshaus in
lebhafter Hauptstraße hier gegen anderes
Haus o. Grundstück, Hypothek etc. Preis
180,000 Mk. Off. unt. **W. 464** an
den Tagbl.-Verlag.

Neeller Tauich.

Verkaufe mein Geschäfts- u. Wohn-
haus in einer Universitätsstadt, beste
Lage, gering belastet, gegen kleineres
Zinshaus, Villa oder Sanatorium. Off.
u. **N. 36** an Annon.-Exp. **Dr. Frenz,**
Wiesbaden. (Nr. 565 B.) F 42

Für Reicher und Witt.
Haus mit flottgehender Stebbierhalle
in Mainz (Althadt), prima Lage,
preiswert zu verkaufen. Offert. unt.
N. 466 an den Tagbl.-Verl. F 41

Hotel-Verkauf.

Verkaufe m. flottgehendes Reisende-
Hotel, beste Lage am Bahnhof, frankheits-
halber für Mk. 195,000 bei Mk. 20,000
Anzahl. Uebernahme kann sofort er-
folgen. Offerten unt. **G. 36** an die
Tagbl.-Haupt-Ag. Wilhelmstr. 6. 7411

Privat-Hotel

mit altem Namen, mittlerer Größe,
mit elektr. Aufzug, Zentralheizung
und Bädern, neu erbaut, mit
schönen Barriere-Lokalitäten, für
feines Café, Weinrestaurant oder
eleganten Bäder passend, in bester
Lage u. Geschäftslage, mit
neuem Inventar, sehr preis-
würdig zu baldiger Uebernahme
zu verkaufen. Geht. Anfragen
unter **T. 468** an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Hotel

in verkehrsreicher Stadt (Rh.-Hessen),
direkt am Bahnhof, ist wegen Sterbe-
falles sofort zu verkaufen. Preis
195,000 Mk., Anz. 20-30,000 Mk.
Näheres durch **Phil. Ant. Feil-
bach, Wiesbaden.**

Kleines Hotel in Braunsfels,
verbunden mit Restaurant, ist un-
ständl. sehr preisw. zu verk. Anzahl.
von 2000 Mk. erforderlich. Näheres
Wiesbaden, Rheinstraße 45.

Terrain u. 5 Morgen groß,
Distrikt Unter-Schwarzenberg, zu ver-
kaufen. Näh. bei Architekt **Heuer,**
Dambachtal 25.

Immobilien-Kaufgesuche.

Villa

von 9-12 Zimmern, möglichst
mit trockenem Garten, in der Preis-
lage von ca. 100,000 Mk., gegen
bar zu kaufen gesucht. Off. erbeten
unter **F. 469** an den Tagbl.-Verl.

Villa zu kaufen gesucht,
Rondel, Möhringstr. u. v. 8-10 Zim.,
mit allem Komfort der Neuzeit. Offert.
mit Preis nur v. Verkauften u. **B. 473**
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

nicht zu große Villa, oder elegantes
Wohnhaus, wenn meine beiden Geschäfts-
häuser in verkehrsreicher Straße, einer
Stadt a. Rh. nebenbei in Zahlung ge-
nommen werden. Off. unter **Z. 468**
an den Tagbl.-Verlag.

Villa zu kaufen gesucht.

In der Preislage von Mk. 60-80,000
suche ich eine moderne Villa zum Allein-
bewohnen bei großer Anzahlung zu kaufen.
Frankfurterstraße bevorzugt. Raster
erbeten. Offerten unter **L. 36** an die
Tagbl.-Haupt-Ag. Wilhelmstr. 6. 7410

Suche Etagenhaus.

Gute Villa in Zahlung. Off.
u. **Z. 455** a. d. Tagbl.-Verl.

Hotel-

Restaurant,

rentables, kleineres, kauft oder
baldigst sofort nachmann. Agenten
verb. Off. u. **G. 36** Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. 7440

Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Frenz) Wilhelmstr. 6
nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen
Aufgabezeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen, Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Bahnhofstrasse 20.
Walhalla-Theater, Mauritsstrasse 1a.
Reichshallen-Theater - Stiftstrasse 16.
Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dietzmühle.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-11 vormitt. und 4-6 Uhr nachmittags.
Nebulor-Inhalatorium - Tannusstrasse 57, geöffnet von 8-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Militärkurhaus Wilhelmshausen, Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastrasse 4.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11-1 Uhr geöffnet.
Justizgebäude, Gerichtstrasse. Rathaus, Schlossplatz 6.
Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.
Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentag von 10-1 und 3-4 Uhr für die Entlehnung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10-1 und 3-8 Uhr.
Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 20. Geöffnet Sonntags von 10-1, Montags und Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5, Donnerstags und Freitags von 11-1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3-5 Uhr. Samstags geschlossen.
Altertums-Museum, Wilhelmstrasse 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstrasse 1, 1. Stiege, anzumelden.
Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.
Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Reichsbank, Luisenstrasse 21.
Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17.
Passbureau, Friedrichstrasse 17.
Polizei-Revier: I. Röderstrasse 29; II. Mainzerstrasse 34; III. Bertramstrasse 22, Hinterhaus; IV. Michaelsberg 11; V. Philippsbergstrasse 15.
Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr.
Artillerie-Kaserne, in der Rheinstrasse.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Kaiserl. Postamt. Hauptpostamt: Rheinstr. 23/25. Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-Ring 27 und Tannusstr. 1, Postamt im Hauptbahnhof. Geöffnet Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. auch das Postamt 4 - Tannusstr. 1) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11.30 vorm. bis 1 Uhr nachm. Hauptpostamt: Brief- und Geld-Annahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen im Erdgeschoss des Vdh.; Ausgabe für ständige Abholer im mittleren Hofgebäude rechts; Paketannahme und -Ausgabe im hinteren Hofgebäude rechts; Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoss.
Kaiserliches Telegraphen Amt, Rheinstrasse 25. Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 U. nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamt (Rheinstr. 25), Eingang durch den unteren Torweg. (Bei verschlossenem Tor ist die Nachschleuse zu ziehen).
Protestant. Hauptkirche, am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.
Protest. Bergkirche, Lehrstrasse. Küster wohnt nebenan.
Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse. Küster wohnt An der Ringkirche 3, Part.
Katholische Pfarrkirche, Luisenstrasse. Den ganzen Tag geöffnet.
Kathol. Mariabildkirche, Platterstrasse. Den ganzen Tag off.
Alt-katholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacherstr. Der Küster wohnt Adlerstrasse 99.
Anglik. Augustinuskirche, Frankfurterstrasse 1. Ausser Sonntags täglich Gottesdienst. Der Küster wohnt Frankfurterstr. 8, Gartenhaus.
Synagoge der Israel. Kultus-Gemeinde, Michaelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr.
Synagoge, Friedrichstrasse 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr geöffnet. Der Kastellan wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
Gewerbeschule, in d. Wellritzstrasse.
Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg

Höhere Schulen: Kgl. Human-Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Kgl. Real-Gymnasium, auf d. Luisenplatz, Stadt. Reform-Realgymnasium in der Oranienstrasse. Höhere realschule am Zieten-Ring. Höhere Mädchenschule, am Schlossplatz.
Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13.
Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.
Die christlichen Friedhöfe (Platterstrasse) sind täglich bis zur Russischen Friedhof, neben der Griechischen Kapelle.

Schiessstände des Wiesbadener Schützenvereins. Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst-Bismarck-Denkmal auf d. Wilhelm-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt - Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade und Krieger-Denkmal im Nerothal und auf dem alten Friedhof.
eintretenden Dunkelheit geöffnet.
Bürger - Schützen - Halle, Unter den Eichen.
Pistolen - Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade.
Flobert-Schiessstand: Beausite.

Reitschule, Luisenstrasse 4/6.
Loge Plato, Friedrichstrasse 27, Besichtigung nur für Berechtigte.
Die beiden Friedhöfe der israelitischen Kultusgemeinden sind im Sommer Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags vormittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 3.30-7 Uhr geöffnet. Der alte Friedhof an der Schönen Aussicht bleibt Sonntags nachmittags geschlossen. Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tagesstunden nach Anmeldung beim Kastellan Schott, Schulberg 3.

Römertor (Heidenmauer), Am Römertor.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmündstrasse 25. Männer-Turnverein: Platterstrasse 16. Turngesellschaft: Wellritzstrasse 41.
Neroberg mit Restaurations-Geb. und Aussichtsturm.
Warturm (30 Min. v. Wiesbad.). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.

Jagdschloss Platte. Kastellan wohnt im Schloss.
Etablissement „Bahnhofs“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Rest. und Café.
Sonnenberg (30 Min. v. Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. - Heiligkreuz-Kirche auf dem Friedhof.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Wiesbadener Tagblatt. Wetter-Berichte. Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

7. Mai. 7 Uhr morg. 7.49.3 7.49.3 7.49.3 7.49.3 7.49.3
2 Uhr nachm. 7.54.0 7.54.0 7.54.0 7.54.0 7.54.0
9 Uhr abds. 7.55.6 7.55.6 7.55.6 7.55.6 7.55.6
Mitt. 7.53.0 7.53.0 7.53.0 7.53.0 7.53.0
Barometer (°) 749.3 754.0 755.6 753.0
Thermom. C. 16.1 15.6 10.4 13.1
Dunstsp. mm 9.8 8.4 8.2 8.8
Rel. Feuchtigk. 72 63 88 74.3
Windrichtung B. 1 SW 1 SO 1 -
Windstärke (mm) - - 0.0 -
Höchste Temperatur 19.5.
Niedrigste Temperatur 10.3.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Donnerstag, den 9. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Königliche Schauspiels. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Versteigerungen

Freitag, den 10. Mai.
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Bett- und Tischwäsche usw. für die neue chirurg. Abteilung des städtischen Krankenhauses hier, im Bureau daselbst. (S. Anst. Anz. Nr. 32, S. 1.)

Termin zur Verbindung der Abbrüche, Erb-, Maurer- und Asphaltier-Arbeiten, einschließlich Materiallieferung, für den Neubau des evangelischen Pfarrhauses zu Adhart, an die Kgl. Kreisbau-Inspektion 1 zu Wiesbaden, Luisenstrasse 31, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 204, S. 11.)

Kirchliche Anzeigen

Evangel.-lutherischer Gottesdienst. Adelsheidstrasse 23.
Donnerstag, den 9. Mai (Christi Himmelfahrt), vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst.
Pf. Müller.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.
Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag, abends 7.30 Uhr. Sabbat, morgens 8.30 Uhr. Sabbat, nachm. 3 Uhr. Sabbat, abends 8.45 Uhr. - Bodentage, morg. 6.30 Uhr. Bodentage, nachm. 6 Uhr. - Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrt Christi), vormittags 10.15 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag, den 12. Mai (Exaudi), vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst.
Pender, Pfarrer.

Freitag, den 10. Mai.
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Bett- und Tischwäsche usw. für die neue chirurg. Abteilung des städtischen Krankenhauses hier, im Bureau daselbst. (S. Anst. Anz. Nr. 32, S. 1.)

Termin zur Verbindung der Abbrüche, Erb-, Maurer- und Asphaltier-Arbeiten, einschließlich Materiallieferung, für den Neubau des evangelischen Pfarrhauses zu Adhart, an die Kgl. Kreisbau-Inspektion 1 zu Wiesbaden, Luisenstrasse 31, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 204, S. 11.)

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.
Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag, abends 7.30 Uhr. Sabbat, morgens 8.30 Uhr. Sabbat, nachm. 3 Uhr. Sabbat, abends 8.45 Uhr. - Bodentage, morg. 6.30 Uhr. Bodentage, nachm. 6 Uhr. - Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrt Christi), vormittags 10.15 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag, den 12. Mai (Exaudi), vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst.
Pender, Pfarrer.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

7. Mai. 7 Uhr morg. 7.49.3 7.49.3 7.49.3 7.49.3 7.49.3
2 Uhr nachm. 7.54.0 7.54.0 7.54.0 7.54.0 7.54.0
9 Uhr abds. 7.55.6 7.55.6 7.55.6 7.55.6 7.55.6
Mitt. 7.53.0 7.53.0 7.53.0 7.53.0 7.53.0
Barometer (°) 749.3 754.0 755.6 753.0
Thermom. C. 16.1 15.6 10.4 13.1
Dunstsp. mm 9.8 8.4 8.2 8.8
Rel. Feuchtigk. 72 63 88 74.3
Windrichtung B. 1 SW 1 SO 1 -
Windstärke (mm) - - 0.0 -
Höchste Temperatur 19.5.
Niedrigste Temperatur 10.3.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Donnerstag, den 9. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Freitag, den 10. Mai.
Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiels. Abds. 7 Uhr: Der Haffenschmied.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Haben Sie nichts zu verraten? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 9. Mai.
Haben Sie nichts zu verraten?
(Vous n'avez rien à déclarer?)
Schwank in drei Akten von Maurice Hennequin und Pierre Beber. Deutsch von Max Schönan.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
Graf Robert de Tribelin Heinz Heidebrügge.
Roulette, seine Frau Eth. Arndt.
Dupont, Gerichtspräsident Theo Tachauer.
Rheide, seine Frau Clara Krause.
Lise, beider Tochter Helene Leidenius.
La Paule Rudolf Barta.
Frontignac, Kamelhändler Gerhard Sascha.
Goutran de Barbettes Kurt Stetten.
Gouzan Reinhold Hager.
Razé Bertha Blanden.
Mariette, Köche bei Razé Lydia Hertling.
Ernest ne, Stubenmädchen Margot Blichoff.
Der Kammerdiener Mar. Ludwig.
Ort der Handlung: Paris.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 1/4 Uhr. - Ende 1/6 Uhr.
Ganze Preise.

Donnerstag, den 9. Mai.
Duzendkarten gültig. Fünftzigkarten gültig.

Die Doppel-Ehe.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz. Mit Benutzung einer Idee v. E. B. Fischer.
Spielleitung: Max Ludwig.

Personen:
Ludm. Reimers, Rentier Rudolf Barta.
Blanka, seine Frau Bertha Blanden.
Heinrich Müller Theo Tachauer.
Charlotte, seine Frau Sofie Schent.
Gertrud, ihre Tochter Steffi Sandori.
Ferdinand Borkum Georg Rüder.
Ulrich Bomschick, sein Knecht Hans Wilhelm.
Dr. Reissner, Rechtsanwalt Reinhold Hager.
Minna, Stubenmädchen Lydia Hertling.
Auguste, Köchin bei Reimers Minna Agte.
Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 10. Mai.
Duzendkarten gültig. Fünftzigkarten gültig.

Die schöne Marcellaierin.
Schauspiel in 4 Akten von Pierre Verdon. Aus Deutsche übertragen von Franz Schreiber.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Marcellaierin“.
2. Akt: Kompartie in den Tuilerien.
3. Akt: Am Abend des Hochzeits-tages.
4. Akt: Konfuzius und Kaiser.

Personen des 1. Aktes. (1800).
Christenomy, Adjutant Heinz Heidebrügge.
Bonapartes Rudolf Blichner-Schönan.
Marquis de Tallemont Helene Rosner.
Jeanne de Biantes, seine Frau Reinhold Hager.
Rapp, Adjutant Bonapartes Rudolf Barta.
Barral, Major Mar. Ludwig.
St. Réjant, Nobilissim Herrschöner.
Bernard, Konklavist Gerhard Sascha.
Verdun, Verführer Franz Queis.
Péit François, Nobilissim Friedr. Degener.
Brutus, Kellner Mar. Richter.
Leonidas, Hans Wilhelm.
Zwei Vorübergehende Arthur Rhode.
Gäste.

Personen der folgenden Akte. (1803/04).
Napoleon Bonaparte Georg Rüder.
Josephine Bonaparte Elie Noorman.
Dortene Beaumais Eth. Arndt.
Pauline Bonaparte Henry Kresser.
Marquis de Tallemont Rudolf Blichner-Schönan.
Jeanne de Biantes, seine Frau Helene Rosner.
Christenomy, Adjutant Heinz Heidebrügge.
Rapp, Bonapartes Reinhold Hager.
Barral, Major Rudolf Barta.
Froude, Polizeikommissar Theo Tachauer.
Regnier, Minister Gerhard Sascha.
Reich, Kardinal, Rhein Bonapartes.
de Gaulincourt Kurt Stetten.
de Réanfat Mar. Richter.
Madame de Réanfat Sofie Schent.
Cambacères Hans Wilhelm.
Murat Wilh. Schäfer.
Duroc Georg Albi.
Junot Friedr. Degener.
Madame Junot Alice Harden.
Lannes Mar. Ludwig.
Madame Lannes Helene Leidenius.
Erste Kammerfrau Margot Blichoff.
Zweite Kammerfrau Steffi Sandori.
Ein Diener Franz Queis.
Offiziere, Senatoren, Diener.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. - Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, 11. Mai: Maria Stein.

Kurhaus zu Wiesbaden

Donnerstag, den 9. Mai.
Morgens 7 1/2 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzeptionsrat A. v. d. Voort.
1. Choral: „Freu dich sehr o mein Seel“.
2. Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ F. v. Supph.
3. Duett und Finales aus „Martha“ F. v. Flotow.
4. Quadrille a. d. Operette „Der Obersteiger“ Zeller.
5. Morgenlied Frz. Schubert.
6. Phantasie aus der Oper „Der Postillon von Longjumeau“ Adam.
7. Provisoriumsklänge, Marsch O. Höser.

Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellm. Ugo Affert.
1. Ouvertüre „Turandot“ F. V. Lachner.
2. Polnischer Nationaltanz P. Scharwenka.
3. Frühlingstimmen, Walzer Joh. Strauß.
4. Phantasie über Lieder ohne Worte F. Mendelssohn.
5. Trot de Cavallerie A. Rubinstein.
6. Aufforderung zum Tanz C. v. Weber-Berlioz.
7. Sorenade mit oblig. Trompete Ch. Gounod.
8. Ungarischer Marsch aus „Faust“ H. Berlioz.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert. Ausgeführt von der Kapelle des Fürstl. Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. Alte Kameraden, Marsch Teike.
2. Rokoko-Ouvertüre in F-moll Káler-Béla.
3. Divertissement aus der Oper „Das Rheingold“ R. Wagner.
4. In lausicher Nacht, Walzer a. d. Operette „Der Landstreicher“ Ziehrer.
5. Phantasie a. d. Oper „Der Trompeter von Säckingen“ Neeser.
6. Kaiser Wilhelms Jagd, Charakterstück Konzky.
7. Potpourri a. d. Operette „Gasparone“ Millbeker.
8. Siegestrophäen, Marsch Friedemann.

Abends 7 1/2 Uhr im neuen Kurhaus:
Neunte Sinfonie. Chor-Probe mit Orchester.

Walhalla-Theater.

Heute Christi Himmelfahrt:
2 Vorstellungen 2

Nachm. 4 Uhr kleine Preise, abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.
Täglich abends 8 Uhr:
Die grösste Sensation des 20. Jahrhunderts.
Gastspiel des Meiringer Hof-Munde-Schauspiel-Ensembles:
Aus einem kleinen Garnisonchen u. das 8 Attraktionen bestehende Variété-Programm.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.
Samstag, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Zweite grosse Kinder-Vorstellung.

Täglich abends von 11 bis 1 Uhr im Theater Foyer:
Kabaret-Vorstellung mit Mary Erber und 6 Kunstkräften.

Walhalla-Theater, Mauritsstr. 1a.
Spezialitäten - Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater, Stiftstrasse 16.
Spezialitäten - Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstrasse 37.
Diese Woche: Serie 1: Reise durch Spanien. Serie 2: Reise in Tirol u.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Donnerstag: Oberon. Freitag: Rheingold. Samstag: Die Regimentstochter. Hierfür: Aufforderung zum Tanz. - Schauspielhaus. Donnerstag, nachm. 8 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg. Abends 1/8 Uhr: Robert und Bertram. - Freitag: Lorosato Toffe. - Samstag: Fiorenza.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner
Wörter im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Gut gehende Schlosserei
weg. Geschäftsverh. f. bill. a. d. V.
Off. u. N. 465 an den Tagbl.-Verl.
N. gut geb. Kolonial-Geschäft
mit Milchb. u. Getr. oder zum
billig zu verkaufen. Offerten unter
N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschenbiergeschäft
mit guter Kundenschaft wegen Sterbe-
fall zu verk. Wohn. b. 3. u. Bier-
teller müssen mit über. w. N. 469
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Ein prachtvoller
7 Monate alter Bock (Häde) zu ver-
kaufen. N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Reinlicherer Dackel
zu verk. Götterstraße 19, 1. St. rechts.

Junge Rattenbinder
zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Groß. schön. Bernhard. Hund,
bill. f. Billenbinder, zu verkaufen
Bierich a. N. N. 469 an den Tagbl.-Verl.

Kanarienvogel, schöne u. Weibch.,
zu verkaufen. Weinstraße 22, 1. St.

Neue Extra-Uniform
billig zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Geliebtenstausch.
Eleg. geiz. Damen-Kostüm, ein
schwarz. Tüll. auf Taft. Schuhe u.
Kinderhosen bill. Rattenbinderstraße 13.

Weib. Chev.-Kleid 6 M.,
brauner Kamm-Rock u. Rade 8. D.
Loden-Mantel 3. verch. ältere Blumen
u. d. d. bill. Ballustrasse 6, 3. Hs.

Neuer halber. duff. Sommerkleid.
bill. zu verk. Weinstraße 24, B. r.

Prachtvolle nach Maß, ganz neu,
f. Kellner, b. zu d. N. 469 an den Tagbl.-Verl.

Hut u. Sack-Anzug, mittl. Gr.,
billig zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Gut erhaltenes Jackett
für all. Damen bill. zu verk. Rattenbinder-
straße 13, St. b. 6. Seiger.

Eleg. neue Herren- u. Damen-Schube
gr. Ausw. d. Qual. u. Kinderhosen.
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Einige Reit- u. 2. u. 5-M. St.
zu verkaufen. Offerten u. N. 469
an den Tagbl.-Verlag.

Photographischer Apparat.
9 x 12, gut erh. m. Zub. billig zu
verkaufen. Seidenstraße 9, N. 469.

Tafellinier
u. 80 bis 100 Gärtenstraße zu verk.
N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Pianos, wenig gespielt,
billig zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Gute Konzert-Orgel
zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Wegen Aufgabe des Haushalts
find sämtliche Möbel sofort billig zu
verk. N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Möbel, Betten, Schränke,
Tische und Stühle aller Art billig
zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Ein fast neuer Sportwagen
mit Gummireifen u. Verch. u. ein
Kinderstuhl zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Einige Herren- u. Damen-Kab
zu verkaufen. Rattenbinderstraße 13.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Fast noch neue Bettstelle m. h. d.
bill. zu v. Dohmerstraße 74, Weimer.

Große hoch. Kuch. Bettstelle
mit Sprung, fast neu, für 45 M.
zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Eiserne Bettstelle
mit Sprungrahmen u. St. f. 12 bis
15 M. zu v. Dohmerstraße 74, Weimer.

Eine eiserne Bettstelle
abzugeben. Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Vorzügliche Straben,
Bollmatt, St. 22 M., Kapofmatr.
34 M., 11. Seeger. N. 469 an den Tagbl.-Verl.

3 Hs. Maquet-Diwan, neu, 65 M.,
span. Wand Rattenbinderstraße 6, B.

Chaiselongue, neu, 18 M.,
m. Dede 24 M. Rattenbinderstraße 6, B.

Gebr. Küchen-Einricht. billig
zu verk. Klein. Rattenbinderstraße 13.

Wegen Aufst. des Haush. bill. verk.
Rattenbinderstraße 13.

Stühle, kleine Stühle, Tisch mit
Rattenbinderstraße 13.

Ein feiner schwarzer Salonstuhl
u. ein Gartenstuhl billig zu ver-
kaufen. Rattenbinderstraße 13.

Ein neuer Geldschrank
wegen Raumangel billig zu verk.
Rattenbinderstraße 13.

Rahmenmaschine, neu,
billig Rattenbinderstraße 13.

Waschmaschine neuester Art
billig Rattenbinderstraße 13.

Waschmaschine (Handmann)
f. 20 M. u. d. Rattenbinderstraße 13.

Lithogr. Druckpresse m. 4 Steinpl.
gut im Stande, für 20 M. zu verk.
Rattenbinderstraße 13.

Thete, Glasstisch, Schrank,
Erlestritt. Preis 40 M., zu verk.
Rattenbinderstraße 13.

Staubfeger mit Räderwerk
u. Glasp. bill. Rattenbinderstraße 13.

Ein große Partie Ballons
zu verkaufen oder zu verleihe. N. 469
an den Tagbl.-Verlag.

2 Fahnenstangen und Haken
billig zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Gebräutes Pferdegeschirr,
ein- und zweisp., billig zu verkaufen
Rattenbinderstraße 13.

Ein gut erh. Dreal,
auch als Geschäftswagen zu benutzen,
billig zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Eleg. Sandfahnen (Hagwagen)
in Natur-Mah. u. Eisenholz, f. 1
neue Federrolle, 35 M. Rattenbinderstraße 13.

billig zu verk. bei Rattenbinderstraße 13.

2 Federrollen, 15-20 Rtr. Tragf.
neuer Schnepfplan u. 1 gebr. harter
Sandwagen zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Ein fast neuer Sportwagen
mit Gummireifen u. Verch. u. ein
Kinderstuhl zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Einige Herren- u. Damen-Kab
zu verkaufen. Rattenbinderstraße 13.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Zwei Fahrräder billig
zu verkaufen Rattenbinderstraße 13.

Herrenrad Sportbillig
zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Fahrrad, fast neu,
billig Rattenbinderstraße 13.

Wenig geb. Bade-Einrichtung
bill. zu verk. Anst. von 11-12 Uhr
Rattenbinderstraße 13.

Wenig geb. Ders. bill. zu verk.
Rattenbinderstraße 13.

Gasheerd m. Bratofen u. Sängel.
zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Ein Gasheerd
billig zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Flammig. Petroleumheerd billig
zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Gasbadeofen
billig zu verkaufen. Rattenbinderstraße 13.

Wanne mit Ofen,
1 Bett u. Bratofen preisw. abg.
Rattenbinderstraße 13.

Off. Wasser-Reservoir, Desimalw.,
Schreibmaschine zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Gr. Badeliche mit Ständer
u. Sängel bill. Rattenbinderstraße 13.

Einwand, Tapf. Brett, pol. Tisch,
Sichel, Bild. u. d. Rattenbinderstraße 13.

Eiserne Flaschengefäß
f. ca. 8000 M. zu verk. Rattenbinderstraße 13.

2 große Ständer, Kugeln
u. Schneidb. zu verk. Rattenbinderstraße 13.

Polne Mentia, Prachtplaner,
45 M. Rattenbinderstraße 13.

6 Glid Vorbeerbäume
zu verk. Rattenbinderstraße 13.

4 große Dender zu verkaufen.
An ertragen Rattenbinderstraße 13.

5 Ephenwände, 2 Pyramiden
sehr billig abg. Rattenbinderstraße 13.

Ein Haute Mit
billig abzugeben. Rattenbinderstraße 13.

Einige Herren- u. Damen-Kab
zu verkaufen. Rattenbinderstraße 13.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Fahrrad zu verkaufen
Abt. Weinstraße 3, St. b. 6. Seiger.

Rither, Pianos, Englisch
L. erf. Behr. Rattenbinderstraße 13.

Bügelstühle gründlich.
Eleonorenstraße 8, 1. St. R. Michel.

Verloren Gefunden

Ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Verloren
ein blaue und grün kariertes seid.
Damen-Kleid, abg. Rattenbinderstraße 13.

Paris. Neuwaich. f. Krag., Ransch.
Rat. u. Ober. Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Wäsche zum Waschen
u. Bügeln auf Land und ang.
Rattenbinderstraße 13.

Neues Viktoria mit abnehm. Bod. 1 neuer und 1 gebrauchter Motor, sowie 4 gebrauchte Landmaschinen, wenig gebraucht, zu verkaufen. G. Hammel, Bogenbau, Blücherplatz 3.

Halbverdeckt

mit abnehmbarem Aufsatz, in vorzüglichem Zustand, noch wenig gebraucht, wegen Raummangels preiswert zu verkaufen, eventl. mit noch erhaltenem Einbaumergeschütz u. kompl. Aufsatz. Näheres im Tagbl.-Verlag. Eb.

Damenrad,

Clebeland, freilauf, fast neu (300 Mk.), f. billig zu verl. Näh. Tagbl.-Verl. D.

Ba. 100 kg. Roggstaar fast noch neu, sind sofort billig zu verkaufen. Näheres Althandlung 4 Schulgasse 4.

Marmorabfälle

Billig abzugeben. Wiesbadener Marmor- und Baustein-Industrie. M. J. Betz, (Aug. Oesterling Nachf.), Karlstraße 80.

Kaufgeheime

Zu kaufen gesucht gutgehendes, nachweislich rentables Geschäft gleich welcher Branche. Offerten unter F. 475 an d. Tagbl.-Verl.

Ankauf von Herren- und Damen- u. Garderoben, Brillanten, Schmucksteinen, Gold- und Silberwaren. A. Grünlich, Neugasse 16.

Sehr guten Preis zahlt Fr. Lustig, Goldgasse 15, f. Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten.

Frau Klein, Michaelsberg 8, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Möbel.

N. Schiffer, Neugasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Gold und Silber. Postkarte genügt.

A. Geibitz, Neugasse 25, Telefon 3733, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Schmuck, Brillanten, Auf Best. f. ins Haus.

Karl Kunkel zahlt am besten für Herren- u. Damenkleider, Schuwerk, Uniformen, Möbel und Schmuck. Postkarte genügt.

Wenn Sie einen anständigen Preis f. getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen erzielen wollen, so bestellen Sie nur Jul. Rosenfeld, Metzgerstr. 29, Deutscher Händl.

Mur Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. Postkarte genügt.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. S. Lustig, Göttenstraße 11.

Bitte anschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Gläser u. sonst n. holt p. ab E. Sipper, Oranienstr. 54.

Ich komme sofort! Flaschen all. Art, Lumpen, Papier, Metall u. sonst n. holt p. ab Sch. Stül, Blücherstr. 6, M. 1.

Verpachtungen

Anwesen

nahe Güterbahnhof, Wiesb., 30. 4 Morgen, mit Wohn- u. Stallgeb., für i. landw. u. indust. Unternehmen geeignet, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Erbaderstraße 8, Bari.

Am Bahnhof Dohheim 30. 2500 qm Lager- oder Fabrikbauplatz zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unt. F. 446 an den Tagbl.-Verl.

Nachgeheime

100 Morgen Wiesen

oder geeignetes Land zu pachten gesucht. Off. u. A. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Victorische Schule,

Taunusstr. 12 (Saal 40). Begr. 1879.

Vorbereitung für die staatliche Handarbeitslehrerinnen-Prüfung. Ausbildung von Fachlehrerinnen für Pädagogik, Schneidern, Kunsthandarbeiten, Liebhäufchen. Berufliche Ausbildung von Schneiderinnen, Kunstflechterinnen, Rechnerinnen. Näheres durch Fr. Victor oder den Unterzeichneten **Maria Victor.**

Französische Sprachkurse wünscht ein Herr vom 12.—26. Mai, am liebsten von Franzosen. Off. u. A. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Privatunterricht erteilt jg. geprüfte Lehrerin. Off. unter M. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Engländer, fröh. Lehrer an der School, erteilt Unterricht, billig u. schnell. Probelektion gratis.

T. Brand, Webergasse 11, 2. Engl. Unterricht u. Konversation erteilt M. Carne, Wägenstraße 17, 2.

German lady wishes to give German or French in exchange of English. Philippbergstrasse 20, P. 1.

Berlitz-School

Sprachlehr-Institut für Erwachsene Luisenstraße 7.

Französisch Englisch Italienisch Deutsch Russisch

durch Lehrer der betr. Nation. Von der ersten Lektion an hört und spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probelektionen gratis.

Parlante Institut donne leçons de gram. et conversation demandeur Taunusstrasse 51, Parterre. 7446

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Vezzoli, Adolfsallee 83, 3. Russ. Stud. erteilt russ. Unterricht. Offerten u. T. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Bein,

Wiesb. Privat-Handels-schnlo

Rheinstraße 103.

Beginn neuer Tag- u. Abendkurse in allen kaufm. Fächern.

Kostenlose Stellenvermittlung. Prospekte frei zu Diensten.

Guter Stavierunterricht wird erteilt Adolfsstr. 2, 2. L.

Nähschule Schrank (2-5 Uhr), f. Frauen u. Töchter. Staatlich gepr. Industrielle. (15-j. Tätig.), lehrt Schneiden, Zuhilf. Kleiderm., Webst., Stichen. Näheres Friedrichstraße 18, 3. (Näherst. gutb. Schmitt).

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei

von Marie Wehrlein. Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1, gegenüber dem „Friedrichshof“. Gründlicher Unterricht im Schneidern, Schnittmusterzeichnen, Zuhilf. u. Anf. v. Damen- u. Kinder-Garderob. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einzig. Aufmerksamkeit. tabell. werden. Ann. v. 9-12 u. 3-6. Schnittmuster-Verkauf.

Geschäftliche Empfehlungen

Abdrucken in Maschinenschrift beste, schnell, Ausführg., allerschell. Lieferung. H. Rinke, Kirchh. 30, 2. Teleph. 8875.

Maschinenschriftl. u. stenograph.

Arbeiten, Vervielfältigungen aller Art, Abdr. von Grammatiken, Diktanden, Diktanden, Zeugnisse. liefert schnell und billig das 7438

Maschinenschreib-Institut

Unisenstraße 19, I (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Maschinenschreib-Institut (früher Friedrichstr. 5).

Besondere Diktier. Telefon 3270.

Einrichten und Beitragen von Büchern, Aufstellen von Bilanzen und Jahresrechnungen, Besorgung von Kassier-Geschäft, bei Stiftungen, Körperchaft. uho. über. t. h. t. erf. Beamter. Gewissenhafte sorgfältige Arbeit. Jachmann. Rat bei bescheidenem Honorar. Off. Angebote unter C. 475 an den Tagbl.-Verl.

Wiesbadener Mineral-Bäder liefert Ludwig Born, Weichstr. 41.

H. Sereisky, Kammerjäger,

empfehl. sich zur radikalen Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Stichen, wie auch sonstigen Ungeheuern unter bester Garantie. Die höchsten Militärbehörden hier stehen als Referenzen zur Seite.

14 Neugasse 14.

Massage Salon, Diplom Deutschland, Frankfurt a. M., Kranzengasse 3, 1.

Junge Dame, empfehl. sich in allen Massagen. Schulgasse 1, 2. Etage.

Manufaktur für Hand- und Nagel- pfege und Massage.

Nur kurze Zeit die Tochter der amerikanischen Phrenologin zu sprechen. Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Phrenologin Sprechst. 12, 1.

Vertreter erstf. Militär- u. Ausfüh. u. Lebens- vers.-Ges. für Wiesbaden u. Umg. gegen hohe Prov. gesucht. Offerten unter C. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung.

Wer sich an einem soliden und rentablen Unternehmen der Lebensmittel- branche (Fabrikations-Geschäft) beteiligen will, findet dauernde und sichere Lebensstellung. Gesellschaftskapital Mk. 750.000. Angeb. u. T. 5186 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., erbeten. F 77

Festvorstellung.

Zu Sonntag, den 12. Mai, oder einer der u. Vorstellungen werden 2 Plätze, Parterre 1 oder 2. Rang, gegen Aufgeld zu kaufen gesucht. Offerten u. V. 36 an Tagbl.-Verl., Wilhelmstr. 6. 7441

Welch' edelstehende Dame oder Herr hilft einer besseren Bwe. mit 100 Mk. aus ihrer brüderlichen Not? Offerten unter T. 36 an die Tagbl.-Haupt-Red., Wilhelmstraße 6. 7439

Festspiel.

Zu Montag oder Dienstag zwei Plätze, Parterre ob. 1. Rang, geg. Aufgeld gef. Off. u. M. 476 an den Tagbl.-Verl. 7445

Freiwillig.

Ein junges, besseres Mädchen kann die Gewerbeschule umsonst besuchen. Rheinstraße 64, 1. Etage. 7445

Neue Möbel,

Betten zu vermieten Sedanplatz 7.

Neue Betten zu verleihen 9 Göttenberggasse 9.

Frauenleiden.

Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arzenei- und operationslos. **Müller,** Wiesbaden, Emmerstraße 2, Sprechst. von 11-12 und 3-5 Uhr.

Frauenleiden,

bischofs, bef. B. Bierbach, Markt 138, 1. St. a. M. Frau Sch. in B. schreibt: „Besten Dank, Ihr Mittel wirkte schon am vierten Tage.“ (München) F 184

Damen wenden sich in bistr. Angelegen. an gewöhnliche erf. Person. Off. unter S. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Damen f. freimdl. Kauf.

Damen Rat b. deutscher Oberb. F 120

Frau Franz, Serviers i. Belg., Place du Martyr No. 9, 2.

Kind, nicht unt. 2 Jahren, wird aus Land in gute Pflege genommen. Näheres Reroststraße 86, 1. Unt.

Witwer, 35 Jahre,

mit eigenem Hause und gutgehendem Geschäft, sucht zwecks Heirat mit häuslichem Mädchen, anfangs 30, mit etwas Vermögen, in Verbindung zu treten. Verschwiegenheit wird zuges. Anonym zwecks. Ernstgemeinte Offerten unter A. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Hedwig. Bitte Donnerstag 3 Uhr od. Freitag 9 Uhr. Dito.

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen.

Zusammengestellt am 20. Februar durch

D. Frenz, Annoncen-Expedition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,

Telephon Nr. 869. Mainz, Große Bleiche 12, 1. * Telephon Nr. 967. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.

Nachdruck verboten.

Versteigerungs-ort:	Versteigerer:	Versteigerungs-ort:	Versteigerer:	Versteigerungs-ort:	Versteigerer:
Mai:		Mai:		Mai:	
11. Eltville	Heinrich Kimmel.	17. Kreuznach	Karl Voigtländer.	25. Geisenheim	Fürst. v. Bismarck'sche Verwaltung; G. Offenhauer; E. Medelsche Bern.
12. Forst	Friedr. Leop. Spindler-Steinmeh.	18. Badenheim	Albert Dürflin-Wolf.	27. Schloß	Johannisberg
13. Johannisberg	Erwin. Johannisberg. Weingutsbes.	19. Mittelheim	W. Ralschke Verw.; G. Schw. Böhm. iche Verwaltung; R. Wittmann, Adam Herber.	28. Rüdesheim	Fürst. von Metternich'sche Domäne. Reich. von Metternich'sche Verwaltung; Jul. Espenchied; Jos. Sch.
14. Bingen	Joh. Phil. Weigel sen.	21. Eltville	R. Schloß; W. G. Gernersheimer.	29. Rüdesheim	Freiherr. von Stumm-Salberg'sche Gutsverwaltung.
15. Oberwesel	Wilhelm Hoffmann.	22. Johannisberg	B. S. Mümmel'sche Verwaltung.	31. Al. Eberbach	Königl. Domäne.
16. Bintel	Friedr. Lohar Geromont Bwe.	23. Kollstadt	Wilhelm Rupprecht.	Juni:	
17. Forst	A. J. Spindler Bwe. und Erben.	24. Eltville	Gräfl. v. Angellheim'sche Verwalt.; Jos. Durrig; Kgl. Lebrautst. für Wein, Obst- und Gartenbau; Kgl. Domänenverw.	1. Rüdesheim	Königl. Domäne.
18. Erbach	Karl. Krinzel, Administration Schloß Reinhardshausen.	25. Dürkheim	Kellerei u. Güter-Verwaltung.	2. Hallgarten	Erwin. Hallgarten'sche Weingutsbes.
19. Badenheim	Binger-Vereinigung.	26. Dürkheim	A. Winkels-Gerding.	3. Hochheim	Binger-Verein u. Frh. v. Jüngensfeld.
20. Eltville	Gräfl. Elbische Verwalt.; Frh. Langwerth v. Simmern'sche Verwalt.	27. Geisenheim	Gebr. Bari.	4. Eltville	Freiherr von Knop.
21. Forst	W. Schellhorn-Balsbühl.			5. Geisenheim	Verein. Geisenheimer Weingutsbes.
22. Sattenheim	Gräfl. Schönborn'sche Rentamt; Fürstl. von Löwenstein'sche Verwalt.; Ed. Engelmann.			6. Rautenbach	Binger-Verein.

Weinversteigerungs-Anzeigen werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Ababittverabreichungen in geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestens ausgeführt werden.

D. Frenz, Annoncen-Expedition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,

Mainz, Große Bleiche 12, 1, Telephon 869. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6, Telephon 967.

Basolin

Bestes flüssiges Metall-Pulzmittel

General-Vertreter und Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgebung:

Traugott Zinn, Moritzstraße 33.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zur gefälligen Nachricht, dass ich

Wellritzstrasse 21

eine

Eisenwaren- u. Werkzeug-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich mein reichhaltiges Lager in nur 1a Qualitäten bestens empfehle, sichere ich gleichzeitig prompte Bedienung und billigste Berechnung zu.

Hochachtungsvoll

Leonhard Schäfer.

Ueppiges Wachstum und vollste Blütenpracht erzielen Sie durch Düngung mit

Floral
besten Blumendünger

(Df. 154 g) F 118.

Verkaufstellen durch Plakate kenntlich.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Durch die Lupe gesehen

geht es kein bis in die kleinsten Teile sauber gearbeitetes Rad, als das „Jagträd“. Beabsichtigen Sie also ein Fahrrad anzuschaffen, so fordern Sie sofort per Postkarte unseren großen Hauptkatalog mit tausenden Abbildungen, welcher Ihnen sofort kostenlos und portofrei zugesandt wird. Derselbe enthält ferner: Nähmaschinen, Haushaltsmaschinen, Schneidmaschinen, Zerkleinerer, Handfäher, Rechenartikel und Sportartikel. Für 1 Jahr Garantie. Auf Wunsch Ansichtsendung. Verkauf direkt an Jedermann, also ohne Zwischenhandel.

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 334 (Harz).

Erstklassige Referenzen seit 17 Jahren.

Mit eigenem Dampfer nach:

SPANIEN-PORTUGAL

MAROKKO-BALEAREN.

Beginn 18. Juli und 9. August.

F 77

Reiselustige Damen und Herren willkommen.

Nur Aussenkabinen, deutsche Küche und Bedienung.

DAUER 21 TAGE. — PREIS Mk. 575.

— ALLES INBEGRIFFEN VON BASEL—BASEL —

— Beschränkte Teilnehmerzahl. —

Prospekte durch die Schriftleitung der „Studienfahrten nach den klassischen Stätten der Kunst und Geschichte: Dr. phil. O. Häfner, Freiburg i. B.

Kurz und gut!

Für die Hälfte



des Katalogpreises, selbst bei Einzelbezug, liefern wir Ihnen Alles. Dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,50, Freilauf 3 Mk. mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftl. Garantie. Laufdecken 3,99, 4,25, 4,75. Luftschläuche 2,50, 2,75, 3,75, schriftliche Garantie. Sattel 1,60. Fusspumpen 80 Pf. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, stannend billig. Prachtkatalog gratis und franko. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher Nebenverdienst.

Multiplex Fahrrad-Industrie, Berlin 144, Gitschinerstrasse 15.

Apfelwein-Sekt

(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumwein-Fabrik,

Sonnenberg bei Wiesbaden.

Telephon 2680.

Pol. u. laed. Holz u. Polster

Möbel.

G. Ausstattungen.

Spez.: Betten.

Bekannt f. n. beste Ergänzungen.

A. Leicher Wwe.,

Adelheidstraße 46. Rein Baden.

Frankfurterstrasse

Villa mit 9 Zimmern und prächtig angelegtem Garten wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 28.

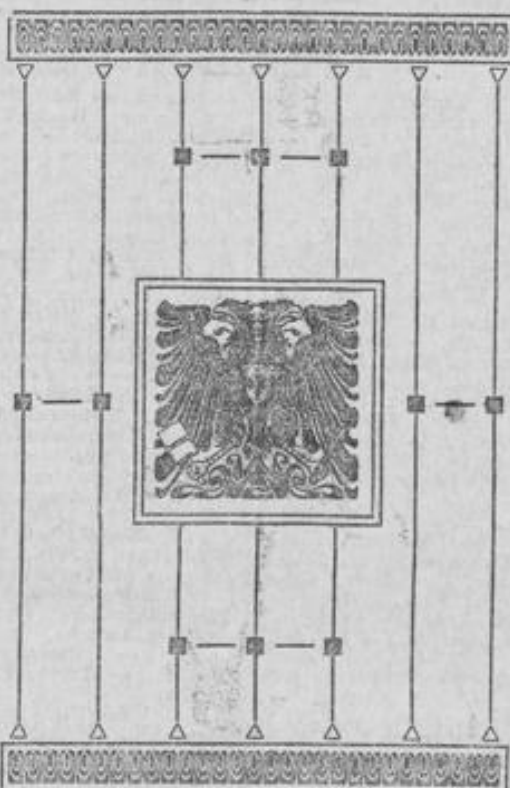
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Kontore: Langgasse 27

Sernsprecher No. 2266.

Gegründet 1809.



Größte Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bewährte technische Einrichtungen.

Setzmaschinen verschiedener Systeme.

Schnellpressen neuester Konstruktion.

Rotationsmaschinen. — Stereotypie.

Modern eingerichtete Buchbinderei.

Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten.
Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Fritz Jung,

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Telephon 629.

Größte Auswahl in Grabdenkmälern

jeder Form und Steinart.

Figuren aus Marmor und Bronze.

Aschenurnen, Renovationen etc.

621

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nervenschwäche und vorzeitiger Altersschwäche von Universitätsprof. u. Arzt empfohlen.

Flakons à 5 und 10 Mk.

Neue Virisanol-Graschüre gratis in Apotheken erhältlich.

Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.

In Wiesbaden:

Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.

la Wombacher Spargeln 65 Pf.

empf. P. Moermann, Wombach. T. 2150.

! Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu höchsten billigen Preisen findet man

Marktstr. 22, 1. Rein Baden.

Marktstr. 22, 1. Rein Baden.

Marktstr. 22, 1. Rein Baden.

Marktstr. 22, 1. Rein Baden.

Marktstr. 22, 1. Rein Baden.

Marktstr. 22, 1. Rein Baden.

Marktstr. 22, 1. Rein Baden.

Restaurations Bu den Hafen,

Waldstraße.

Heute (Christi-Himmelfahrt) von 4 Uhr nachmittags ab:

Großes Gartenfest mit Konzert,

ausgeführt von der Kapelle ehem. 80er, wozu freundlichst einladet

Georg Debusmann.

Giebrich a. Rh., Rest. zur Insel,

Hallef. der Strahlenb. Viebrich-Schloß.

Heute Donnerstag:

Große Tanzmusik.

Ferner empfehle meine neuerrichtete

Regelbahn, sowie ein vorzügliches

Glas Apfelwein.

Hochachtung **J. Sauter.**

Tanzschüler

des Herrn H. Grimm.

Samstag, den 12. Mai:

Ausflug nach Rambach

Saalbau „Zum Tannus“.

Bel. Herr L. Meister.

Fahrräder 41 Mk.

O. G. schon für

Laufdecken 2,90, 3,75, 5 Mk.

Schläuche 2,90, 2,75, 3,50.

Nähmasch. 27, 36, 44 Mk.

Motorrad, Motorwagen billig.

Scholz, Fahrradwerke,

Stein a. Oder, C. 93. F 75

Gruppensteine,

losgen. Waldsteinsteine, im Waggon und

in einzelnen Jahren zu beziehen durch

Fritz Jung, Grabsteingeschäft,

Blatterstraße 138. 670

Nur echte

Henkel's Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

gibt haltbarend weisse Wäsche

Gelegenheitskauf!

Heute eine neue Sendung prachtvoller

Schweizer Stickerien angekommen. Empf.

diejenigen zu enorm billigen Preisen.

M. Jander, Heroldstraße 16.

Rasenmäher,

neueste beste Maschinen,

Gartenwalzen,

Gartenspritzen,

sowie sämtliche

Gartengeräte

empfiehlt zu den billigsten

Preisen **K 197**

L. D. Jung,

Eisenwaren-Handlung,

Kirchgasse 47.

Fste. Toilette-Blumen-Abfall-Seife

per Pfd. 80—150.

Toilette- u. Glycerin-Abfall-Seife

per Pfd. 50—70 Pf. 680

la Stearinlichte, feinste Qualität,

tafelloser Brand, nicht tropfend.

Adalb. Gärtner, str. 13.

Telephon 5282.



Eisschränke von Mk. 18.— an

Fliegenschränke von Mk. 7.50 an

Eismaschinen von Mk. 6.— an

empfiehlt in bekannter bester Qualität

zu konkurrenzlos billigen Preisen

Süd-Kaufhaus,

Moritzstraße 15.

An- und Abfuhr

von Gütern,

Waggonladungen; leichtes und schweres

Fuhrwerk im Afford oder Taglohn

frei bereit.

Elise Henninger,

Moritzstr. 51, P., Telephon 1953

Neu eröffnet!

Hotel

Neu eröffnet!

Frankfurter Hof

Webergasse 37.

Der Hotelbetrieb ist eröffnet.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Dietrich, Pfarrer, m. Fr., Stütz-
bach. — Lenz, Kfm., Berlin.

Hotel Aegir.
Herr, Kfm., m. Fam., München.

Alteesaal.
Putenser, Dr., Hannover. — Fick,
Rent., Warschau. — Hunes, Fabrik-
besitzer, m. Fr., Christiania. —
Dangel, Baron, m. Sohn, Warschau.
— Kronsby, Dr., Warschau. — Hey-
mann, Frl. Rent., Berlin. — Wacht-
meister, Graf, Schweden. — Kowarsky,
Rent., Kiew. — von Lieders, Rent.,
Warschau.

Astoria-Hotel.
Stern, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Fürst, Kfm., Wien. — Hildisch,
Rent., m. Fam., Kingston.

Bayrischer Hof.
Drücke, Fr., m. Frl., Unna.

Bellevue.
Mond, Hauptm. a. D., m. Fr., Haag.
— Muschi, Hauptm. a. D., m. Frau,
München.

Hotel Biemer.
Mc. Comb, Oberst, m. Fr., Indien.
— Bright, Fr., m. Tocht., u. Bedien.,
London. — Krabbe, Frl., Schwerin.

— Wendhausen, Fr. Präsident und
Rittergutsbes., Spontendorf. — Wend-
hausen, Referendar Dr. jur., Sponten-
dorf. — Bethge, Fr. Präsi., Friedrichs-
hafen. — Uhrbach, Fr. Rent., Köln.
— Eisenberg, Fr. Rent., Elberfeld. —
ten Bruggenbade van Cabar, Frau,
Holland. — van Ottenbeck, Fr. Rent.,
Holland.

Schwarzer Bock.
Zoppf, Geh. Postrat., m. Fr., Dres-
den. — Praunitzer, Kfm., m. Frau,
Breslau. — Ney, Frl., Wilmgen. —
Klapper, Frl., Wilmgen. — Jessenitz,
Fr., Wiehe. — Schlegel, m. Fr., Bres-
lau. — Schröder, San-Rat, Berlin.

Zwei Bäume.
Braunschweig, Rent., Romscheid.
— Hahn, Rent., m. Fr., Stendal.
— Malisch, Fr. Rent., Stendal. — Bauer-
feld, Fr. Ger-Sekret., Charlottenburg.

Hotel Burghof.
Doeden, Rent., Blankenburg. —
Zinke, Kfm., Dresden. — Klopstock,
Kfm., Berlin. — Jedicke, Kfm., mit
Fr., Epe-West. — Simonsfeld, Kfm.,
Nürnberg.

Central-Hotel.
Gehlich, Stad., Heidelberg. — Null,
Kfm., m. Fr., Remagen. — Wäcke,
Kfm., Berlin. — Elbel, Kfm., Halle. —
Kahlert, Dr. med., m. Fr., Barmen.

Hotel Christmann.
Fritzenkötter, Gütersloh. — Reinel,
Frl., Hof. — von Heyhe, Kfm., Han-
nover. — Roloff, Assistent, Elberfeld.

Hotel u. Badhaus Continental.
Beutel, Kfm., Kaiserslautern. —
Fromhold, Kfm., Warschau. —
Fähr, Fabrikant, m. Fr., Pirmasens.
— Kopp, Fr. Fabrikant, Pirmasens.
— König, Fr. Fabrikant, Pirmasens.

Darmstädter Hof.
Schmitz, Kfm., Köln. — Stelges,
Kfm., Essen. — Malmhande, Kfm.,
Frankfurt. — Lips, m. Fr., Kettwig.

Kuranstalt Dietenmühle.
Grünebaum, Fabrikant, Cottbus.

Hotel Elshorn.
Ochs, Kfm., Arnstadt. — Oranz,
Kfm., Berlin. — Günther, Kfm., Er-
furt. — Schöber, Kfm., Leipzig. —
Geismar, Kfm., Berlin. — Völker,
Kfm., Köln. — Freiherr von Elmen-
dorf, Landger.-Rat, Pfaffendorf. —
Stoehr, Kfm., Berlin. — Prechtel,
Kfm., Bayreuth.

Englischer Hof.
Dithmer, Bürgermeister, m. Frau,
Odense. — Ihre Durchl. Prinzessin
Maria zu Ysenburg, m. Bed., Schloss
Wächtersbach. — Heinsfurter, Rent.,
m. Fr., Angsburg. — Loevenstein,
Frl., Angsburg.

Hotel Erbprinz.
Fischbach, Kfm., Hanau. — Eich-
horst, Fr., Hanau. — Weiland, Frl.,
Köln. — Boulien, Frl., Köln. — Stein,
Kfm., Frankfurt.

Europäischer Hof.
Griessmann, Fr., Nürnberg. —
Bogerts, Kfm., m. Fr., Haiger. —
Kohnstamm, Kfm., Nürnberg. —
Kohnstamm, Nürnberg. — Gütlein,
Kfm., Pforzheim. — Specht, Kfm.,
Wien.

Friedrichshof.
Olaren, Rent., m. Fr., Bonn. —
Langschied, Bergverw., m. Fr., Lim-
burg. — Vogel, m. Fr., Köln.

Hotel Fuhr.
Duisberg, Kfm., m. Fr., Barmen. —
Janorski, Hauptm. a. D., Lübeck. —
Spitz, Kfm., Zabrze. — Schydlowski,
Rechm.-Rat, Köln.

Grüner Wald.
Ruderdorf, Kfm., Herborn. —
Camp, Kfm., Höhr. — Brütt, Kfm.,
Bremen. — Horn, Kfm., Brüssel.

— Brück, Kfm., Berlin. — Kahn, Kfm.,
Gera. — Weinstock, Kfm., Köln. —
Weissenberg, Dr., m. Fr., Gleiwitz.
— Meyer, Kfm., Stettin. — Hoff, Kfm.,
Berlin. — Seligmann, Kfm., Elberfeld.
— Hege, Fabrikant, m. Fr., Brom-
berg. — Ahlgrimm, Kfm., Hamburg.

— Schwabe, Kfm., Hamburg. —
Sturm, Kfm., Gmünd. — Stoll, Kfm.,
Leipzig. — Weinstock, Kfm., Berlin.

— Hörster, Kfm., Solingen. — Kahn,
Kfm., Paris. — Ficker, Kfm., Leipzig.

— Koch, Kfm., Hanau. — Paetzold,
Kfm., Breslau. — Ettinger, Kfm.,
Frankfurt. — Hartmann, Kfm., Eilen-
burg. — Gollhofer, Baumeister, Lim-
burg. — Esser, Kfm., Rheydt. —
Trautwein, Kfm., Lahr. — Stellfen-
stein, Rent., Sobernheim. — Scholer,
Kfm., Chicago.

Hamburger Hof.
Krall, Kfm., m. Fr., Krefeld. —
Hockelmann, Rent., Paris.

Hotel Happel.
Schreiner, Kfm., Kiel. — Otto,
Kfm., Ludwigshafen. — Och, Kfm.,
Stettin. — Fischer, Kfm., Halle.

— Balke, Kfm., m. Fr., Leipzig.
Hotel Prinz Heinrich.
Rosenhain, Kfm., Heidelberg. — von
Stadler, Fr. Direktor, Nürnberg. —
Brandt, Fr. Rentner, Magdeburg.

Vier Jahreszeiten.
Blank, Fr., München. — de Grog-
nome, Kiew. — Dangel, Baron, mit
Sohn, Warschau. — Brauer, Frl.,
Brummen. — v. Brakell-Doornwerth,
Baron, mit Begl., Brummen.

— Strecken-Auermann, Fr. Dr., Mün-
chen. — v. Nowitzki, Berlin. —
Kraushar, Warschau.

Hotel Impérial.
Kamlah, Fr. Reg.-Rat, Düsseldorf.

Kaiserbad.
Weyding, Fr., Plauen.

Kaiserhof.
Hirsch, Fabrikant, m. Fr., Frank-
furt. — Mayer, Kfm., Baden-Baden.

— Dinini, Fr. Hofrat, Charkow. — Söse-
mann, m. Schwester, Berlin.

Goldenes Kreuz.
Blum, Amtsrichter, Rathenow. —
Paul, Kfm., m. Fr., Königsberg.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Livingston, Rent., San Francisco.

— Leibholz, Baumeister, m. Fr., Ber-
lin. — Rosenbrüder, Assessor, Peters-
burg. — Füllenbach, Rent., Stolzen-
fels. — Niessen, Hotelier, Maxloh. —
Füllenbach, Fr. Rent., Stolzenfels.

Königlicher Hof.
Wahlen, Kfm., Köln. — Russ,
Wilh., Gutbes., Thüdinghausen. —
Ruse, Hrch., Gutbes., Thüdinghausen.

Weisse Lilien.
Leichtfuss, Bürgermeister, Esch.

Hotel Mehl.
Ehrenfeucht, Oberstleut., Strassburg.
— Rausder, Oberzahlmeister, München.

— Lehmann, Oberleut., Thorn.
Metropole u. Monopol.
Strauss, m. Fam., Paris. — Bloch,
Kfm., Berlin. — Isay, Worms. — von
Thiersch, Prof., Kgl. Baurat, Mün-
chen. — Buchwald, Beamter, Budapest.

— Eisenstadt, Direktor, Berlin.
Hotel Minerva.
v. Kalikreudt, Major, m. Fr., Ebern-
walde.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Langwill, m. Fr., Kiew. — von
Leuthold, Fr. Dr., m. Fam. u. Bed.,
Berlin. — van Mauen, Frl., Holland.

— v. Weidenbach, m. Fr., Hannover.
— Heuvelhof, Rent., m. Fr.,
Emstetten. — Graf Luboff, m. Fam.,
u. Bed., Petersburg. — Graf Bylandt-
Rheydt, m. Bed., Kassel. — v. Keller,
Dr., m. Fam. u. Bed., Rheinland.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Thoma, Lengenvang.

Hotel National.
Hummel, Kfm., London. — Kurtze,
Alice, Frl., Libau. — Kurtze, Klara,
Frl., Libau.

Prof. Pagenstechers Klinik.
Loif, Fr., Hamburg. — Feigenbaum,
Kfm., m. Fr., San Francisco. —
Papirno, Fr., Wilna.

Kurhaus Bad Nerotal.
von dem Busche-Haddenhausen,
Freifrau, Berlin. — v. Kirchbach,
Freifrau, Hannover. — Lohli, Fabrik.,
Elberfeld. — Mehrgut, Fabrikant,
Hamburg. — Witt, Fr., Königsberg.

— Barwinkel, Ober-Justizrat, Rechts-
anwalt, Leipzig.

Hotel Nizza.
Kaufmann, Frl., Frankfurt. —
Weber, Frl., Köln. — Behrendt,
Alexandrien. — Späte, Fr., Dresden.

— Späte, Frl., Dresden. — Frau
v. Lupin, München. — Olsen, m. Fr.,
Aschangel. — v. Tschirsky-Brögen-
dorf, Fr., Frankfurt.

Nonnenhof.
Fremer, Kfm., Lehmen. — Strimpel,
Kfm., Heidelberg. — Aldenhoven,
Kfm., Malendard. — Struth, Kfm.,
Barmen. — Deissmann, Kfm., m. Fr.,
Köln.

Hotel Oranien.
Ebbinghaus, m. Fr., Heidenheim. —
Nicolayson, Dr., Christiania.

Palast-Hotel.
Ritter, Apotheker, Gleiwitz. — Rich-
mer, Reg.-Assessor, m. Fr., Marien-
werder. — Rosengren, Rentner,
Schweden. — Jakob, Fr. Dr., Nürn-
berg.

Hotel du Parc u. Bristol.
Ronnefeld, Kfm., Berlin. — Herz-
feld, Kfm., Berlin. — Hersfeld, Rent.,
Frankfurt. — Bekker, General, m. Fr.,
Kieff. — Lacroix, Frl. Rent., Kieff.

— Darhout, Rent., m. Fr., Brüssel.
Pariser Hof.
Levin, Fr., Hannover. — Morell,
Kfm., m. Fr., Chemnitz.

Hotel Petersburg.
Habernoll, Kfm., Oberglogau. —
Schwab, Kfm., m. Fr., Halle. —
Caesar, Fabrikant, Oberstein. — Barch-
mann-Wuytters, Major, m. Fr., Haag.

— Brunnmöhler, Fr., Velbert. — Retz,
Konsul, m. Fr., Yokohama. — Bren-
nenstuhl, Stuttgart. — Graf Len-
trum v. Erlingen, Major a. D., Stutt-
gart. — Lippmann, Fabrikbes., m. Fr.,
Aachen.

Pfäzler Hof.
Weber, Frankfurt. — Bach, Hotel-
bes., Trier. — Meisinger, Fr., Kirch-
brombach. — Schmitz, Kfm., Aachen.

— Thint, Steinhorst. — Müller, Alt-
kirch. — Walter, Boppard. — Hörnig,
Bischöfswerder. — Hässler, Bautzen.

Dr. Plessners Kurhaus.
Bäcker, Fr., Berlin. — Breslauer,
Fr., Berlin.

Zur neuen Post.
Künge, m. Fr., Eisleben. — Bel-
linger, Frickhofen.

Quellenhof.
Sode, Neapel.

Hotel Quisisana.
v. Wrede, Frl. Rent., m. Bed.,
Haag. — Sterek, Rent., m. Tocht.,
Amsterdam. — Bigelow, Rent., m. Fr.,
Boston. — Duval Slothamer, Fr. Rent.,
m. Tocht., Utrecht. — Mannesmann,
Dr., Romscheid.

Hotel Reichshof.
Interrevies, Ingen., Mannheim. —
Benois, Stud., Petersburg. — Kirsch,
Ingen., München. — Bogden, Kfm.,
Berlin. — Wagner, Fabrikant, Berlin.

— Harwitz, Dr., Kreuznach. — Amann,
Kfm., m. Fr., Bienne.

Hotel Reichspost.
Fischer, Landesrat Dr., Lüben. —
Arndt, Dr. med., Stettin. — Schram,
Apoth., Charlottenburg. — Scheuer,
Frl., Düsseldorf. — Metz, Kfm., Würz-
burg. — Pohl, Rent., Neapel. — Brün-
ning, Rent., m. Fr., Berlin. — Ehr-
hardt, Fr., m. Sohn, Stettin. — Jones,
Kfm., Landau. — Hyronimus, Kfm.,
Frankfurt. — Wittwer, Bremen.

— Güller, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
— Pape, Kfm., St. Johann. — Pautz,
Kfm., Hamburg. — Schäfer, Kassel.

— Thomas, Solingen. — Dietrich, Ingen.,
m. Fr., Magdeburg. — Rühl, Rent.,
m. Fr., Delitzsch. — Sturz, Geh. Reg.-
Rat, Berlin.

Rhein-Hotel.
Ehymeyer, Kfm., Bielefeld. — Hof-
mann, Kfm., Linz. — Monson, Rent.,
Philadelphia. — Monson, Dr. med.,
Philadelphia. — Eich, Geh. Rat Dr.,
m. Fr., Bonn. — van Dompelaar, Fr.,
Gravenhagen.

Hotel Vogel.
Biller, Kfm., Dresden. — Flügel,
Kfm., Strassburg. — Liepe, Kaufm.,
Berlin. — Hahn, Kfm., m. Fr., Lüne-
burg. — Peidte, Kais. Rat, Berlin.

Hotel Ries.
Haars, Direktor, Braunschweig. —
Görz, Frl. Rent., Braunschweig.

Taunus-Hotel.
Kirchbach, Prof., München. —
Krause, Fr. Rent., Berlin. — Röhrig,
Dr. phil., Berlin. — Bikof, Architekt,
m. Fr., Nürnberg. — Müller, Kfm.,
München. — Büttow, Kfm., Berlin.

— Zedeck, Kfm., Berlin. — Weil, Kfm.,
m. Fr., Bayreuth. — Kappenhöfel,
Kfm., Stuttgart. — Springer, Kfm.,
Stuttgart. — Burger, Hotelier, m. Fr.,
Bechingen. — Leininger, Fabrik., Duis-
burg. — Nachmann, Kfm., Duisburg.

— Rosenbaum, Kfm., m. Fr., Detmold.
— Umbyrove, Kfm., m. Fr., Rotter-
dam. — Thibente, Direktor, Berlin.

Hotel Union.
Winne, Lehrer, Halberstadt. —
Lewin, Kfm., Berlin. — Richter, Kfm.,
Gotha.

Hotel Vater Rhein.
Braun, Kfm., Mannheim. — Sturm,
Kfm., Dresden.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Habernach, Prokurist, Ob.-Glogau. —
Hildebrand, Ingen., Eberstadt. — von
Pallandt, Ingen., Köln. — Müller,
Sterkrade. — Benenson, Kfm., Peters-
burg. — Klein, Direktor, Rheinbrühl.

— Koester, Frl., Köln.
Hotel Weiss.
Tacke, Kfm., m. Fr., Essen. —
Gredling, Kfm., Diez. — Hitzendorf,
Stud., Darmstadt. — Meyer, Kfm.,
Elberfeld. — Fuchs, Fabrikbes., Rans-
bach.

Westfälischer Hof.
Martens, Prof. u. Geh.-Reg.-Rat, m.
Fr., Gr.-Lichterfelde. — Scholz, Ob-
ingen., Berlin. — Lünenborg, Fabrik.,
Borken. — Stamm, Fabrikant, Ohligs.

— Hulster, Ostende. — Weber, m. Fr.,
Köln.

Hotel Wilhelm.
von Parpart, Oberstleut. a. D., Berlin.

In Privathäusern.
Pension Albany:
Meyer, Fr. Rent., Braunschweig. —
Adler, m. Fr., Beuthen.

Villa Bauscher:
Verhoeff, Direktor, m. Fr., Amster-
dam.

Büdingenstrasse 8:
Blömer, Köln.

Gr. Burgstrasse 13:
Schregel, Leut., Saarbrücken. —
Pieper, Königl. Baurat, Hanau.

Dambachtal 1:
Fitzgerald, Hove (England).

Dambachtal 12:
Sakin, Kfm., m. Fr., Moskau.

Dambachtal 14:
Herzfeld, Fr., Berlin.

Delaspéstrasse 2:
Freiherr von Wrangel, Leutnant,
Lübben.

Elisabethenstrasse 14:
Makower, Dr. med., Wilna.

Elisabethenstrasse 19:
Schryver-Kryn, Kfm., m. Fam. u.
Bed., Amsterdam.

Elisabethenstrasse 21:
Kean, m. Fr., Elie.

Pension Favorit:
Waltner, Hotelbes., m. Fr., Meran.

Pension Fortuna:
von Althaus, Baron, Finnland.

Geisbergstrasse 7:
Berger, m. Fr., Spandau.

Geisbergstrasse 9:
Mais, Essenberg.

Pension Grandpa:
Raebiger, Rittergutsbes., m. Frau,
Halle. — Kiekmann, Frl., Schwes.,
Berlin. — Parmentier, Fklb., Bonn.

Villa Helene:
Koenig, Frl., Düsseldorf. — Koenig,
Dr., Düsseldorf.

Christl. Hospiz 2:
Wahnachaffa, Frl., Schwester, Har-
sum. — Schütze, m. Fr., Berlin. —
von Ende, Freifrau, Zürich.

Villa Humboldt:
Cornells, Fr., m. Tochter, Wlad-
wostock. — Fendler, Fr., Naumburg.

Kapellenstrasse 8, 1:
von Synicwaki, Rittergutsbesitzer,
Carkorz.

Luisenstrasse 2, 1:
Buxenstein, Amtsgerichtsrat, Dr.,
m. Tochter, Berlin.

Pension Margareta:
Joest, Schiffsheder, Flensburg. —
Methorst, Rent., Haag. — Methorst,
Frl., Rent., Haag.

Nerostrasse 42:
Slutzky, Schriftsteller, Petersburg.

Villa Marienquelle:
Googe, Fr., Regierungsrat, m. zwei
Töcht., Königsberg.

Villa Medici:
Berggrein, Kfm., m. Fr., Halenstad.
— Torslow, Frl., Stockholm. —
Schramm, Zolloberkontrolleur, Hof.

Nerostrasse 5:
Borndörfer, Fr., Schweinfurt. —
Fobbe, Fr., Rent., Bremen. — Rends-
burg, Bremen.

Nerostrasse 31:
Hothorn, Fr., Berlin. — Hoffmann,
Fr., Berlin.

Nikolasstrasse 33:
Beetz, Dr. med., Goldberg. —
Schmidbauer, Brauer, B., Bangerichen.

— Debrunne, Fr., Paris.

Pension Primavera:
de Witt, Hilversum. — Weiss, Kfm.,
m. Fr., Hamburg. — Benze, Frau,
Wolfenbüttel. — Barnewitz, Frau,
Wolfenbüttel. — Mees, Ingenieur u.
Chaufeur, Rotterdam.

Pension Prince of Wales:
Saphir y Sennar, Grosskaufmann,
San-José de Cuzco.

Villa Prinzessin Luise:
Heiler, Frl., St. Gallen. — Hausen,
Bankagent, Berlin.

Pension Pustau:
Steinfinkel, Fr., Rent., Russland.

Rheinbahnstrasse 2, 1:
v. Steiger, Rittmeister, Saarburg. —
Heer, Oberstleut., m. Tochter, Metz.

Röderstrasse 24:
Reuther, Prof., Leipzig.

Röderstrasse 26:
Rauscher, Oberzahlmeister, München.

— Pfeiffer, Prof., München.

Röderstrasse 28:
Meihle, Betriebs-Assist., Kletten-
dorf.

Röderstrasse 41:
Haase, Halle. — Fritze, Frl., Halle.

Rosenhain, Frl., Mainz.

Villa Roma:
Hentschel, Fr., Oberst., Neumünster.

— v. der Heyde, Fr., Minden. —
Fleisner, Fr., Oberstabsarzt, Kitzingen.

Villa Rupprecht:
Broido, Fr., Wilna. — Radolf, Fr.,
Bremen. — v. Münch, Freifrau, Berlin.

— Lieban, Kfm., Halle. — Broido,
Frl., Wilna.

Saalgaasse 24, 1:
Stoch, Kfm., München.

Privat-Hotel Silvana:
Paher, Rent., m. Fr., Stuttgart. —
Bayer, Frl., Potsdam. — Szafakiewicz,
Kfm., Kempen.

Stiftstrasse 2, P.:
Kade, Fr., Prof., Bromberg. —
Schabad, Fr. Dr., m. 3 Kind., Wilna.

— Zesch, Kfm., m. Fam., Zehlendorf. —
Schabad, Fr. med., Wilna.

Stiftstrasse 2, 1:
Krüger, Kfm., m. Fr., Danzig.

Stiftstrasse 6:
Hengel, Frl., New York.

Stiftstrasse 12, 2:
v. Meyer, Justizrat, Bayreuth. —
Meyer, Frl., Bayreuth.

Stiftstrasse 28:
Meyer-Hesse, Kfm., Hamburg.

Taunusstrasse 9, 1:
Kratz, m. Fr., Ludwigshafen.

Taunusstrasse 28:
Levitban, Fr., m. Tocht., Königsberg.

Taunusstrasse 36:
Noekte, Kfm., Berlin.

Taunusstrasse 50:
Erncan, Univ.-Prof., Münster i. W.

Taunusstrasse 51:
Weiss, Kfm., Lodz.

Taunusstrasse 53:
Kronheim, Frl., m. Bed., Bromberg.

Webergasse 3:
Schneider, Dr. med., m. Fr., Essen.

Pension Wild:
de la Chaux, Rent., m. Fr., Königs-
berg.

Villa Wilhelmine:
Schwandt, Fr., Elberfeld.

